



Migrantenunternehmen in Deutschland zwischen 2005 und 2018

Ausmaß, ökonomische Bedeutung und
Einflussfaktoren auf Ebene der Bundesländer

Migrantenunternehmen in Deutschland zwischen 2005 und 2018

Ausmaß, ökonomische Bedeutung und
Einflussfaktoren auf Ebene der Bundesländer

Autor

Dr. Andreas Sachs

Inhalt

Zusammenfassung	6
Abstract	7
1 Einleitung	8
2 Unternehmertum der Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Deutschland insgesamt und in den Bundesländern	10
2.1 Allgemeines	10
2.2 Sozio-demographische Struktur der Bevölkerung und der Selbstständigen mit Migrationshintergrund	15
2.2.1 Durchschnittsalter	15
2.2.2 Qualifikation	17
2.2.3 Migrationsstatus	22
2.2.4 Geschlecht	25
2.3 Ökonomische Bedeutung	25
2.3.1 Branchenzusammensetzung	25
2.3.2 Durchschnittliches monatliches nominales Nettoeinkommen	28
2.3.3 Beschäftigtenzahl	32
3 Einflussfaktoren auf das Unternehmertum der Bevölkerung mit Migrationshintergrund	34
3.1 Bedeutung ausgewählter Einflussfaktoren für das Ausmaß des Migrantenunternehmertums	34
3.2 Bedeutung ausgewählter Einflussfaktoren für das Einkommen der Migrantenunternehmer	35
3.3 Ausgewählte Handlungsfelder für die Förderung des Ausmaßes und des Erfolgs von Migrantenunternehmertum	37
3.3.1 Selbstständigenquote von Personen mit Migrationshintergrund	37
3.3.2 Durchschnittliches monatliches Nettoeinkommen von Selbstständigen mit Migrationshintergrund	39
4 Fazit	42
Anhang	44
Impressum	51

Zusammenfassung

Ob als Gründerin oder Gründer eines Startups, als Inhaber oder Inhaberin eines mittelständischen Betriebes oder als Selbstständige oder Selbstständiger in einem freien Beruf – Menschen mit Migrationshintergrund leisten in zunehmendem Maß Beiträge zu einem vielfältigen und leistungsstarken Mittelstand und zu einem gesunden Arbeitsmarkt in Deutschland. Mehr als zwei Millionen Personen waren 2018 in Deutschland dank der unternehmerischen Tätigkeit von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in Arbeit. Investitionen in Bildung und bedarfsgerechte Förder- und Beratungsstrukturen in den Bundesländern können den Leistungsbeitrag der Selbstständigen mit Zuwanderungsgeschichte für Wirtschaft und Integration vergrößern.

Dies zeigt die Studie „Migrantenunternehmen in Deutschland zwischen 2005 und 2018. Ausmaß, ökonomische Bedeutung und Einflussfaktoren auf Ebene der Bundesländer“. Basierend auf Daten des Mikrozensus bietet die Studie eine Analyse des Ausmaßes und der ökonomischen Bedeutung des Unternehmertums von Personen mit Migrationshintergrund in Deutschland und in den Bundesländern. Dabei werden neben dem Beschäftigungseffekt auch die Branchenzusammensetzung die Einkommensentwicklung in den Blick genommen.

Abschließend wird untersucht, welche wirtschaftlichen und soziodemographischen Einflussfaktoren auf das Ausmaß, die ökonomische Bedeutung und das Einkommensniveau der Selbstständigkeit von Personen mit Migrationshintergrund in den Bundesländern wirken. Neben anderen Faktoren scheint vor allem die Bildungspolitik der Länder gefragt: Eine Verbesserung des Qualifikationsniveaus der Bevölkerung mit Migrationshintergrund könnte nicht nur zu mehr Unternehmertum in dieser Bevölkerungsgruppe beitragen, sondern würde auch helfen, den wirtschaftlichen Beitrag und den wirtschaftlichen Erfolg der Unternehmer und Unternehmerinnen mit Migrationshintergrund substanziell zu steigern.

Abstract

Whether as the founder of a start-up, as the owner of a medium-sized business or as a self-employed person in a freelance profession – people with a migration background are increasingly making important contributions to a diverse and high-performance middle class and to a healthy labor market in Germany. In 2018, more than two million people were employed in Germany thanks to the entrepreneurial activities of migrant people. Investments in education and demand-oriented support and counselling structures in the federal states can increase the contribution of migrant self-employed persons to the economy and integration.

This is shown by the study "Migrant Entrepreneurs in Germany between 2005 and 2018: Extent, Economic Significance and Influencing Factors within the Federal States". Based on data from the German Microcensus, the study offers an analysis of the extent and economic significance of entrepreneurship of persons with a migration background in Germany and in the federal states. In addition to the employment effect, the study also takes into account the sector composition and income development.

Finally, the study examines which economic and socio-demographic factors influence the extent, economic significance and income level of entrepreneurs with a migration background in the federal states. Among other factors, it appears that the education policy of the states is particularly important: Improving the qualification level of the population with migratory background could not only contribute to more entrepreneurship in this population group, but would also help to substantially increase the economic contribution and the economic success of entrepreneurs with a migration background.

1 Einleitung

Unternehmertum ist ein wichtiger Einflussfaktor für die wirtschaftliche Entwicklung in einer Volkswirtschaft durch die Produktion von Waren oder Dienstleistungen und die Schaffung von Arbeitsplätzen. Zudem sind neu gegründete Unternehmen häufig innovativ und erhöhen den Wettbewerbsdruck für bestehende Unternehmen. Angesichts der Herausforderungen durch die Digitalisierung sind innovative digitale Geschäftsmodelle in „neuen“ und wachstumsstarken Branchen wie etwa der Green Economy gefragt. In Deutschland sieht das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) aktuell vor allem bei Frauen, aber auch bei Migranten Potenziale zur unternehmerischen Tätigkeit.¹ 2019 hat die Gründungstätigkeit durch Frauen etwas zugenommen, dennoch wird der Weg in die Selbstständigkeit von Frauen in Deutschland im internationalen Vergleich unterdurchschnittlich häufig gewählt.² Neben dem direkten volkswirtschaftlichen Nutzen von Gründungsaktivitäten sollte Unternehmertum auch aufgrund der vergleichsweise großen Zahl an klein- und mittelständischen Unternehmen in Deutschland, in denen oftmals in den nächsten Jahren die Nachfolge geregelt werden muss, attraktiver werden.

Unternehmer mit Migrationshintergrund leisteten zwischen 2005 und 2014 einen substanziellen ökonomischen Beitrag in den deutschen Bundesländern. Dies hat eine Studie der Prognos für die Bertelsmann Stiftung aus dem Jahr 2016 gezeigt.³ Seitdem haben Migrationsbewegungen mit dem Ziel Deutschland die Zahl der Personen mit Migrationshintergrund in Deutschland weiter erhöht. So lag der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund im Jahr 2014 bei gut 20 Prozent; bis zum Jahr 2018 stieg er auf über

23 Prozent an.⁴ In diesem Zeitraum erhöhte sich auch die Zahl Selbstständiger mit Migrationshintergrund. Die Auswirkungen dieser aktuellen Entwicklungen auf das Ausmaß und die ökonomische Bedeutung von Migrantenunternehmen vor allem in den einzelnen Bundesländern sind allerdings weitgehend unklar.⁵

Aus diesem Grund bietet die vorliegende Studie eine Aktualisierung der Berechnungen der Vorgängerstudie aus dem Jahr 2016, ergänzt um die Jahre 2015, 2016, 2017 und 2018. Das Ausmaß und die ökonomische Bedeutung von Migrantenunternehmen in Deutschland insgesamt und in den Bundesländern werden in Kapitel 2 beleuchtet. Dabei werden jeweils zunächst gesamtdeutsche Trends betrachtet und anschließend die Entwicklungen in den Bundesländern thematisiert. Nachfolgend wird in Kapitel 3 eine Aktualisierung sowie – aufgrund der zusätzlichen Jahre und Beobachtungen – methodische Verbesserung der Schätzung zur Identifikation relevanter wirtschaftlicher und sozio-demografischer Einflussfaktoren auf das Ausmaß und die ökonomische Bedeutung des Unternehmertums von Personen mit Migrationshintergrund vorgenommen. Abweichend zur Vorstudie wird in Kapitel 3 zusätzlich ein Potenzialwert für das Ausmaß und die ökonomische Bedeutung des Migrantenunternehmertums für jedes Bundesland bestimmt und Handlungsoptionen in den Bundesländern benannt, die zu einer besseren Nutzung des unternehmerischen Potenzials von Personen mit Migrationshintergrund führen könnten.⁶

- 1 BMWi (2018): Gründungsoffensive: 10 Punkte für mehr Gründungen.
- 2 Siehe OECD (2018): Inclusive Entrepreneurship Policies: Country Assessment Notes, Germany 2018.
- 3 Bertelsmann Stiftung (2016): Migrantenunternehmen in Deutschland zwischen 2005 und 2014: Ausmaß, ökonomische Bedeutung, Einflussfaktoren und Förderung auf Ebene der Bundesländer.

- 4 Die Bedeutung von Geflüchteten an der Gründung eines Unternehmens ist aktuell noch gering, wird aber zunehmen. Siehe dazu DIHK (2018): Unternehmer mit Migrationshintergrund bereichern die Wirtschaft, Zahlen und Erfahrungen aus dem IHK-Gründerservice.
- 5 Das BMWi hat im Jahr 2017 eine ausführliche Studie zu migrantischem Unternehmertum publiziert, die den Fokus auf die gesamt-deutsche Situation legt. Siehe hierzu Leicht, R., Berwing, S., Philipp, R., Block, N., Rüffer, N. und Ahrens, J.-P. (2017): Gründungspotenziale von Menschen mit ausländischen Wurzeln: Entwicklungen, Erfolgsfaktoren, Hemmnisse, Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi).
- 6 Die in dieser Studie durchgehend verwendete männliche Form schließt immer auch weibliche Personen mit ein.

Datengrundlage und Abgrenzung der Bevölkerung mit Migrationshintergrund

Grundlage für diese Studie sind Informationen aus dem Mikrozensus des Statistischen Bundesamtes. Dieser ist die größte jährliche Haushaltsbefragung der amtlichen Statistik in Deutschland. Es werden mit rund 810.000 Personen in etwa 370.000 privaten Haushalten und Gemeinschaftsunterkünften rund 1 Prozent der Bevölkerung in Deutschland zu ihren Arbeits- und Lebensbedingungen befragt. Die zu befragenden Haushalte werden nach einem mathematisch-statistischen Zufallsverfahren ausgewählt. Die Mitglieder der ausgewählten Haushalte sind auskunftspflichtig, um eine möglichst präzise Erfassung aller Bevölkerungsgruppen in Deutschland zu gewährleisten.

Für die vorliegende Studie wird zur Abgrenzung der Bevölkerung mit Migrationshintergrund die Definition des Statistischen Bundesamtes genutzt. Demnach weist eine Person einen Migrationshintergrund auf, „wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil die deutsche Staatsangehörigkeit nicht durch Geburt besitzt“. Im Einzelnen umfasst diese Definition zugewanderte und nicht zugewanderte Ausländer, „zugewanderte und nicht zugewanderte Eingebürgerte, (Spät-) Aussiedler, Personen, die die deutsche Staatsangehörigkeit durch Adoption durch einen deutschen Elternteil erworben haben sowie mit deutscher Staatsangehörigkeit geborene Kinder der vier zuvor genannten Gruppen.“ Asylbewerber werden grundsätzlich im Mikrozensus erfasst, können aber nicht eindeutig identifiziert werden, da keine Informationen zum Aufenthaltsstatus erhoben werden. Ab 2011 wurde vom Statistischen Bundesamt eine Anpassung des Mikrozensus an die laufende Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2011 vorgenommen. Zu beachten ist, dass für die Studie der Migrationshintergrund im engeren Sinne gemäß dem Statistischen Bundesamt genutzt wird.

Zu beachten ist zudem, dass ab dem Erhebungsjahr 2017 für Personen in Gemeinschaftsunterkünften nur ein verkürztes Frageprogramm (Wohnrechtsstatus, Vorhandensein einer weiteren Wohnung, Alter, Geschlecht, Familienstand, Staatsangehörigkeit und Hauptstatus) erhoben wird. In den Ergebnissen des Mikrozensus werden die Personen in Gemeinschaftsunterkünften ab 2017 nicht mehr berücksichtigt. Für die Jahre 2015 und 2016 liegen Informationen für Personen mit Migrationshintergrund insgesamt und in Privathaushalten vor. Ein Vergleich beider Abgrenzungen offenbart nur geringe Differenzen für Daten, die im Rahmen dieser Studie genutzt werden.

2 Unternehmertum der Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Deutschland insgesamt und in den Bundesländern

2.1 Allgemeines

Die Bevölkerung mit Migrationshintergrund hat zwischen 2005 und 2018 um gut 4,5 Millionen Personen auf 19,6 Millionen zugenommen. Der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung insgesamt ist dabei von gut 18 Prozent 2005 auf über 24 Prozent 2018 angewachsen (Abbildung 1).

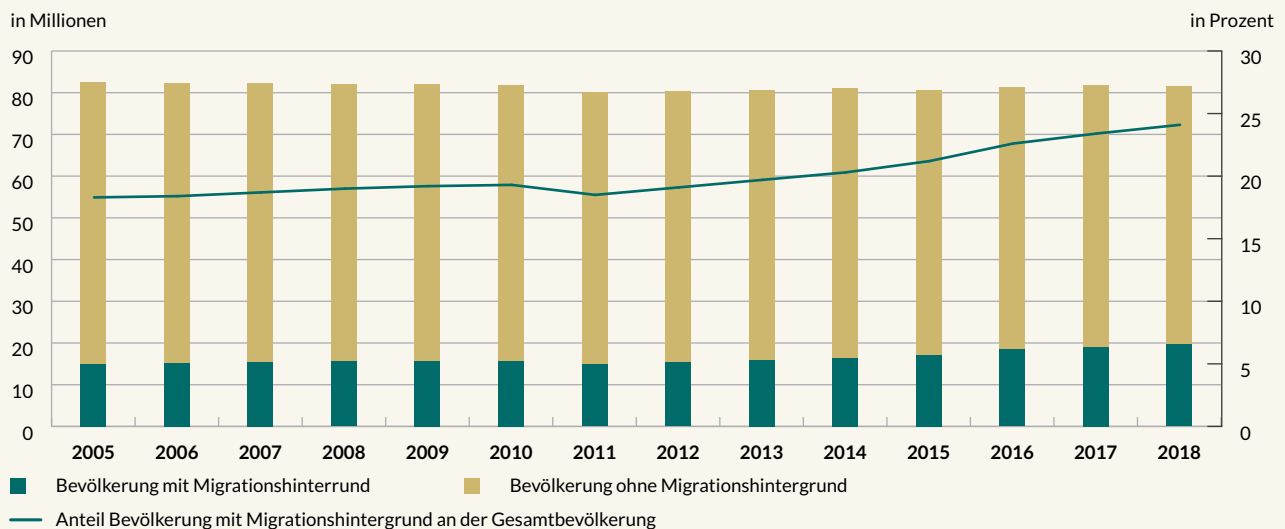
Im Jahr 2018 waren 773 Tausend Personen mit Migrationshintergrund unternehmerisch tätig, gut 8,3 Millionen waren abhängig beschäftigt. Die Selbstständigenquote, das heißt der Anteil der Selbstständigen an den Erwerbstätigen, lag damit für die Personen mit Migrationshintergrund bei 8,4 Prozent. Für die Personen ohne Migrationshintergrund kommen 2018 auf 3,2 Millionen unternehmerisch tätige Personen gut 29,3 Millionen

abhängig Beschäftigte. Dies entspricht einer Selbstständigenquote von 9,9 Prozent.

Selbstständige, abhängig Beschäftigte und Erwerbstätige

Gemäß der Abgrenzung des Statistischen Bundesamtes sind Selbstständige Personen, die einen Betrieb oder eine Arbeitsstätte als (Mit-)Eigentümer, als Pächter oder als selbstständiger Handwerker leiten, sowie selbstständige Handelsvertreter, freiberuflich Tätige, Hausgewerbetreibende und Zwischenmeister. Man unterscheidet zwischen Selbstständigen mit und ohne Angestellten“. Die Selbstständigen und die abhängig Beschäftigten bilden die Gruppe der Erwerbstätigen.

ABBILDUNG 1 Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund (linke Achse) und Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund an der Gesamtbevölkerung (rechte Achse), 2005 bis 2018

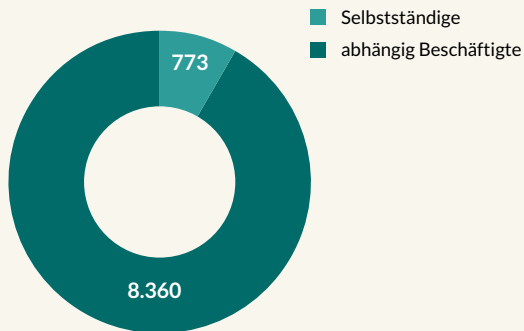


Quelle: Mikrozensus, eigene Darstellung, Prognos AG 2020

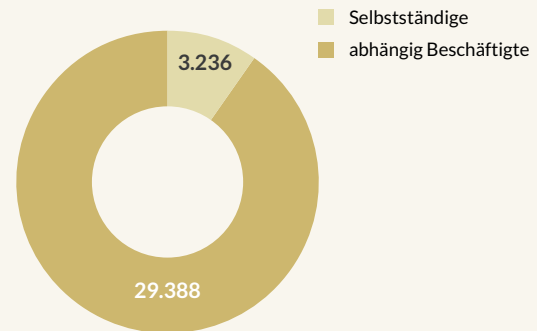
| BertelsmannStiftung

ABBILDUNG 2 Selbstständige und abhängig Beschäftigte Personen mit und ohne Migrationshintergrund in Deutschland, 2018

Personen mit Migrationshintergrund, in Tausend



Personen ohne Migrationshintergrund, in Tausend

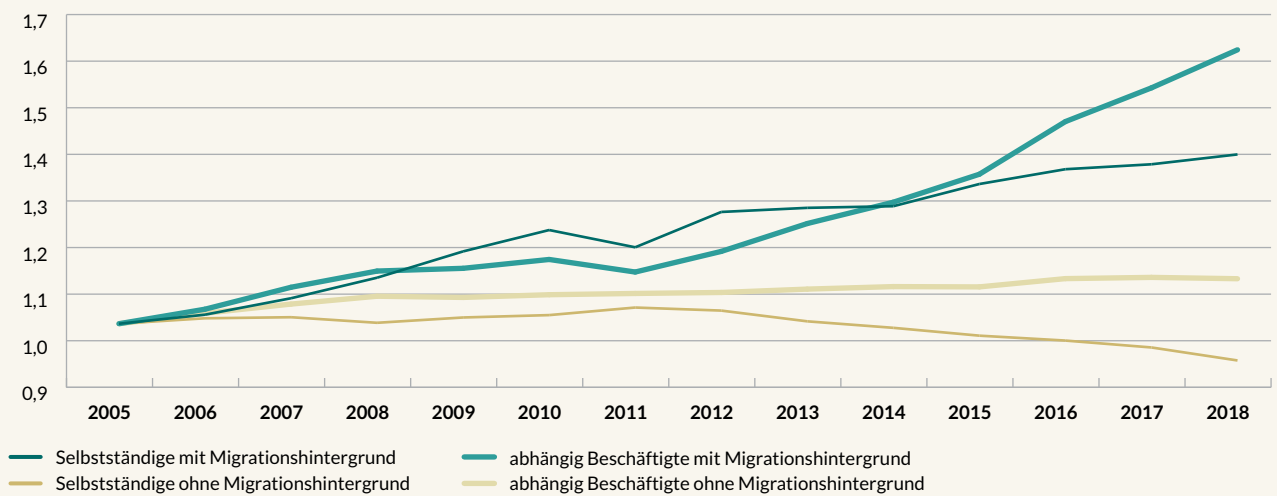


Quelle: Mikrozensus, eigene Darstellung, Prognos AG 2020

BertelsmannStiftung

ABBILDUNG 3 Entwicklung der Selbstständigen und abhängig Beschäftigten mit und ohne Migrationshintergrund in Deutschland, 2005 bis 2018

Index 2005 = 1



Quelle: Mikrozensus, eigene Darstellung, Prognos AG 2020

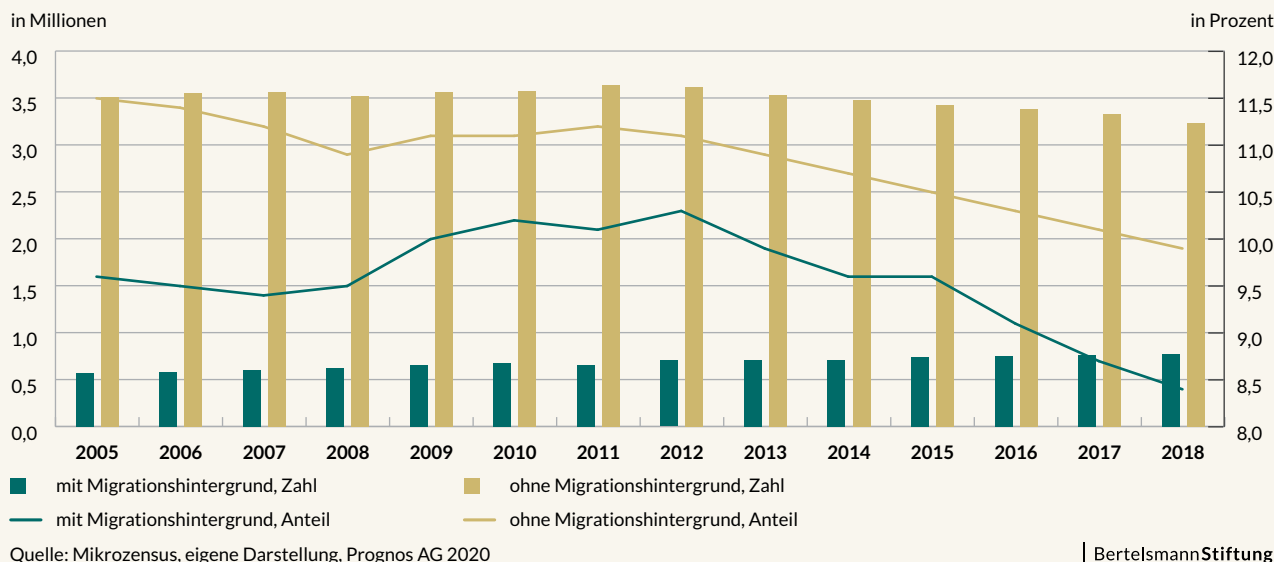
BertelsmannStiftung

Die Zahl der Unternehmer mit Migrationshintergrund hat zwischen 2005 und 2018 deutlich zugenommen und ist in diesem Zeitraum um 36 Prozent oder gut 200 Tausend Personen auf 773 Tausend Personen gewachsen. Die Zahl der abhängig Beschäftigten mit Migrationshintergrund hat dagegen zwischen 2005 und 2018 um 59 Prozent oder um gut drei Millionen Personen zugenommen. Der Weg in die Selbstständigkeit wurde demnach in den letzten Jahren, verglichen mit der Zahl der abhängig Beschäftigten, von wenigen Personen mit Migrationshintergrund gewählt. Zum Vergleich: Für die Bevölkerung ohne Migrationshintergrund hat die Zahl der Selbstständigen zwischen 2005 und 2018

um 275 Tausend Personen abgenommen, während die Zahl der abhängig Beschäftigten nur geringfügig um rund neun Prozent oder um knapp 2,4 Millionen Personen gestiegen ist. In beiden Gruppen haben die Selbstständigen demnach, verglichen mit den abhängig Beschäftigten, an Bedeutung verloren. Absolut hat allerdings nur die Zahl Selbstständigen ohne Migrationshintergrund seit 2005 abgenommen (Abbildung 2 und Abbildung 3).

Die Selbstständigenquote ist zwischen 2005 und 2012 für die Bevölkerung mit Migrationshintergrund gestiegen und für die Bevölkerung ohne Migrationshintergrund nahezu kons-

ABBILDUNG 4 Selbstständige (linke Achse) und Selbstständigenquote der Bevölkerung (rechte Achse) mit und ohne Migrationshintergrund in Deutschland, 2005 bis 2018



tant geblieben. Seit 2012 ist sie allerdings für beide Gruppen deutlich rückläufig. Die Selbstständigenquote der Personen mit Migrationshintergrund ist von 9,6 Prozent im Jahr 2005 zunächst auf 10,3 Prozent im Jahr 2012 gestiegen und danach auf 8,4 Prozent im Jahr 2018 gesunken (Abbildung 4). Grund war, dass die Zahl der abhängig Beschäftigten mit Migrationshintergrund noch stärker gestiegen ist als die der Selbstständigen mit Migrationshintergrund. Damit war zuletzt knapp jeder Zwölfte Erwerbstätige mit Migrationshintergrund unternehmerisch tätig. Erwerbstätige ohne Migrationshintergrund waren generell in den letzten Jahren etwas häufiger unternehmerisch tätig, die Selbstständigenquote dieser Gruppe lag zuletzt bei 9,9 Prozent. Für diese Gruppe ohne Migrationshintergrund hat allerdings die Zahl der Selbstständigen auch absolut abgenommen, während die Zahl der abhängig Beschäftigten seit 2005 leicht zugenommen hat.

Die Selbstständigen mit Migrationshintergrund sind zum größeren Teil Solo-Selbstständige (Selbstständige ohne Beschäftigte). Insgesamt waren 2018 gut 60 Prozent oder 469 Tausend Personen mit Migrationshintergrund unternehmerisch ohne Beschäftigte tätig (Tabelle 1). Seit 2005 hat zwar die Zahl der Solo-Selbstständigen zugenommen, der Anteil an allen Migrantenunternehmen ist dagegen nahezu konstant geblieben. 2018 waren gut 65 Prozent oder 510 Tausend Migrantenunternehmer Männer. Seit 2005 ist

TABELLE 1 Selbstständige mit Migrationshintergrund nach Unternehmerstatus (ohne und mit Beschäftigten), Geschlecht (Männer/Frauen) und Migrationsstatus (mit und ohne eigene Migrationserfahrung) in Deutschland, 2005 und 2018

in Tausend

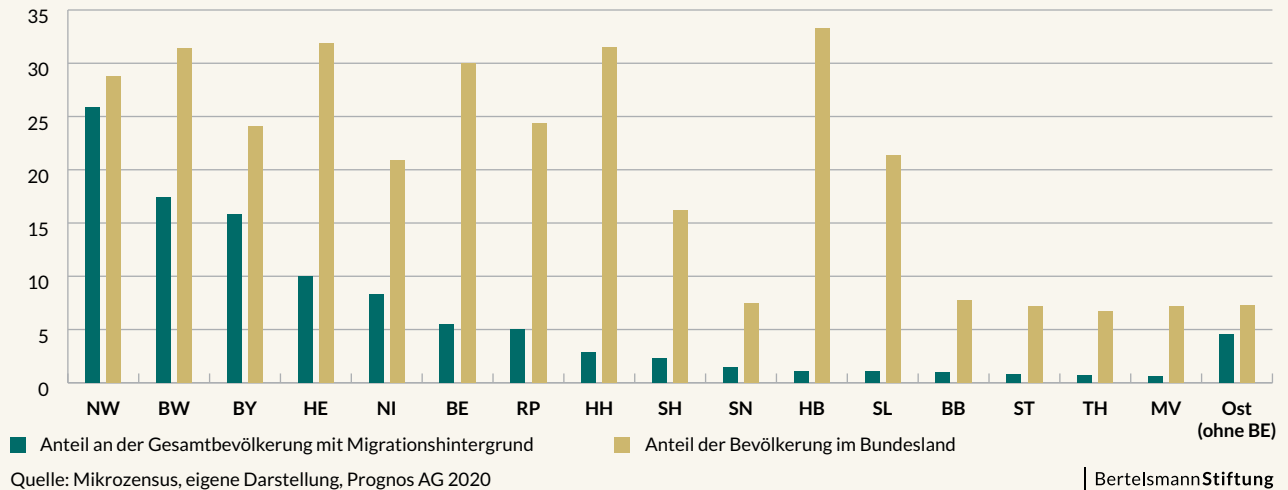
	2005	2018
Selbstständige mit Migrationshintergrund	567	773
Unternehmensstatus		
ohne Beschäftigte (Solo-Selbstständige)	344	469
mit Beschäftigten (Arbeitgeber)	224	303
Geschlecht		
Männer	400	510
Frauen	167	262
Migrationsstatus		
ohne eigene Migrationserfahrung	65	86
mit eigener Migrationserfahrung	503	687

Quelle: Mikrozensus, eigene Darstellung, Prognos AG 2020

BertelsmannStiftung

ABBILDUNG 5 Regionale Verteilung der Bevölkerung mit Migrationshintergrund, 2018⁸

in Prozent



der Anteil der Männer an den Selbstständigen damit leicht gesunken. Zum Vergleich: Bei den Unternehmern ohne Migrationshintergrund waren die Anteile von Männern und Frauen 2005 und 2018 vergleichbar. Die meisten Migrantenunternehmer wiesen 2018 eine eigene Migrationserfahrung auf, waren also Migranten der ersten Generation. 687 Tausend Migrantenunternehmer sind also nicht in Deutschland geboren. Der Anteil dieser Gruppe an allen Migrantenunternehmern beträgt demnach knapp 90 Prozent und damit in etwa gleich viel wie 2005.⁷

Der größte Teil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund lebte 2018 in Nordrhein-Westfalen. Gut jede vierte Person mit Migrationshintergrund in Deutschland lebte 2018 dort, gefolgt von den ebenfalls bevölkerungsstarken Bundesländern Baden-Württemberg, Bayern, Hessen und Niedersachsen. Den größten Anteil von Personen mit Migrationshintergrund an der Gesamtbevölkerung im Bundesland hatte 2018 dagegen Bremen. Rund jede dritte Person wies in Bremen zuletzt einen Migrationshintergrund auf (Abbildung 5). Ebenfalls hohe Anteile von Personen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung hatten Hamburg, Hessen, Baden-Württemberg und Berlin mit Anteilen von rund 30 Prozent. Unter den westdeutschen Bundesländern zeigt lediglich Schleswig-Holstein einen Anteil von unter 20 Prozent. Auffällig ist die Diskrepanz zwischen „alten“ und „neuen“ Bundesländern. Im Osten (ohne Berlin) hatte nur etwa

jeder Vierzehnte einen Migrationshintergrund. Zwischen den ostdeutschen Bundesländern zeigen sich dabei nur sehr geringe Unterschiede, die Anteile der Personen mit Migrationshintergrund an der Bevölkerung reichen von 6,7 Prozent in Thüringen bis 7,7 Prozent in Brandenburg.

Zwischen 2005 und 2018 hat der Anteil an der Gesamtbevölkerung mit Migrationshintergrund in Baden-Württemberg, Hamburg und Nordrhein-Westfalen leicht abgenommen, umgekehrt stieg der Anteil in Hessen, Bayern, Berlin und in Ostdeutschland leicht an. Bezogen auf die Bevölkerung im jeweiligen Bundesland hat der Anteil von Personen mit Migrationshintergrund flächendeckend zugenommen, am stärksten in Bremen, Hessen und Rheinland-Pfalz mit einer Zunahme von jeweils etwa acht Prozent, am schwächsten in Brandenburg, Sachsen und Thüringen mit einer Zunahme von etwa drei Prozent (nicht in der Abbildung).

Im Vergleich zu den Ergebnissen der Vorgängerstudie mit dem Endjahr 2014 hat sich der Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund in allen Bundesländern erhöht, am stärksten in Bremen mit einer Zunahme um fast vier Prozentpunkte, am schwächsten in Thüringen mit einem Plus von gut zwei Prozentpunkten.

⁷ Die Entwicklung des Migrationsstatus von Personen mit Migrationshintergrund wird in Abschnitt 2.2.3 näher beleuchtet.

⁸ NW=Nordrhein-Westfalen, BW=Baden-Württemberg, BY=Bayern, HE=Hessen, NI=Niedersachsen, BE=Berlin, RP=Rheinland-Pfalz, HH=Hamburg, SH=Schleswig-Holstein, SN=Sachsen, HB=Bremen, SL=Saarland, BB=Brandenburg, ST=Sachsen-Anhalt, TH=Thüringen, MV=Mecklenburg-Vorpommern.

Aussagekraft der bundeslandspezifischen Daten

Grundsätzlich bietet der Mikrozensus des Statistischen Bundesamts Daten für die einzelnen Bundesländer. Für die Bevölkerung insgesamt sowie für Untergruppen wie die Selbstständigen oder die abhängig Beschäftigten sind für alle Bundesländer genügend Beobachtungen verfügbar, um belastbare Aussagen zu treffen. Wird allerdings explizit die Bevölkerung mit Migrationshintergrund und davon beispielsweise die Gruppe der Selbstständigen mit einem bestimmten Qualifikationsniveau betrachtet, kommt der Mikrozensus als Datenquelle an seine Grenzen. Deshalb können manche Indikatoren nicht für alle Bundesländer gezeigt werden oder die verfügbaren Informationen sind nur bedingt belastbar. Gerade in bevölkerungsarmen Bundesländern wie dem Saarland und Bremen und generell in den ostdeutschen Bundesländern tritt dieses Problem auf. Aus diesem Grund wurden die Regressionsanalysen in Kapitel 3 nicht auf Basis aller 16 Bundesländer berechnet. Stattdessen wurde ein „künstliches“ Bundesland Ostdeutschland (ohne Berlin) als Aggregat der ostdeutschen Bundesländer Sachsen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen gebildet.

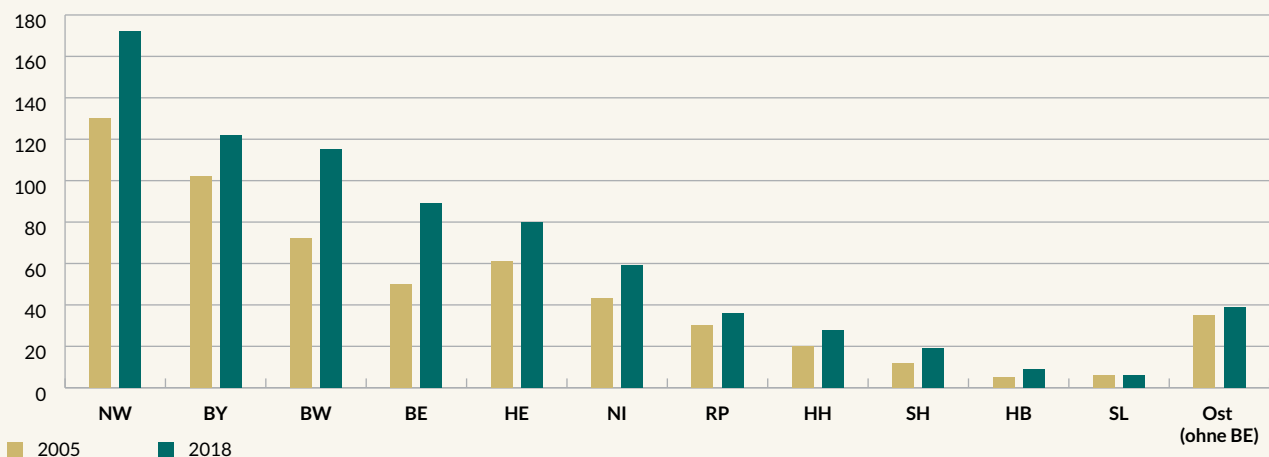
Ähnlich zu diesem Zuwachs der Bevölkerung mit Migrationshintergrund hat auch die Zahl der Selbstständigen mit Migrationshintergrund zwischen 2005 bis 2018 nahezu flächendeckend zugenommen. Die größte absolute Zunahme

seit 2005 weisen die bevölkerungsstarken Bundesländer Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg sowie – obwohl es kein bevölkerungsreiches Bundesland, aber ein Hotspot der Gründerszene ist – Berlin auf (Abbildung 6). In Berlin ist die Zahl der Selbstständigen mit Migrationshintergrund von 50 Tausend Personen im Jahr 2005 auf 89 Tausend Personen im Jahr 2018 gewachsen.

Die bundesweit etwas geringere Selbstständigenquote von Erwerbstätigen mit Migrationshintergrund verglichen mit den Erwerbstätigen ohne Migrationshintergrund zeigt sich im Wesentlichen auch in den einzelnen Bundesländern (Abbildung 7). Drei Regionen stechen allerdings hervor: In Berlin, in den weiteren ostdeutschen Bundesländern und in Bremen ist der Anteil der Selbstständigen an den Erwerbstätigen unter den Personen mit Migrationshintergrund teilweise deutlich höher als unter den Personen ohne Migrationshintergrund. In Berlin war zuletzt fast jeder fünfte Erwerbstätige mit Migrationshintergrund selbstständig tätig, allerdings nur rund jeder siebte Erwerbstätige ohne Migrationshintergrund. Ein anderes Bild zeigt sich in den süddeutschen Bundesländern Bayern und Baden-Württemberg: Rund jeder zehnte Erwerbstätige ohne Migrationshintergrund war dort 2018 selbstständig, aber nur rund jeder vierzehnte Erwerbstätige mit Migrationshintergrund. Im Vergleich zur Vorgängerstudie hat sich das Bild nur geringfügig geändert, der gesamtdeutsche Trend einer fallenden Selbstständigenquote zeigt sich für alle betrachteten Bevölkerungsgruppen auch auf Ebene der Bundesländer.

ABBILDUNG 6 Anzahl der Selbstständigen mit Migrationshintergrund in Deutschland und den Bundesländern, 2005 und 2018

in Tausend

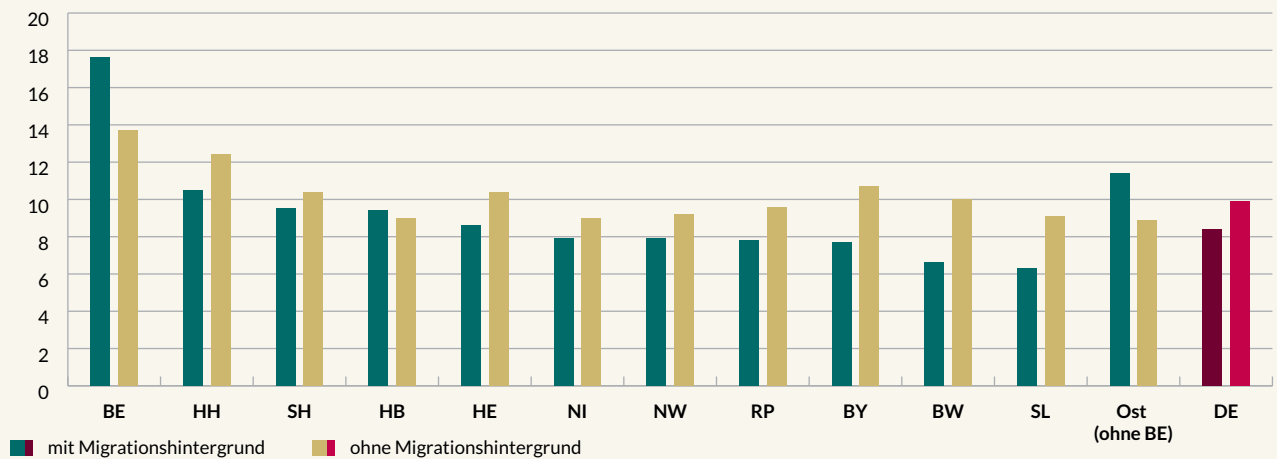


Quelle: Mikrozensus, eigene Darstellung, Prognos AG 2020

| BertelsmannStiftung

ABBILDUNG 7 Selbstständigenquote der Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund in Deutschland und den Bundesländern, 2018

in Prozent



Quelle: Mikrozensus, eigene Darstellung, Prognos AG 2020

| BertelsmannStiftung

2.2 Sozio-demographische Struktur der Bevölkerung und der Selbstständigen mit Migrationshintergrund

2.2.1 Durchschnittsalter

Sowohl das Durchschnittsalter der Bevölkerung als auch der Selbstständigen mit und ohne Migrationshintergrund hat zwischen 2005 und 2018 deutlich zugenommen. Personen mit Migrationshintergrund waren im Durchschnitt deutlich jünger als Personen ohne Migrationshintergrund (Abbildung 8). Vor allem seit 2010 hat das Durchschnittsalter der Selbstständigen mit Migrationshintergrund deutlich zugenommen und lag 2018 bei 46,1 Jahren. Das Durchschnittsalter von Selbstständigen ohne Migrationshintergrund betrug 2018 rund 51,3 Jahre. Damit ist das Durchschnittsalter von Selbstständigen in Deutschland seit 2005 um knapp vier Jahre gestiegen, das Durchschnittsalter der Bevölkerung insgesamt dagegen nur um zwei Jahre.⁹

In den Bundesländern zeigt sich eine vergleichbare Entwicklung – die Bevölkerung mit Migrationshintergrund ist deutlich jünger als die Bevölkerung ohne Migrationshintergrund. Zwischen 2005 und 2018 hat das Durchschnittsalter in beiden Gruppen in allen Bundesländern zugenommen

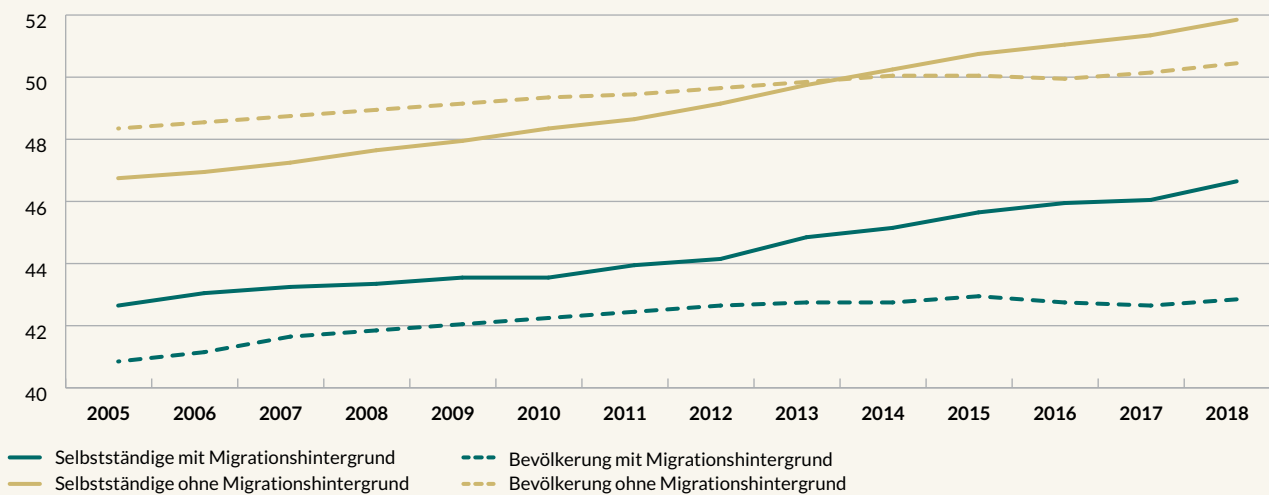
(Abbildung 9). Auffällig ist, dass die Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Ostdeutschland 2018 im Durchschnitt nahezu gleich alt war wie 2005, während die Bevölkerung ohne Migrationshintergrund 2018 im Durchschnitt deutlich älter war als noch 2005.

Das Durchschnittsalter der Selbstständigen ist dagegen zwischen den Bundesländern heterogener. 2018 waren Selbstständige mit Migrationshintergrund im Saarland mit durchschnittlich 54,4 Jahren am ältesten, in Berlin mit 44,8 Jahren am jüngsten. Seit 2005 ist das Durchschnittsalter von Unternehmern mit Migrationshintergrund in allen Bundesländern mit Ausnahme vom Saarland gestiegen, am stärksten in Hamburg und in Ostdeutschland mit einer Zunahme von knapp sechs Jahren. Die im Durchschnitt jüngsten Selbstständigen ohne Migrationshintergrund waren 2018 in den Stadtstaaten Berlin und Hamburg zu finden, die ältesten in Bremen und im Saarland. Zwischen 2005 und 2018 nahm das Durchschnittsalter der Selbstständigen ohne Migrationshintergrund zwischen im Durchschnitt gut vier in Hamburg und acht Jahren in Bremen zu (Abbildung 10). Allerdings deuten die „Extremwerte“ für kleine, bevölkerungsarme Bundesländer wie dem Saarland oder Bremen an, dass zumindest für die Selbstständigen das Durchschnittsalter nicht in allen Ländern belastbar und aussagekräftig bestimmt werden kann.

⁹ Die Daten lassen keine belastbare Aussage zu, ob das Durchschnittsalter von Selbstständigen zugenommen hat, weil ältere häufiger unternehmerisch tätig wurden als jüngere oder weil Selbstständige, vereinfacht gesagt, älter wurden.

ABBILDUNG 8 Durchschnittsalter der Bevölkerung und der Selbstständigen mit und ohne Migrationshintergrund in Deutschland, 2005 bis 2018

in Jahren

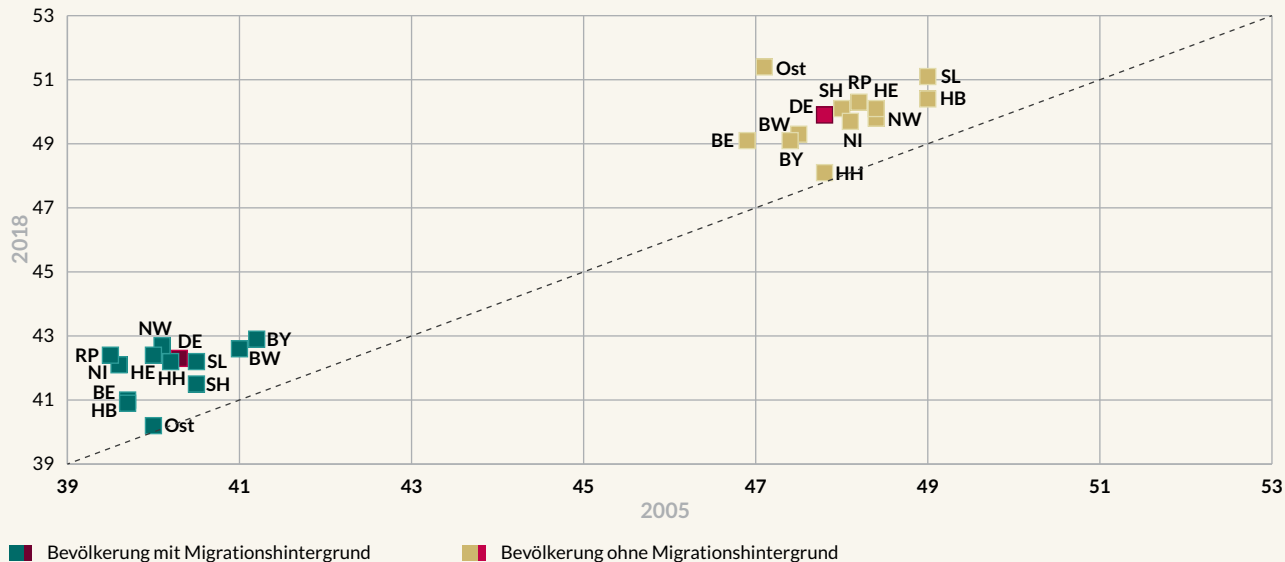


Quelle: Mikrozensus, eigene Darstellung, Prognos AG 2020

BertelsmannStiftung

ABBILDUNG 9 Durchschnittsalter der Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund in Deutschland und den Bundesländern, 2005 und 2018

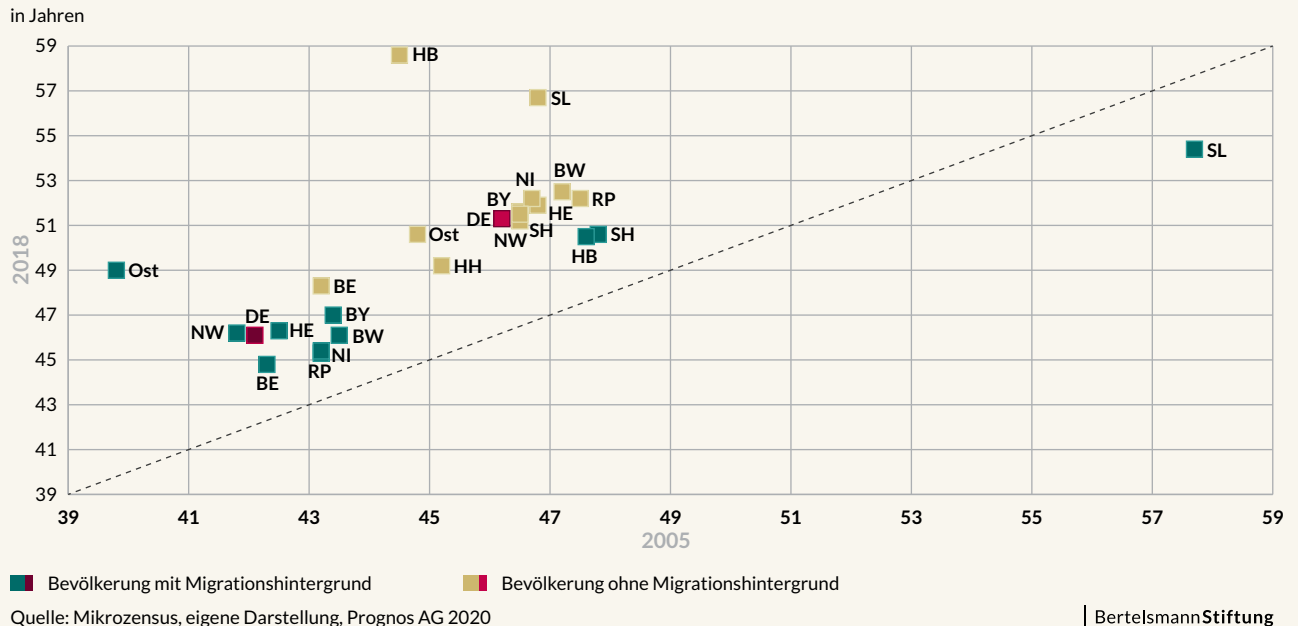
in Jahren



Quelle: Mikrozensus, eigene Darstellung, Prognos AG 2020

BertelsmannStiftung

ABBILDUNG 10 Durchschnittsalter der Selbstständigen mit und ohne Migrationshintergrund in Deutschland und den Bundesländern, 2005 und 2018



2.2.2 Qualifikation

Die Bevölkerung mit Migrationshintergrund hatte 2018 häufiger einen formal hochwertigen Abschluss als noch 2005. Insgesamt stieg der Anteil von Personen mit Migrationshintergrund, die nicht mehr in schulischer Ausbildung sind und die mindestens einen Fachabschluss aufwiesen, von 15,7 Prozent (entspricht 1,7 Millionen Personen) im Jahr 2005 auf 23,2 Prozent (3,3 Millionen Personen) im Jahr 2018 (Abbildung 11). Dagegen hatten 37,4 Prozent (212 Tausend Personen) der Selbstständigen mit Migrationshintergrund im Jahr 2005 eine formal hohe Qualifikation. Der Anteil stieg bis 2018 um 3,3 Prozentpunkte auf 40,7 Prozent (314 Tausend Personen).¹⁰

Im Vergleich waren Personen ohne Migrationshintergrund 2018 durchgehend formal besser qualifiziert als 2005, aller-

dings hat sich der Abstand in den letzten Jahren zumindest bei der Gruppe der abhängig Beschäftigten verringert, während er bei den Selbstständigen gewachsen ist.

In allen Bundesländern ist der Anteil der Bevölkerung mit einer geringen Qualifikation 2018 bei den Personen mit Migrationshintergrund deutlich größer als bei den Personen ohne Migrationshintergrund, in der Regel sogar mehr als doppelt so groß (Abbildung 12 und Abbildung 13).¹¹

Die Bevölkerung ohne Migrationshintergrund hatte 2018 deutlich häufiger eine mittlere Qualifikation als die Bevölkerung mit Migrationshintergrund, insbesondere in Ostdeutschland. Hier lag der Anteil für die Bevölkerung ohne Migrationshintergrund zwischen 50 und 61 Prozent verglichen mit knapp 34 bis 47 Prozent für die Bevölkerung mit Migrationshintergrund.

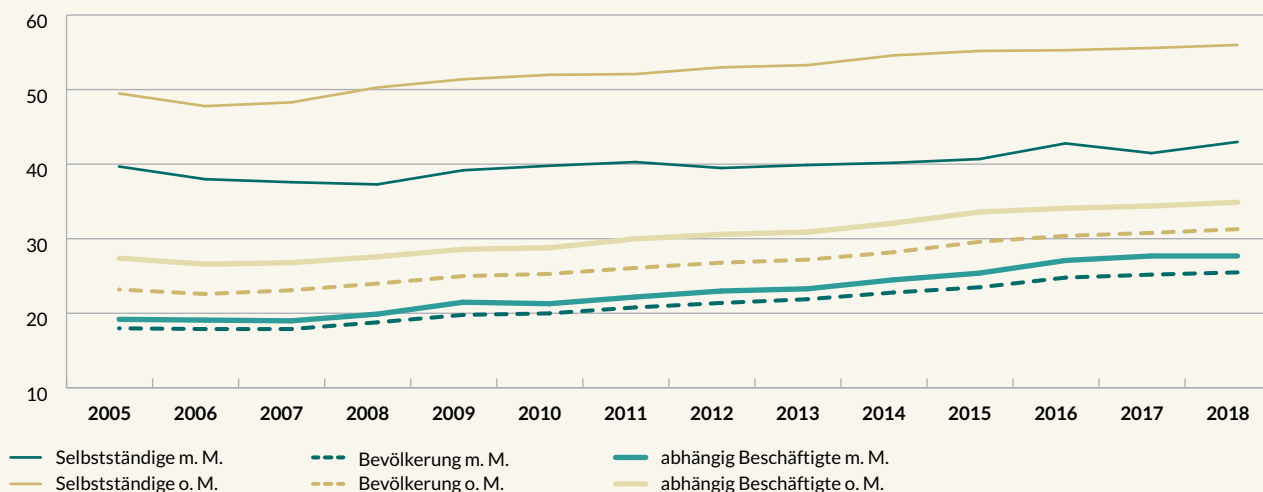
Für die Bevölkerung mit einer hohen Qualifikation zeigen sich in den Bundesländern die geringsten Unterschiede zwischen Personen mit und ohne Migrationshintergrund. Hochqualifizierte sind für beide Gruppen vergleichsweise häufig in Berlin zu finden, bei Personen ohne Migrations-

10 Im Mikrozensus werden insgesamt acht Qualifikationsgruppen unterschieden. Kein Abschluss und Haupt- oder Berufsschulabschluss ohne beruflichen Abschluss wird als geringes Qualifikationsniveau bezeichnet. Abgeschlossene Lehre oder Abitur ohne beruflichen Abschluss sowie Abgeschlossene Lehre und Abitur wird als mittleres Qualifikationsniveau bezeichnet. Meisterabschluss, Technikerabschluss oder gleichwertiger Fachabschluss sowie Fachhochschulabschluss, Hochschulabschluss oder Promotion werden als hohes Qualifikationsniveau bezeichnet. Hinzu kommen die beiden Kategorien Noch nicht bzw. noch in schulischer Ausbildung und bisher noch keinen Bildungsabschluss erworben sowie Keine Angabe. Absolute Werte zur Anzahl der gering-, mittel- und hochqualifizierten sind im Anhang gegeben.

11 Die Anteile der Bevölkerung mit einer geringen, einer mittleren und einer hohen Qualifikation addieren sich zu Eins. Dabei wurden Personen, die „Noch nicht/noch in schulischer Ausbildung und bisher kein Bildungsabschluss erworben“ haben, ignoriert. Werden diese mit einbezogen, ändert sich das Bild nur marginal.

ABBILDUNG 11 Anteil Bevölkerung, Anteil Selbstständige und Anteil abhängig Beschäftigte mit einer hohen Qualifikation, Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund in Deutschland, 2005 bis 2018

in Prozent



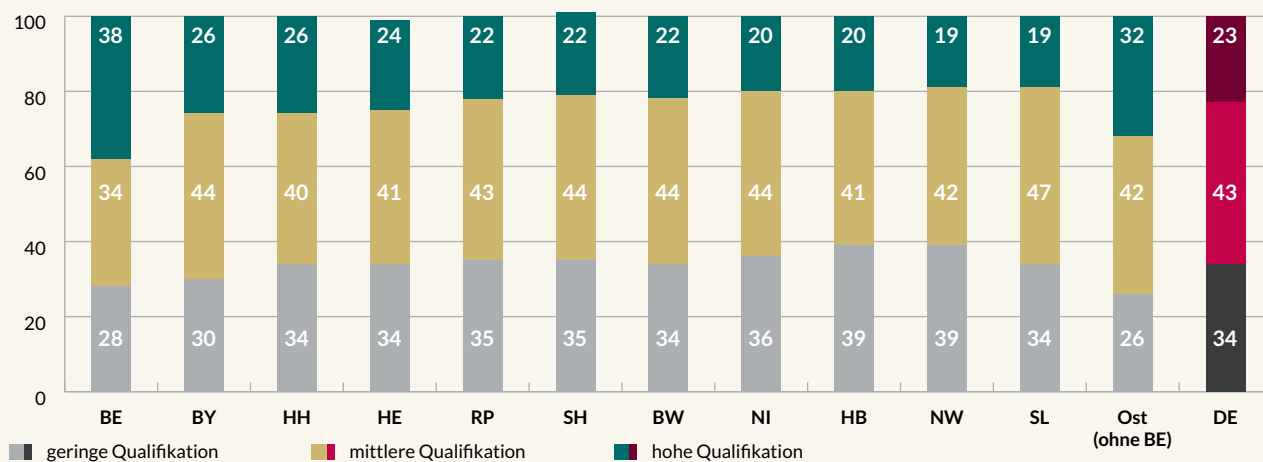
Für die Abgrenzung der Bevölkerung wurden Personen, die noch keinen Abschluss erworben haben, nicht berücksichtigt. m. M. bezeichnet mit Migrationshintergrund, o. M. ohne Migrationshintergrund.

Quelle: Mikrozensus, eigene Darstellung, Prognos AG 2020

BertelsmannStiftung

ABBILDUNG 12 Anteile der erwerbsfähigen Bevölkerung mit einer geringen, mittleren und hohen Qualifikation, Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Deutschland und den Bundesländern, 2018

in Prozent



Quelle: Mikrozensus, eigene Darstellung, Prognos AG 2020

BertelsmannStiftung

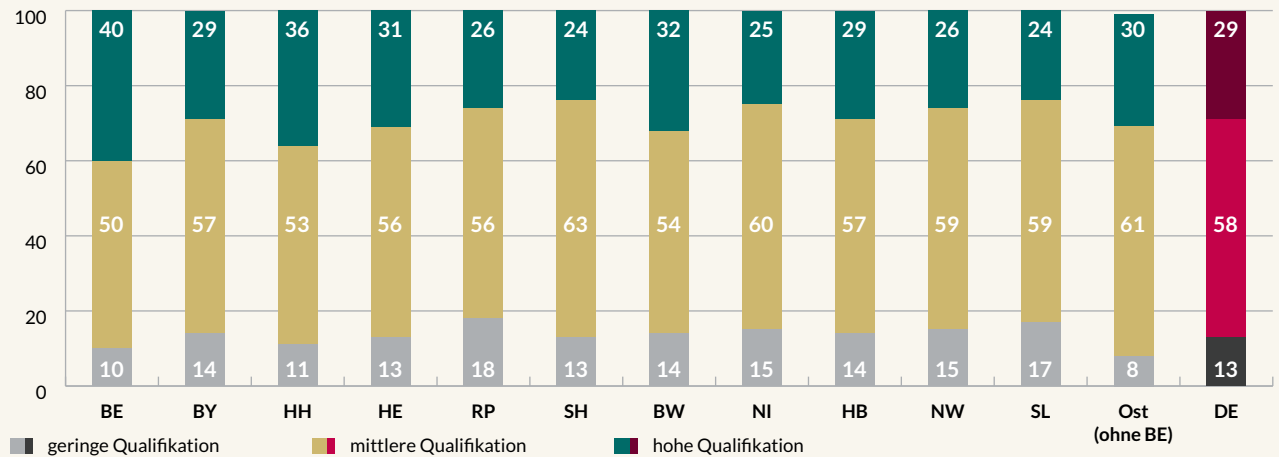
hintergrund auch in den weiteren Stadtstaaten Bremen und Hamburg.

Seit 2005 hat der Anteil der Hochqualifizierten in der Bevölkerung mit Migrationshintergrund flächendeckend in Deutschland zugenommen. Ein Vergleich absoluter Zahlen zeigt, dass die Zunahme der hochqualifizierten Personen

ohne Migrationshintergrund in allen Bundesländern größer war als für die hochqualifizierten Personen mit Migrationshintergrund. Beispielsweise betrug die Zunahme der Hochqualifizierten ohne Migrationshintergrund in Bayern gut 800 Tausend Personen, die der Hochqualifizierten mit Migrationshintergrund knapp 300 Tausend Personen (Abbildung 14).

ABBILDUNG 13 Anteile der erwerbsfähigen Bevölkerung mit einer geringen, mittleren und hohen Qualifikation, Bevölkerung ohne Migrationshintergrund in Deutschland und den Bundesländern, 2018

in Prozent, sortiert gemäß Abbildung 12

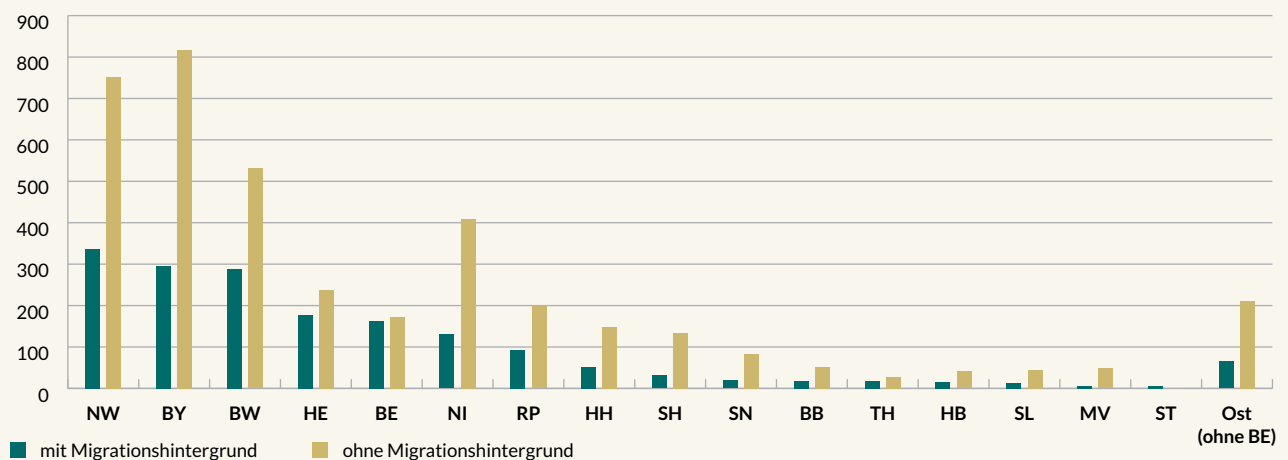


Quelle: Mikrozensus, eigene Darstellung, Prognos AG 2020

| BertelsmannStiftung

ABBILDUNG 14 Bevölkerung mit einer hohen Qualifikation, mit und ohne Migrationshintergrund in den Bundesländern, Veränderung zwischen 2005 und 2018

in Tausend



Quelle: Mikrozensus, eigene Darstellung, Prognos AG 2020

| BertelsmannStiftung

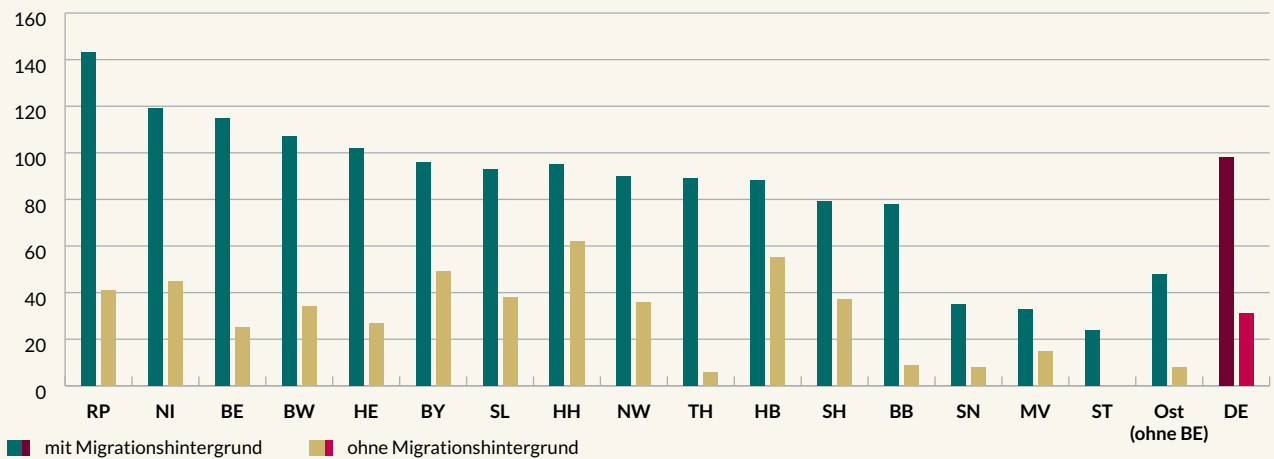
Allerdings wird dabei die große Gruppe der Hochqualifizierten ohne Migrationshintergrund mit der kleineren Gruppe der Hochqualifizierten mit Migrationshintergrund verglichen. Wie ausgeprägt die Zunahme der Hochqualifizierten wirklich war, lässt sich besser durch den Anstieg von Anteilen der Hochqualifizierten an der Bevölkerung ablesen. Dabei zeigt sich, dass die prozentuale Zunahme der Hochqualifizierten bei den Personen mit Migrationshintergrund in allen Bundesländern zwischen 2005 und 2018 deutlich größer war als für die Bevölkerung ohne Migrationshinter-

grund. Beispielsweise hat sich der Anteil in Bayern nahezu verdoppelt (Abbildung 15).¹² Demnach waren 2005 noch etwa 13 Prozent der Bevölkerung hochqualifiziert, 2018

¹² Anders als in Abbildung 12 und Abbildung 13 wird in Abbildung 15 der Anteil der gesamten Bevölkerung mit einer hohen Qualifikation dargestellt. Darin enthalten sind auch Personen, die sich noch in Ausbildung befinden. Grund hierfür ist, dass vereinzelt die Beobachtungszahl zu gering ist, so dass beispielsweise für das Saarland kein Anteil für 2005 ausgewiesen werden kann. Aus dem gleichen Grund wird in der Regressionsanalyse in Abschnitt 3 der Anteil der gesamten Bevölkerung mit einer hohen Qualifikation genutzt. Vergleiche beider Anteile zeigen allerdings, dass die Entwicklungen nahezu kongruent sind.

ABBILDUNG 15 Bevölkerung mit einer hohen Qualifikation, mit und ohne Migrationshintergrund in Deutschland und den Bundesländern, Veränderung zwischen 2005 und 2018

in Prozent

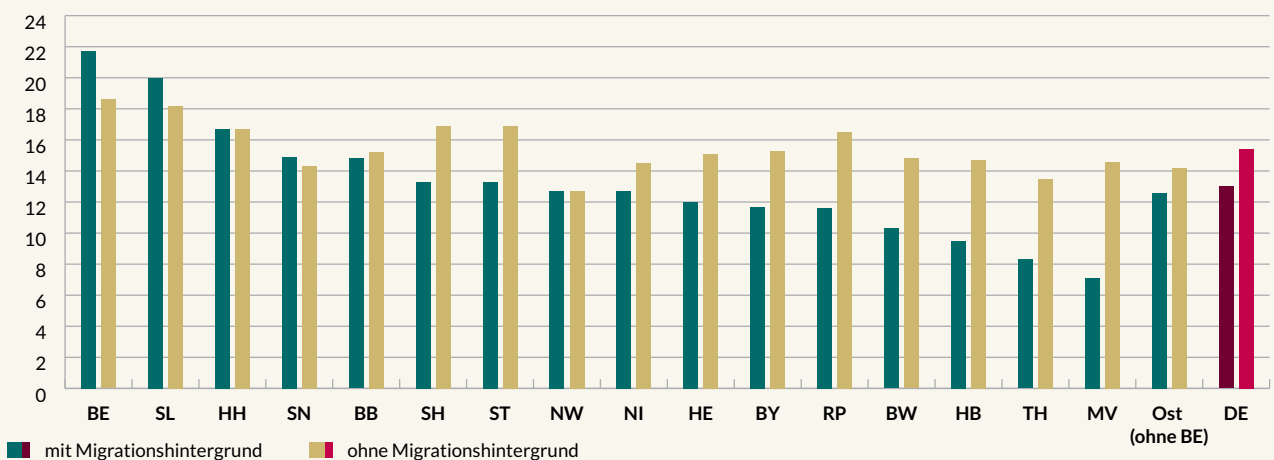


Quelle: Mikrozensus, eigene Darstellung, Prognos AG 2020

BertelsmannStiftung

ABBILDUNG 16 Anteil der Selbstständigen mit einer hohen Qualifikation an allen Erwerbstätigen mit hoher Qualifikation in den Bundesländern, mit und ohne Migrationshintergrund, 2018

in Prozent



Quelle: Mikrozensus, eigene Darstellung, Prognos AG 2020

BertelsmannStiftung

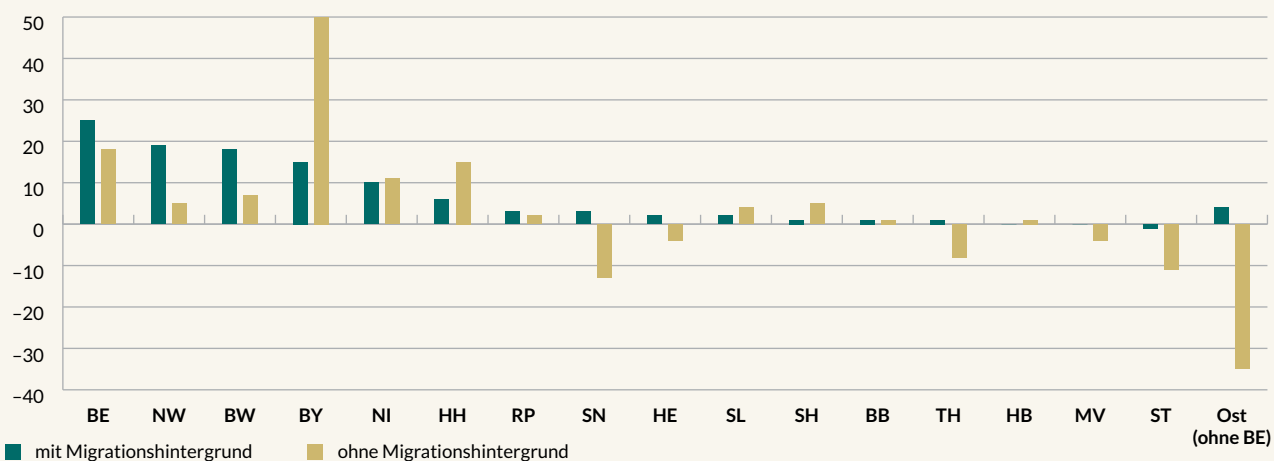
nahezu 20 Prozent. Am stärksten stieg der Anteil der Hochqualifizierten mit Migrationshintergrund in Rheinland-Pfalz, Niedersachsen und Berlin. Selbst in Ostdeutschland, der Region mit der geringsten Zunahme des Anteils Hochqualifizierter mit Migrationshintergrund, lag der Anstieg bei gut 40 Prozent.

Hochqualifizierte mit und ohne Migrationshintergrund waren zuletzt nicht flächendeckend in gleichem Maße selbstständig. Vor allem in Berlin, im Saarland und in

Hamburg war 2018 ein vergleichsweise großer Teil der hochqualifizierten Erwerbstätigen unternehmerisch tätig. Mehr als jeder fünfte Hochqualifizierte in Berlin war demnach selbstständig, in Baden-Württemberg und auch in Bremen war es gerade mal jeder Zehnte. Auffällig ist auch, dass hochqualifizierte Erwerbstätige mit Migrationshintergrund in Berlin und im Saarland häufiger selbstständig waren als hochqualifizierte Erwerbstätige ohne Migrationshintergrund. In Ostdeutschland war der Anteil nahezu auf dem gleichen Niveau (Abbildung 16).

ABBILDUNG 17 Selbstständige mit einer hohen Qualifikation, mit und ohne Migrationshintergrund in den Bundesländern, Veränderung zwischen 2005 und 2018

in Tausend

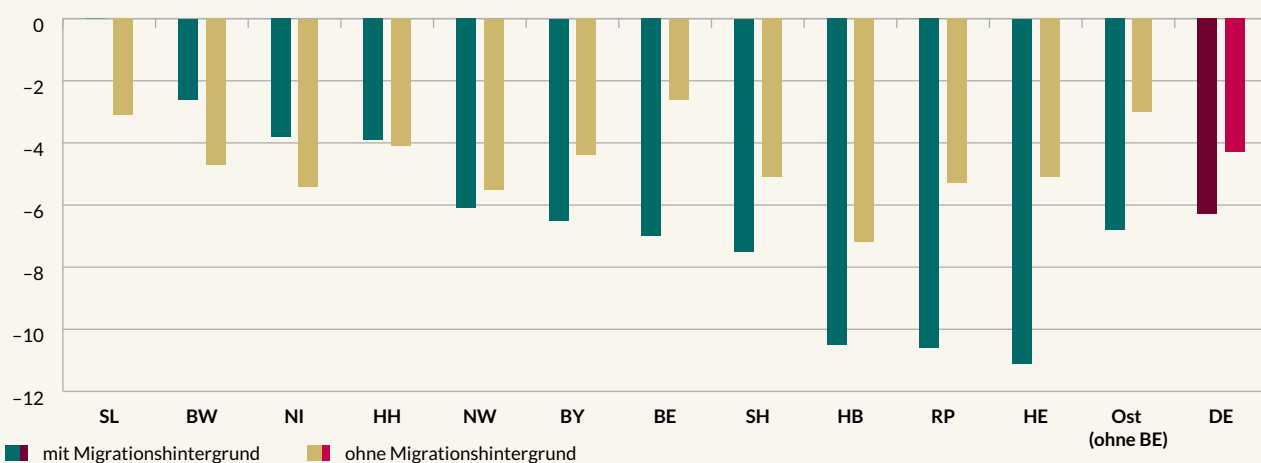


Quelle: Mikrozensus, eigene Darstellung, Prognos AG 2020

| BertelsmannStiftung

ABBILDUNG 18 Veränderung des Anteils der Selbstständigen mit hoher Qualifikation an allen Erwerbstätigen mit hoher Qualifikation in Deutschland und den Bundesländern, mit und ohne Migrationshintergrund, 2005 bis 2018

in Prozentpunkten



Quelle: Mikrozensus, eigene Darstellung, Prognos AG 2020

| BertelsmannStiftung

Die Zahl hochqualifizierter Selbstständiger mit Migrationshintergrund hat in allen Regionen Deutschlands zugenommen (Abbildung 17). In manchen Bundesländern wie Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Berlin fiel der Anstieg in absoluten Größen für die Selbstständigen mit Migrationshintergrund stärker aus als für die Selbstständigen ohne Migrationshintergrund. Auffällig ist, dass in Hessen und in Ostdeutschland die Zahl der Hochqualifizierten Selbstständigen ohne Migrationshintergrund sogar abgenommen hat – in Ostdeutschland um rund 35 Tausend Personen.

Mit Ausnahme vom Saarland hat in allen deutschen Bundesländern der Anteil hochqualifizierter Selbstständiger an den hochqualifizierten Erwerbstätigen mit Migrationshintergrund – also die Selbstständigenquote der hochqualifizierten Personen mit Migrationshintergrund – zwischen 2005 und 2018 abgenommen. In manchen Bundesländern (vor allem Schleswig-Holstein, Bremen, Hessen und Rheinland-Pfalz) ist diese Selbstständigenquote vor allem zwischen 2005 und 2014 geschrumpft, in anderen (Berlin und ostdeutsche Bundesländer) vor allem zwischen 2014 und 2018.

Am geringsten fiel der Rückgang zwischen 2005 und 2018 neben dem Saarland in Baden-Württemberg aus, auch in Niedersachsen ist die Selbstständigenquote von Personen mit Migrationshintergrund in diesem Zeitraum vergleichsweise wenig gesunken (Abbildung 18). Bei den Personen ohne Migrationshintergrund zeigen sich ähnliche Tendenzen, allerdings gibt es weniger starke Unterschiede zwischen den Bundesländern.

2.2.3 Migrationsstatus

Die Bevölkerung mit Migrationshintergrund hat seit 2005 in Deutschland deutlich zugenommen. Allerdings ist die Definition des Migrationshintergrunds des Statistischen Bundesamtes relativ grob. Personen, die vor wenigen Jahren zugewandert sind, werden gleich wie Personen behandelt, die in Deutschland geboren sind und die gegebenenfalls nur einen Elternteil haben, der im Ausland geboren wurde. Allerdings ist im Mikrozensus eine Unterteilung der Personen mit Migrationshintergrund nach Migrationserfahrung möglich. Dabei werden Personen mit Migrationshintergrund, die eigene Migrationserfahrung aufweisen, von Personen mit Migrationshintergrund, aber ohne eigene Migrationserfahrung unterschieden. Dabei zeigt sich, dass der größere Teil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund eigene Migrationserfahrung mitbringt, also selbst nach Deutschland zuge-

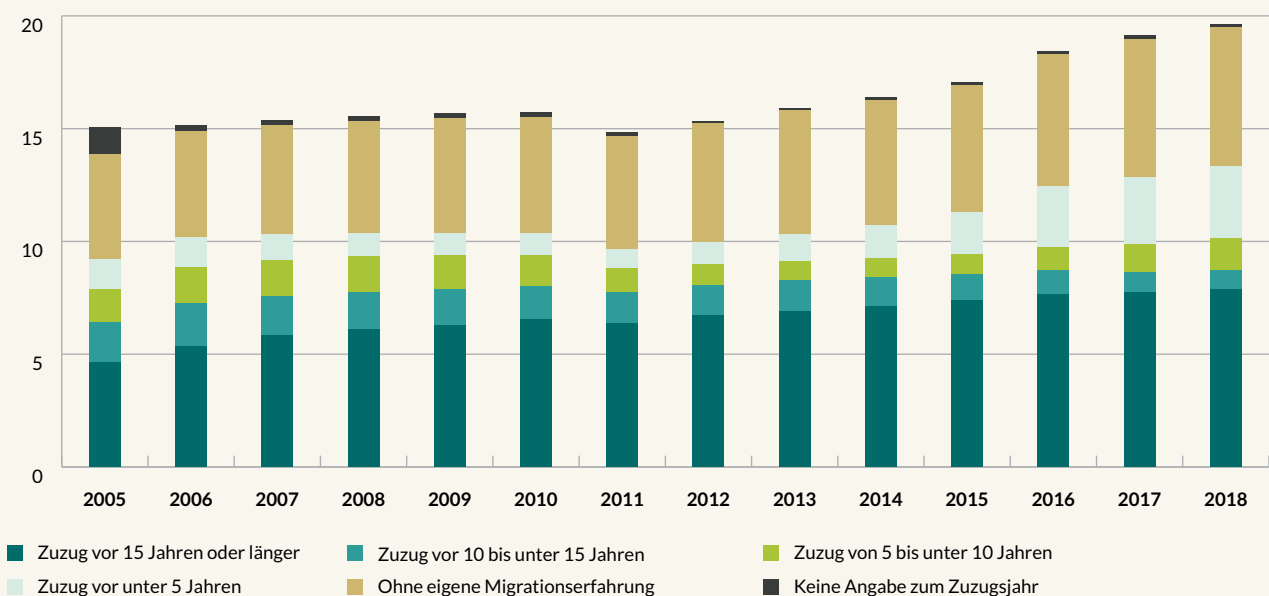
wandert ist. Während 2005 etwa 30 Prozent der Bevölkerung mit Migrationshintergrund keine eigene Migrationserfahrung hatte, war es aber 2018 knapp 32 Prozent.

Zwischen 2005 und 2018 hat sich die relative Bedeutung der Bevölkerung mit und ohne eigene Migrationserfahrung in den einzelnen Bundesländern vergleichbar zu Gesamtdeutschland entwickelt. Die Bevölkerung mit Migrationshintergrund, aber ohne eigene Migrationserfahrung hat flächendeckend etwas stärker zugenommen als die Zahl der Bevölkerung mit Migrationshintergrund und mit eigener Migrationserfahrung. 2018 lag die Personenzahl der Bevölkerung mit Migrationshintergrund und mit eigener Migrationserfahrung bei rund 13,5 Millionen, die der Bevölkerung mit Migrationshintergrund und ohne eigene Migrationserfahrung bei gut 6 Millionen (Abbildung 20).

Für den Migrationsstatus der Selbstständigen mit Migrationshintergrund zeigt sich, dass Personen mit eigener Migrationserfahrung deutlich häufiger selbstständig werden als Personen ohne eigene Migrationserfahrung. Demnach ist die Wahrscheinlichkeit, unternehmerisch tätig zu werden, für Migranten der zweiten Generation deutlich geringer als für Migranten der ersten Generation. 2018 waren 86 Tausend Personen mit Migrationshintergrund und ohne eigene Migrationserfahrung in Deutschland selbstständig (Abbil-

ABBILDUNG 19 Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Deutschland, ohne und mit eigener Migrationserfahrung, 2005 bis 2018

in Millionen

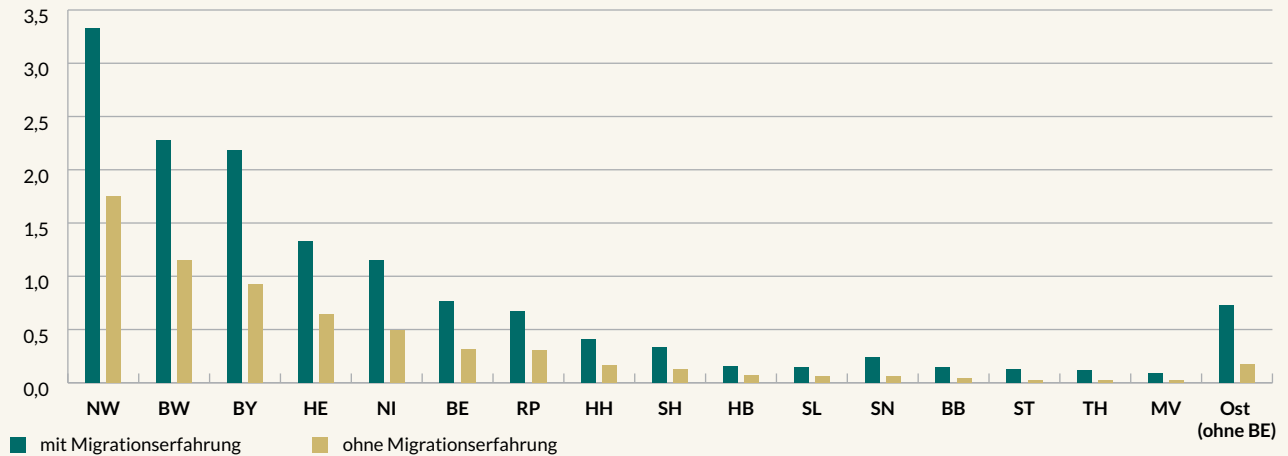


Quelle: Mikrozensus, eigene Darstellung, Prognos AG 2020

| BertelsmannStiftung

ABBILDUNG 20 Bevölkerung mit Migrationshintergrund in den Bundesländern, nach Migrationsstatus, 2018

in Millionen

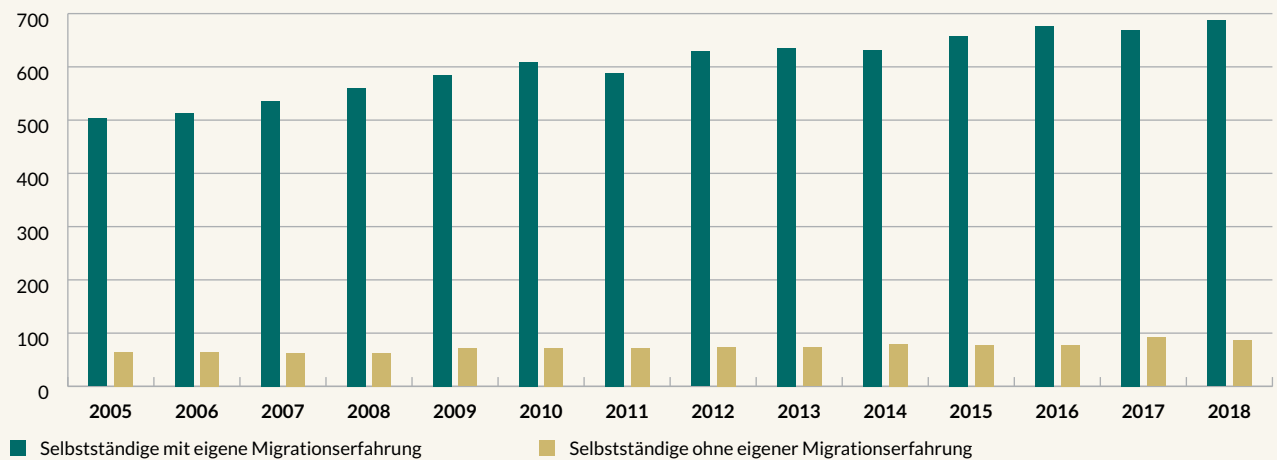


Quelle: Mikrozensus, eigene Darstellung, Prognos AG 2020

| BertelsmannStiftung

ABBILDUNG 21 Selbstständige mit Migrationshintergrund in Deutschland, ohne und mit eigener Migrationserfahrung, 2005 bis 2018

in Tausend



Quelle: Mikrozensus, eigene Darstellung, Prognos AG 2020

| BertelsmannStiftung

dung 21). Bei den Personen mit Migrationshintergrund und mit eigener Migrationserfahrung waren es zuletzt 687 Tausend Selbstständige. Erwerbstätige mit Migrationshintergrund und mit eigener Migrationserfahrung waren zwischen 2005 und 2018 durchgehend deutlich häufiger selbstständig als Erwerbstätige mit Migrationshintergrund und ohne eigene Migrationserfahrung.

Auffällig ist zudem, dass Selbstständige mit Migrationshintergrund, aber ohne eigene Migrationserfahrung, relativ gesehen etwas häufiger Unternehmen mit Beschäftigten

führen (Abbildung 22). 2018 waren 39 Tausend Personen mit Migrationshintergrund aber ohne eigene Migrationserfahrung unternehmerisch mit Beschäftigten tätig. Solo-Selbstständig waren dagegen 48 Tausend Migranten ohne eigene Migrationserfahrung. Demzufolge führten 45 Prozent der Selbstständigen mit Migrationshintergrund aber ohne eigene Migrationserfahrung ein Unternehmen mit Beschäftigten. Dagegen waren 2018 265 Tausend Personen mit Migrationshintergrund und mit eigener Migrationserfahrung unternehmerisch mit Beschäftigten tätig (39 Prozent), während 422 Tausend Solo-Selbstständige waren.

ABBILDUNG 22 Selbstständige mit Migrationshintergrund mit und ohne Beschäftigte in Deutschland, ohne und mit eigener Migrationserfahrung, 2005 und 2018

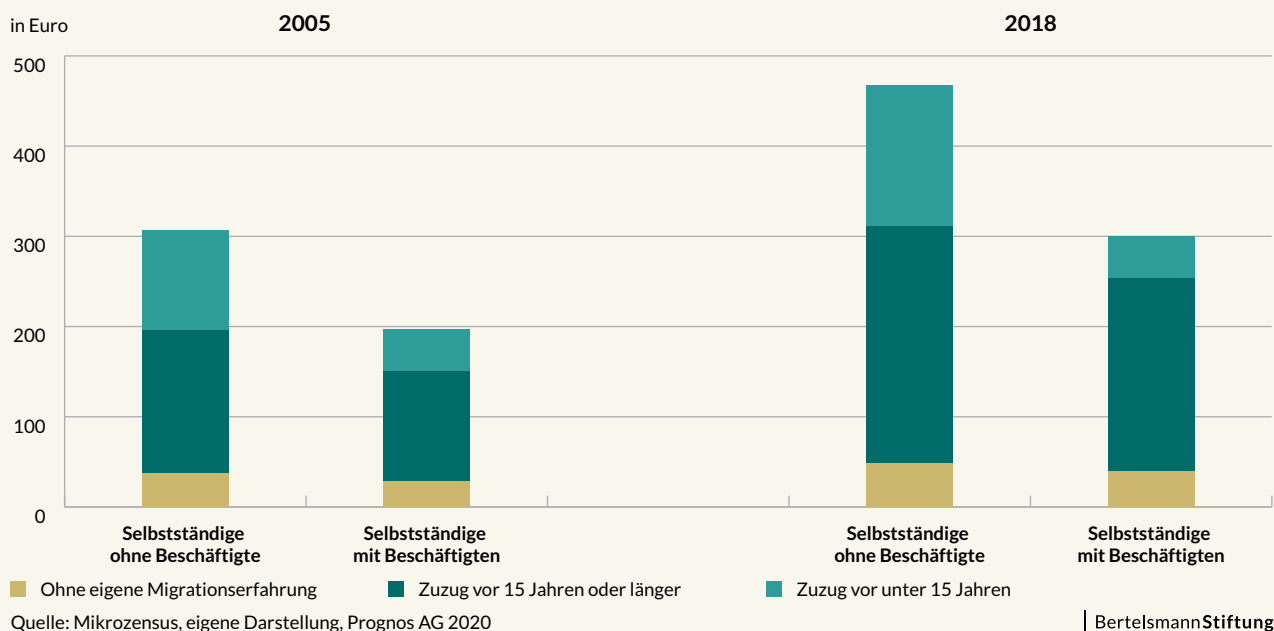
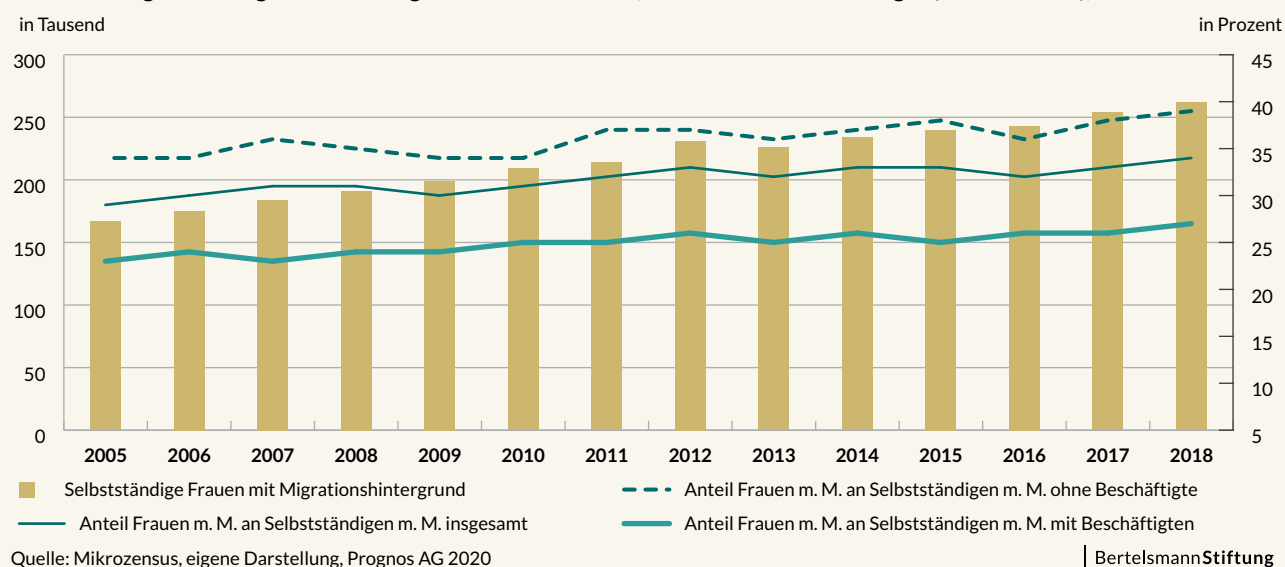


ABBILDUNG 23 Selbstständige Frauen mit Migrationshintergrund (linke Achse) und Anteil der Frauen an den Selbstständigen mit Migrationshintergrund in Deutschland, ohne und mit Beschäftigte (rechte Achse), 2005 bis 2018



Vor allem Migranten mit kürzlich zurückliegender Migrationserfahrung waren 2018 als Solo-Selbstständige tätig. 157 Tausend Personen dieser Gruppe hatten keine Beschäftigten, 47 Tausend waren unternehmerisch mit Beschäftigten tätig. Zwischen 2005 und 2018 hat sich an der relativen

Bedeutung des Migrationsstatus für das migrantische Unternehmertum kaum etwas geändert.

2.2.4 Geschlecht

In Deutschland insgesamt stellen Männer den Großteil der Selbstständigen mit Migrationshintergrund. Gut zwei Drittel aller Selbstständigen mit Migrationshintergrund waren 2018 männlich. Allerdings nimmt der Frauenanteil sukzessive zu (Abbildung 23). Auffällig ist, dass Frauen mit Migrationshintergrund deutlich häufiger als Solo-Selbstständige unternehmerisch tätig sind als Männer mit Migrationshintergrund. Grundsätzlich unterscheiden sich die Beiträge zum Unternehmertum von Frauen mit Migrationshintergrund nur wenig von dem von Frauen ohne Migrationshintergrund. Auch auf Ebene der Bundesländer zeigen sich keine nennenswerten Abweichungen hiervon.

2.3 Ökonomische Bedeutung

2.3.1 Branchenzusammensetzung

Selbstständige mit und ohne Migrationshintergrund waren 2018 zu einem großen Teil in Dienstleistungsbranchen aktiv, die Anteile haben sich zwischen 2014 und 2018 nur wenig verändert. Wesentliche Differenzen zwischen den beiden Gruppen zeigen sich für die Bereiche Land-, Forstwirtschaft und Fischerei sowie Handel und Gastgewerbe. Nur knapp über einem Prozent aller Selbstständigen mit Migrationshinter-

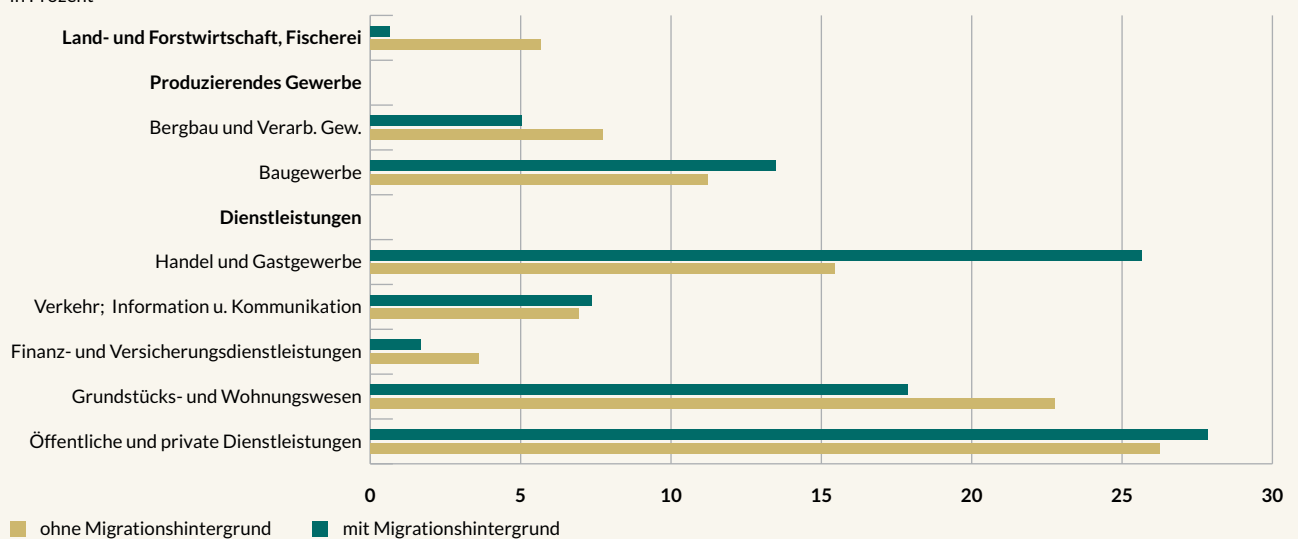
grund waren 2018 in der Agrarwirtschaft tätig – bei den Selbstständigen ohne Migrationshintergrund waren es dagegen fast sechs Prozent (Abbildung 24). Anders im Handel und Gastgewerbe: Jeder vierte Selbstständige mit Migrationshintergrund war 2018 in diesem Bereich tätig, bei den Selbstständigen ohne Migrationshintergrund war es knapp jeder siebte.

Die absolute Zahl der Selbstständigen mit Migrationshintergrund war in den Branchen Öffentliche und private Dienstleistungen im Jahr 2018 mit 215 Tausend Personen und Handel und Gastgewerbe mit 198 Tausend Personen am höchsten (Abbildung 25). Zwischen 2005 und 2018 hat die relative Zahl der Migrantenunternehmer im Baugewerbe (+108 Prozent oder 54 Tausend Personen) am stärksten zugenommen. Auffällig ist, dass mehr selbstständige Migranten in allen Branchen mit Ausnahme der Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei sowie dem Handel und Gastgewerbe 2018 unternehmerisch tätig waren als noch 2005.

Bei den Selbstständigen ohne Migrationshintergrund zeigt sich ein abweichendes Bild. Die Zahl der Unternehmer ohne Migrationshintergrund im Baugewerbe war zwischen 2005 und 2018 leicht rückläufig (Abbildung 26). Stark abgenommen hat die Zahl der Unternehmer in der Branche Handel und Gastgewerbe. Auch im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe waren 2018 deutlich weniger Selbstständige ohne Migrationshintergrund tätig als noch 2005.

ABBILDUNG 24 Aufteilung der Selbstständigen mit und ohne Migrationshintergrund in Deutschland auf verschiedene Wirtschaftsbereiche, 2018

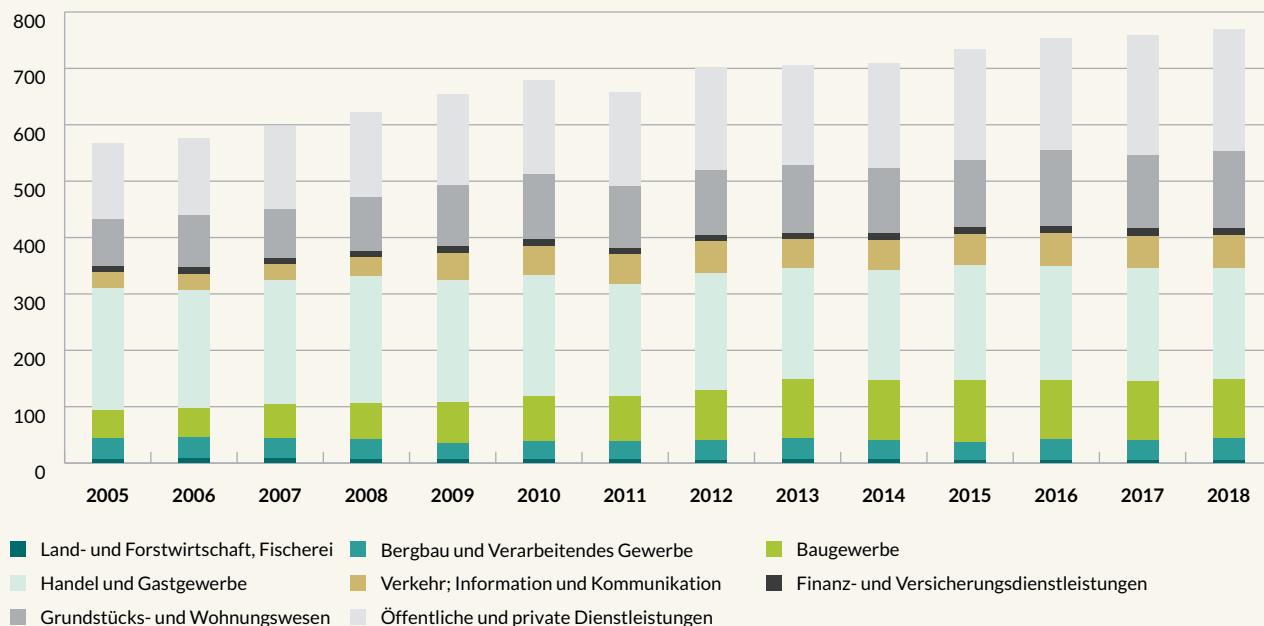
in Prozent



Quelle: Mikrozensus, eigene Darstellung, Prognos AG 2020

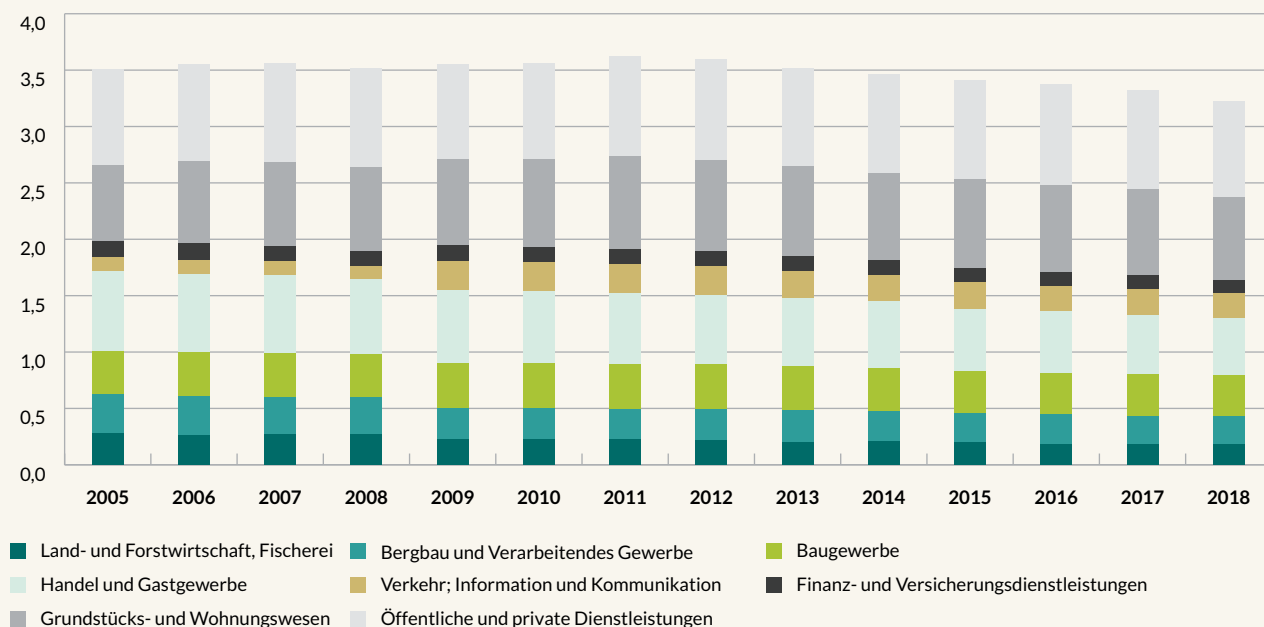
| BertelsmannStiftung

ABBILDUNG 25 **Selbstständige mit Migrationshintergrund in Deutschland nach Wirtschaftsbereichen, 2005 bis 2018**
in Tausend



BertelsmannStiftung

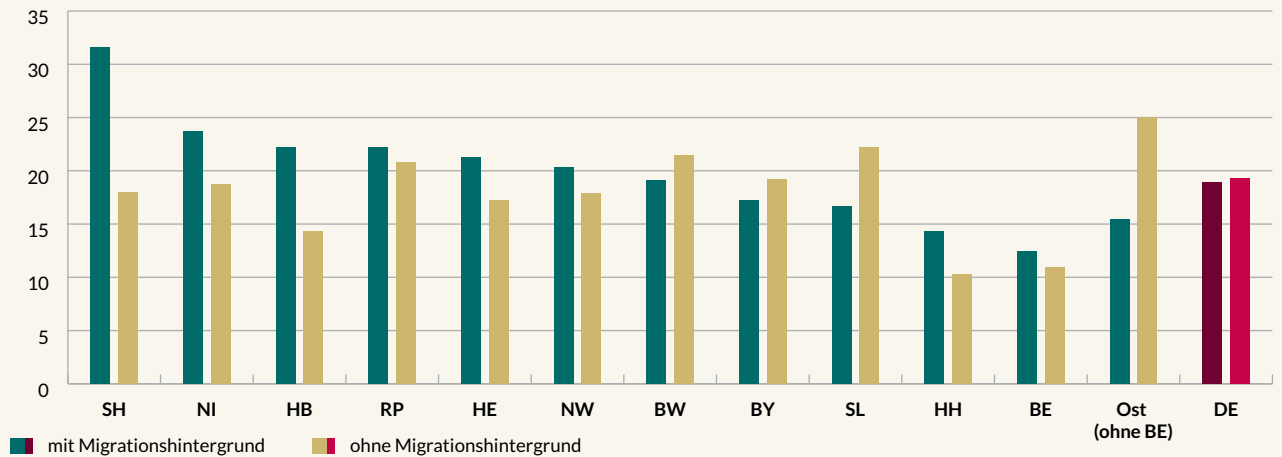
ABBILDUNG 26 **Selbstständige ohne Migrationshintergrund in Deutschland nach Wirtschaftsbereichen, 2005 bis 2018**
in Millionen



BertelsmannStiftung

ABBILDUNG 27 Anteil der Selbstständigen im Produzierenden Gewerbe an den Selbstständigen insgesamt in Deutschland und den Bundesländern, mit und ohne Migrationshintergrund, 2018

in Prozent

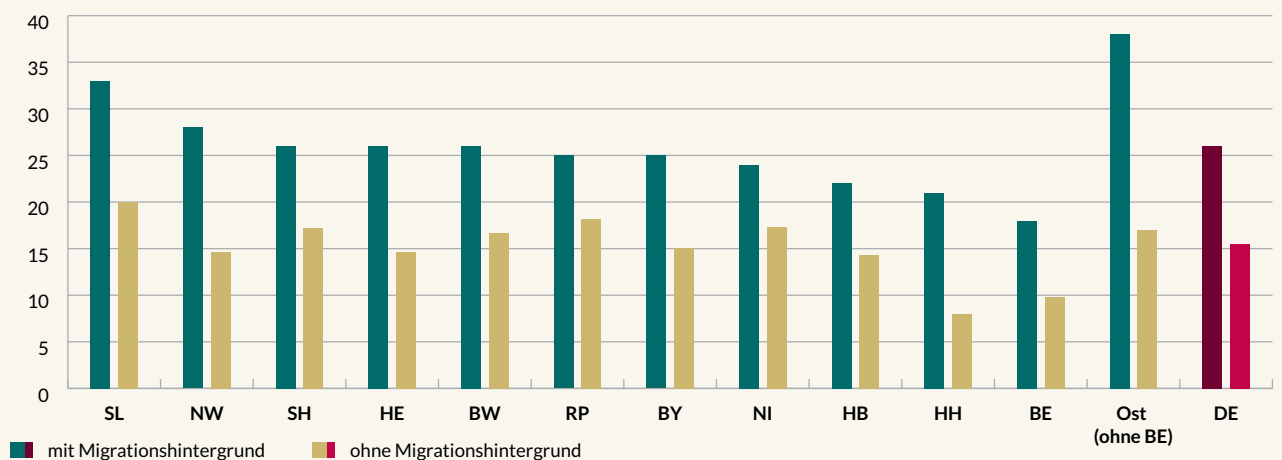


Quelle: Mikrozensus, eigene Darstellung, Prognos AG 2020

BertelsmannStiftung

ABBILDUNG 28 Anteil der Selbstständigen im Handel und Gastgewerbe an den Selbstständigen insgesamt in Deutschland und den Bundesländern, mit und ohne Migrationshintergrund, 2018

in Prozent



Quelle: Mikrozensus, eigene Darstellung, Prognos AG 2020

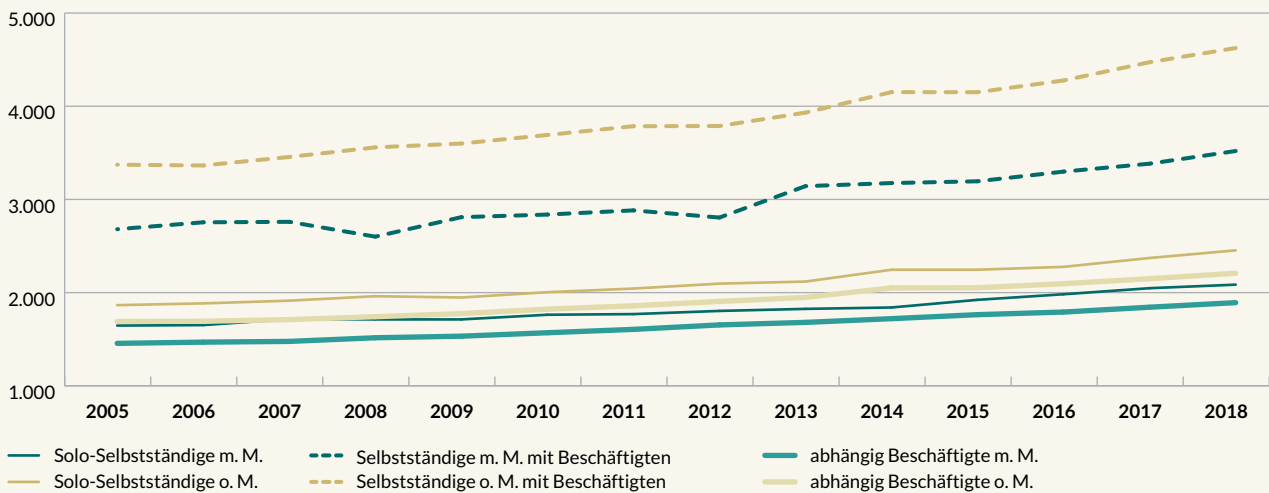
BertelsmannStiftung

In Deutschland insgesamt waren 2018 Selbstständige mit Migrationshintergrund anteilig häufiger den Bereichen Handel und Gastgewerbe sowie dem Baugewerbe zugeordnet als Personen ohne Migrationshintergrund. Im Produzierenden Gewerbe insgesamt (Baugewerbe und Verarbeitendes Gewerbe) lag der jeweilige Anteil in beiden Gruppen von Selbstständigen zuletzt in einem ähnlichen Bereich. In den Bundesländern zeigen sich dagegen teilweise deutliche Differenzen. In einigen Bundesländern lag der Anteil der Selbstständigen mit Migrationshintergrund im Produzierenden

Gewerbe deutlich über dem entsprechenden Anteil der Selbstständigen ohne Migrationshintergrund. Vor allem in Schleswig-Holstein waren 2018 Selbstständige mit Migrationshintergrund im Produzierenden Gewerbe zu finden (rund jeder Dritte), bei den Selbstständigen ohne Migrationshintergrund war es nur etwa jeder Sechste. In Baden-Württemberg, Bayern, dem Saarland sowie in Ostdeutschland war dagegen der Anteil der Selbstständigen ohne Migrationshintergrund im Produzierenden Gewerbe höher als der Anteil der Selbstständigen mit Migrationshintergrund (Abbildung 27).

ABBILDUNG 29 Durchschnittliches monatliches Nettoeinkommen von Selbstständigen ohne und mit Beschäftigten und von abhängig Beschäftigten in Deutschland, mit und ohne Migrationshintergrund, 2005 bis 2018

in Euro



Quelle: Mikrozensus, eigene Darstellung, Prognos AG 2020

BertelsmannStiftung

Im Handel und Gastgewerbe zeigen sich dagegen weniger Unterschiede zwischen den Bundesländern. Durchgehend in allen Regionen lag der Anteil der Selbstständigen mit Migrationshintergrund in dieser Branche zwischen fünf Prozentpunkten in Bayern und zehn Prozentpunkten in Niedersachsen über dem entsprechenden Anteil der Selbstständigen ohne Migrationshintergrund (Abbildung 28).

2.3.2 Durchschnittliches monatliches nominales Nettoeinkommen¹³

Das durchschnittliche monatliche Nettoeinkommen von Selbstständigen insgesamt ist zwischen 2005 von 2.282 Euro auf rund 3.099 Euro im Jahr 2018 gestiegen.¹⁴ Die Zunahme fiel bei den Selbstständigen ohne Migrationshinter-

grund stärker aus als bei den Selbstständigen mit Migrationshintergrund (Abbildung 29). Das durchschnittliche monatliche Nettoeinkommen von Selbstständigen ohne Migrationshintergrund mit Beschäftigten stieg von 3.190 Euro im Jahr 2005 auf 4.442 Euro 2018.

Setzt man das durchschnittliche monatliche Nettoeinkommen der sechs Gruppen aus Abbildung 29 für das Jahr 2005 auf den Wert 1, ist klar ersichtlich, dass die Selbstständigen ohne Migrationshintergrund mit Beschäftigten die stärkste Zunahme zwischen 2005 und 2018 hatten, während sie für die Solo-Selbstständigen mit Migrationshintergrund am schwächsten war. Die weiteren vier Gruppen konnten bis 2018 von ähnlichen Einkommenszunahmen profitieren (Abbildung 30).

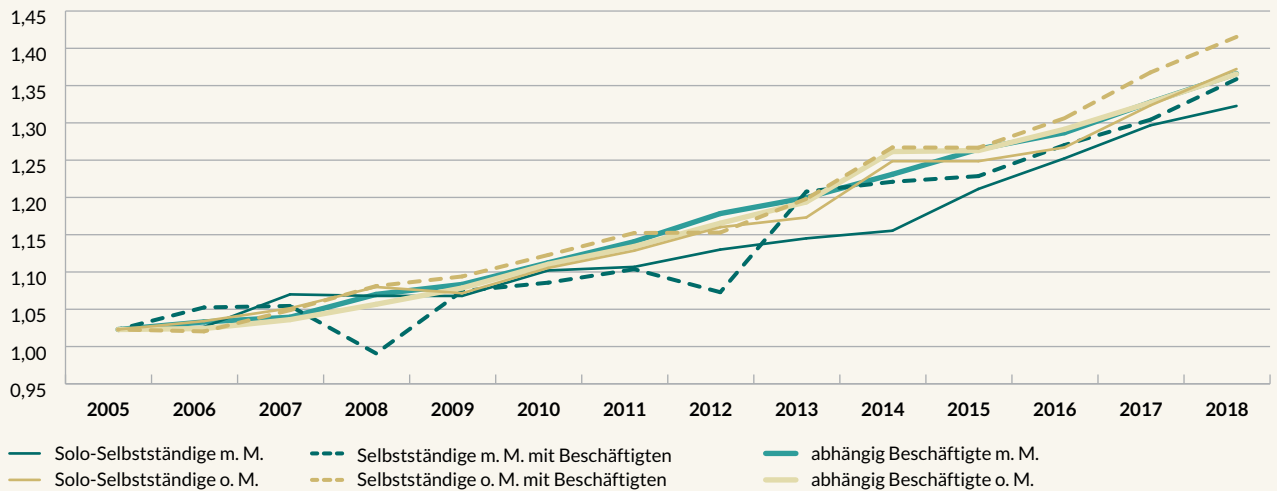
Auffällig ist damit, dass Selbstständige, die Arbeitnehmer beschäftigen, ein deutlich höheres Einkommensniveau und eine deutlich ausgeprägtere Einkommenssteigerung zwischen 2005 und 2018 aufweisen. Selbstständige ohne Migrationshintergrund mit Beschäftigten verdienten 2018 durchschnittlich rund 1.100 Euro mehr als Selbstständige mit Migrationshintergrund mit Beschäftigten. Auffällig ist zudem ein deutlicher Rückgang dieser Differenz im Jahr 2013, während im Zeitraum danach die Differenz stetig zunahm (Abbildung 31). Bei Solo-Selbstständigen betrug die Differenz zwischen den Personen mit und ohne Migrationshintergrund 364 Euro. Dies entspricht in etwa der Einkommensdifferenz zwischen abhängig Beschäftigten mit und

¹³ Nominale Werte ermöglichen einen Vergleich zwischen den Einkommen von Bevölkerungsgruppen zu einem Zeitpunkt und der Entwicklung dieser Einkommen über die Zeit. Allerdings ermöglichen sie keine Aussage über die Kaufkraftveränderung über die Zeit. Um die Kaufkraft einer Bevölkerungsgruppe zu zwei Zeitpunkten bewerten zu können, müssten die nominalen Werte preisbereinigt werden. Da der Fokus in dieser Studie in erster Linie auf Vergleichen der Einkommen und der Einkommensentwicklung verschiedener Bevölkerungsgruppen liegt, wird keine systematische Preisbereinigung durchgeführt. Exemplarisch ist das monatliche Nettoeinkommen von Selbstständigen insgesamt in realen Größen bei einer Inflationsrate von gut 1,4 Prozent jährlich von 2.282 Euro in Jahr 2005 auf 2.574 Euro im Jahr 2018 gestiegen.

¹⁴ Ausgewiesen wird der arithmetische Mittelwert des monatlichen nominalen Nettoeinkommens. Das Nettoeinkommen wird im Mikrozensus klassifiziert erhoben. Die Berechnung der Verteilungsparameter basiert auf einer Hilfsvariable mit der Annahme einer Gleichverteilung des Einkommens innerhalb einer jeden Einkommensklasse.

ABBILDUNG 30 Entwicklung des durchschnittlichen monatlichen Nettoeinkommens von Selbstständigen ohne und mit Beschäftigten und von abhängig Beschäftigten in Deutschland, mit und ohne Migrationshintergrund, 2005 bis 2018

Index 2005 = 1

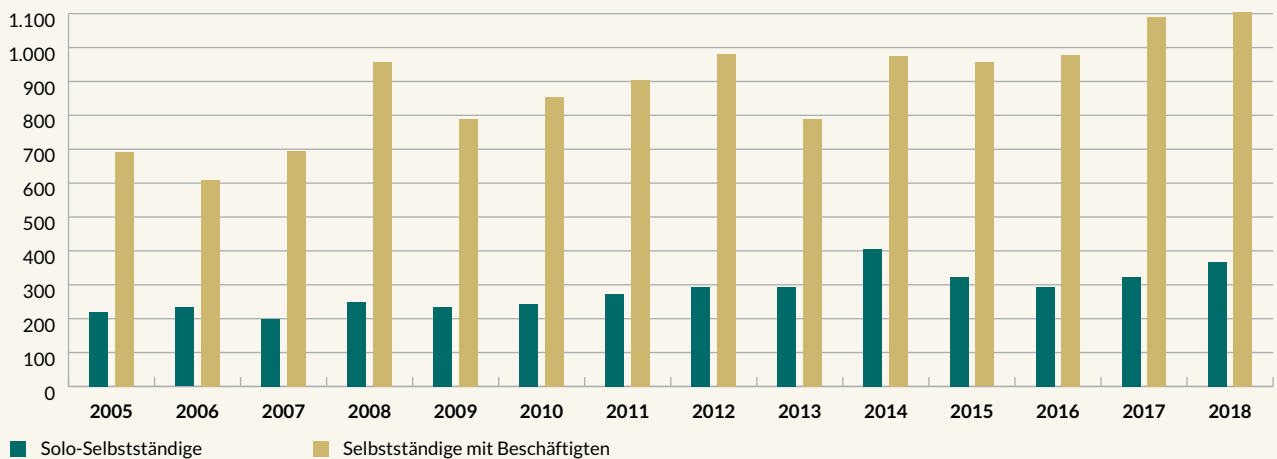


Quelle: Mikrozensus, eigene Darstellung, Prognos AG 2020

BertelsmannStiftung

ABBILDUNG 31 Durchschnittliches monatliches Nettoeinkommen von Selbstständigen ohne und mit Beschäftigten für Selbstständige in Deutschland, Differenz zwischen Selbstständigen ohne und mit Migrationshintergrund, 2005 bis 2018

in Euro



Quelle: Mikrozensus, eigene Darstellung, Prognos AG 2020

BertelsmannStiftung

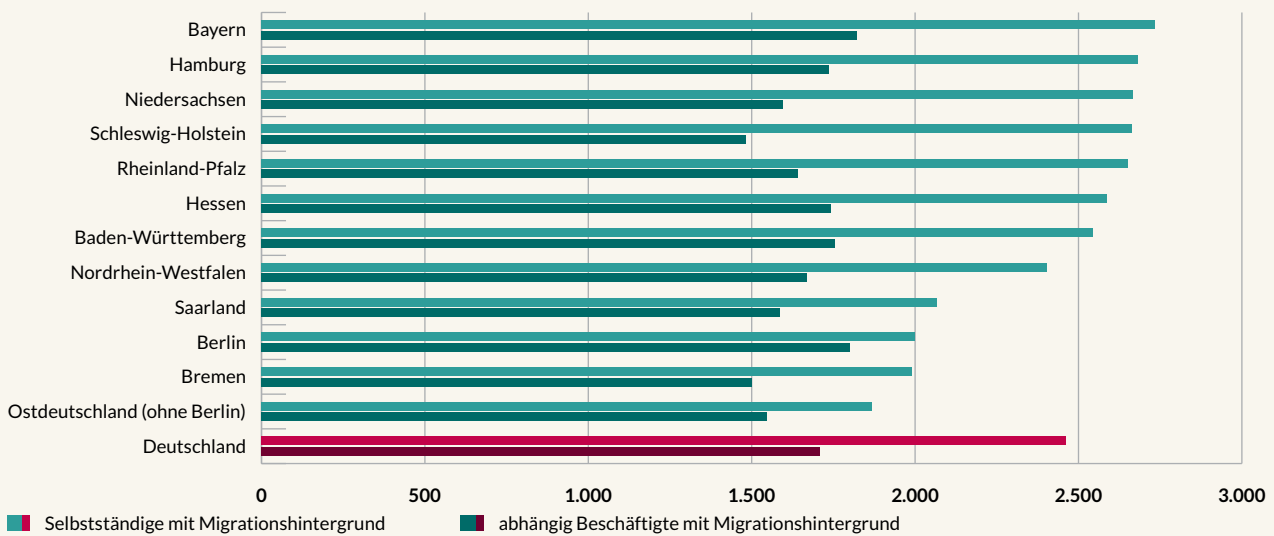
ohne Migrationshintergrund. Insgesamt haben Personen ohne Migrationshintergrund stärker an Einkommenssteigerungen partizipiert als Personen mit Migrationshintergrund. Dies gilt vor allem für Selbstständige mit Beschäftigten.

In Deutschland insgesamt haben Selbstständige durchgehend zwischen 2005 und 2018 ein im Durchschnitt höheres Einkommen erzielt als abhängig Beschäftigte, Selbststän-

dige mit Angestellten ein durchgehend höheres Einkommen als Solo-Selbstständige und Personen ohne Migrationshintergrund ein höheres Einkommen als Personen mit Migrationshintergrund. Auf Ebene der Bundesländer ist eine Aufteilung in Selbstständige ohne und mit Beschäftigten zumindest für Personen mit Migrationshintergrund für kleine, bevölkerungsarme Bundesländer nur bedingt sinnvoll, weshalb hier, anders als in der Vorgängerstudie (siehe dortige Abbildung 20), darauf verzichtet wird.

ABBILDUNG 32 Durchschnittliches monatliches Nettoeinkommen von Personen mit Migrationshintergrund in Deutschland und den Bundesländern, Selbstständige und abhängig Beschäftigte, 2018

in Euro



BertelsmannStiftung

In Deutschland insgesamt sowie in allen Regionen verdienten Selbstständige mit Migrationshintergrund 2018 deutlich mehr als abhängig Beschäftigte mit Migrationshintergrund. Das höchste durchschnittliche monatliche Nettoeinkommen war 2018 in Bayern zu beobachten. Während das in Bayern durchschnittliche monatliche Nettoeinkommen von Selbstständigen mit Migrationshintergrund bei 2.734 Euro lag, waren es bei abhängig Beschäftigten mit Migrationshintergrund 1.820 Euro. Damit betrug die Differenz fast 1.000 Euro. Die größte Differenz im durchschnittlich erzielten Einkommen beider Gruppen für 2018 lag mit nahezu 1.200 Euro in Schleswig-Holstein vor. Am geringsten war die Differenz im Jahr 2018 in Berlin. Hier verdienten Selbstständige im Durchschnitt nur 200 Euro mehr als abhängig Beschäftigte mit Migrationshintergrund (Abbildung 32).

Auch die Selbstständigen ohne Migrationshintergrund erzielten in allen Bundesländern 2018 ein substantiell höheres durchschnittliches Einkommen als die abhängig Beschäftigten. Allerdings lag die Differenz im durchschnittlichen monatlichen Nettoeinkommen zwischen beiden Gruppen mit Ausnahme von Berlin und Ostdeutschland durchgehend deutlich über 1.000 Euro.

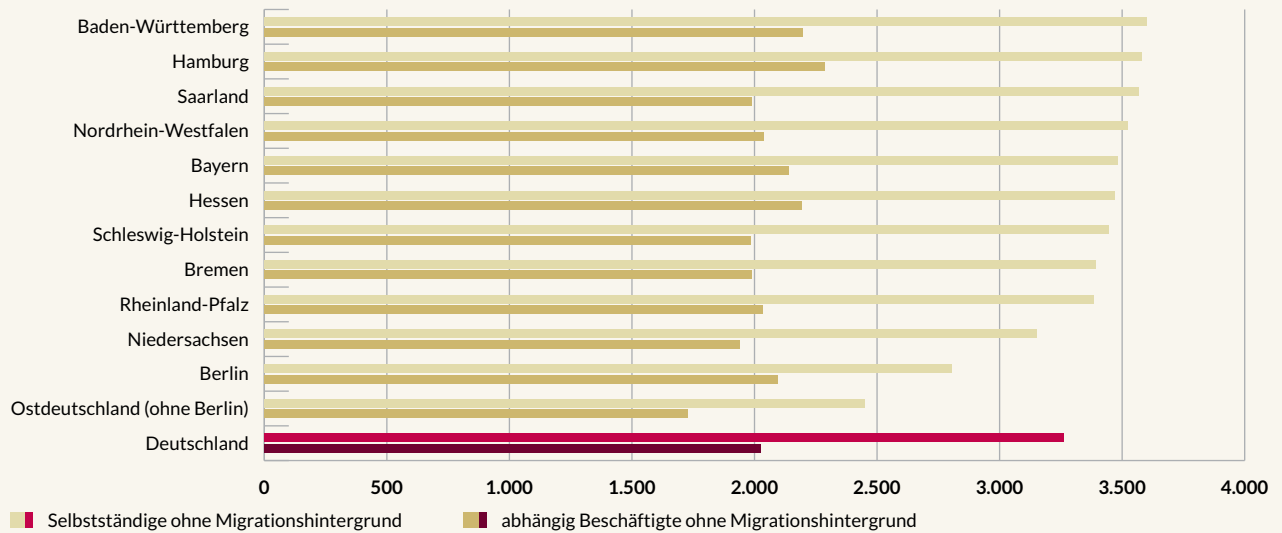
Ein Vergleich der durchschnittlichen monatlichen Nettoeinkommen der Selbstständigen mit und ohne Migrations-

hintergrund offenbart zudem, dass, mit Ausnahme Ostdeutschlands, das geringste durchschnittliche monatliche Nettoeinkommen der Selbstständigen ohne Migrationshintergrund im Jahr 2018 (Berlin mit 2.806 Euro) über dem höchsten durchschnittlichen monatlichen Nettoeinkommen der Selbstständigen mit Migrationshintergrund 2018 lag (Bayern mit 2.734 Euro). Für die abhängig Beschäftigten zeigt sich eine vergleichbare Differenz (Abbildung 32 und Abbildung 33).

Zwischen 2005 und 2018 ist in Deutschland das durchschnittliche Einkommen von Selbstständigen mit Migrationshintergrund um 32 Prozent oder um gut 600 Euro auf knapp 2.500 Euro gestiegen. Dies entspricht einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 2,2 Prozent. Der Zuwachs beim durchschnittlichen Einkommen der Selbstständigen ohne Migrationshintergrund fiel im gleichen Zeitraum mit 38 Prozent (oder 2,5 Prozent jährlich) oder gut 900 Euro auf gut 3.200 Euro etwas stärker aus. Auf Ebene der Bundesländer zeigt sich, dass diese Entwicklung regional deutlich unterschiedlich verlief. In manchen Bundesländern wie Hamburg, Bayern, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und auch in Ostdeutschland lag die Zunahme des durchschnittlichen Einkommens für beide Gruppen sehr nah beieinander. In Hessen, Nordrhein-Westfalen Berlin und Schleswig-Holstein fielen die Einkommenszuwächse für Selbstständige ohne Migrations-

ABBILDUNG 33 Durchschnittliches monatliches Nettoeinkommen von Personen ohne Migrationshintergrund in Deutschland und den Bundesländern, Selbstständige und abhängig Beschäftigte, 2018

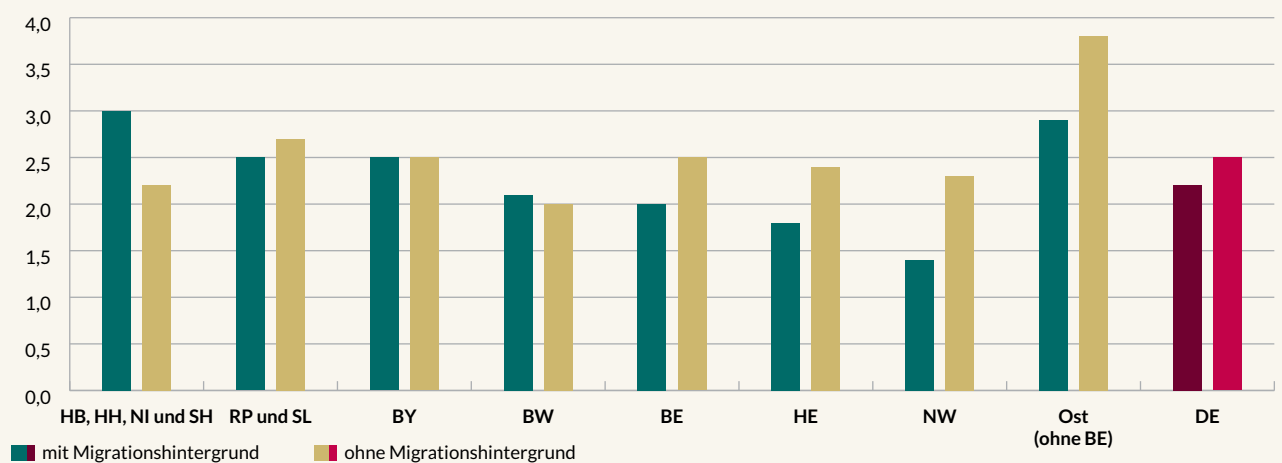
in Euro



| BertelsmannStiftung

ABBILDUNG 34 Durchschnittliche jährliche Veränderung des durchschnittlichen monatlichen Nettoeinkommens der Selbstständigen in Deutschland und den Bundesländern, mit und ohne Migrationshintergrund, zwischen 2005 und 2018

in Prozent



| BertelsmannStiftung

hintergrund deutlich stärker aus als für die Selbstständigen mit Migrationshintergrund.¹⁵

¹⁵ Für Abbildung 34 wurden die Werte für Niedersachsen, Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein sowie von Rheinland-Pfalz und dem Saarland zusammengefasst, da die bevölkerungsarmen, kleinen Bundesländer vor allem für 2005 zu wenig Beobachtungen aufweisen.

Auch innerhalb der beiden Gruppen von Selbstständigen mit und ohne Migrationshintergrund zeigen sich deutliche regionale Unterschiede in den Einkommenszuwächsen. In Bayern konnten Selbstständige mit Migrationshintergrund zwischen 2005 und 2018 ihr Einkommen um 2,5 Prozent jährlich steigern, in Baden-Württemberg um gut 2 Prozent jährlich, in Nordrhein-Westfalen dagegen nur um 1,5 Prozent jährlich (Abbildung 34).

2.3.3 Beschäftigtenzahl

Rund 60 Prozent aller Selbstständigen mit Migrationshintergrund waren 2018 Solo-Selbstständige, also Unternehmer ohne Beschäftigte. Dieser Anteil hat sich seit 2005 kaum verändert. Die Beschäftigungseffekte, die Selbstständige mit Migrationshintergrund generierten, sind seit 2005 von 1,55 Millionen Beschäftigten bis 2018 auf 2,27 Millionen Beschäftigte gestiegen.¹⁶

Die Zahl der Solo-Selbstständigen hat dabei mit einem Plus von 36 Prozent zwischen 2005 und 2018 etwa in gleichem Ausmaß zugenommen wie die Zahl der Selbstständigen mit Beschäftigten. Die Zahl der bei Selbstständigen angestellten Beschäftigten hat sich dagegen in diesem Zeitraum mehr als verdoppelt (Abbildung 35). Allerdings hat zwischen 2017 und 2018 die Zahl der bei Selbstständigen Beschäftigten erstmals seit 2005 im Vorjahresvergleich leicht abgenommen.

¹⁶ Die Hochrechnung orientiert sich am Vorgehen in der Vorgängerstudie.

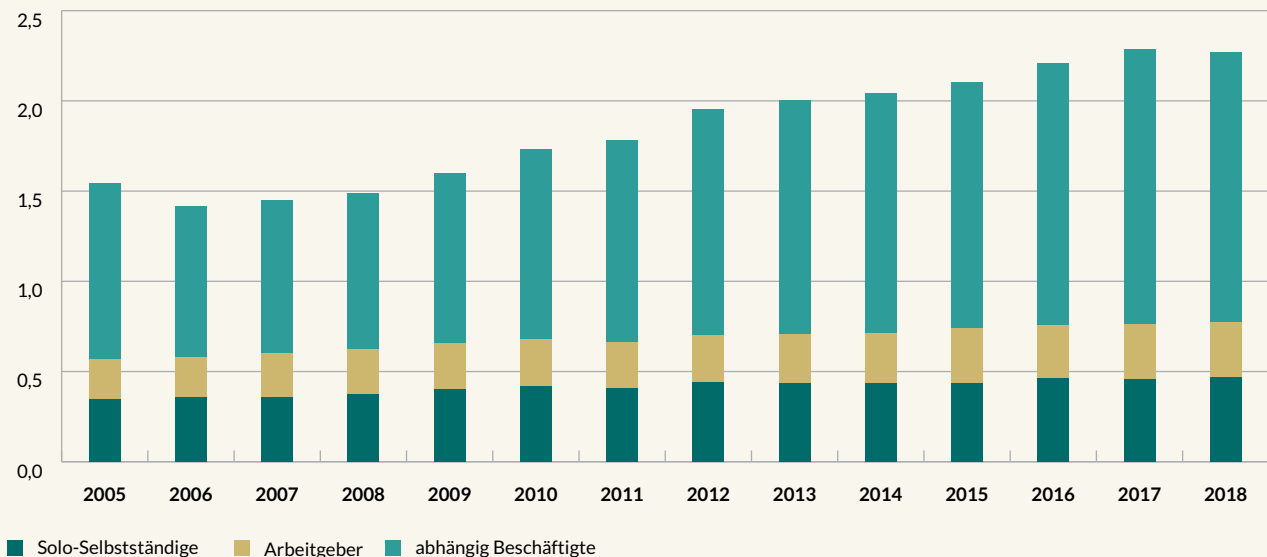
men. Zwar ist die Zahl der Selbstständigen mit Beschäftigten um 2.000 Personen gestiegen. Allerdings betraf dies vor allem Kleinunternehmen, während die Zahl der migrantenunternehmergeführten Unternehmen mit mehr als 20 Beschäftigten von 2017 auf 2018 zurückging.

In Deutschland insgesamt hat die Zahl der durch Selbstständige mit Migrationshintergrund geschaffenen Arbeitsplätze bis 2018 deutlich zugenommen. 2018 lag der Beitrag von Migrantenunternehmern bei gut zwei Millionen Erwerbstätigen, aufgeteilt in Solo-Selbstständige, Selbstständige als Arbeitgeber und bei diesen angestellte Beschäftigte. Regional haben dazu 2018 am stärksten Baden-Württemberg, Nordrhein-Westfalen und Bayern beigetragen (Abbildung 36).¹⁷ Insgesamt hat der Beschäftigungsbeitrag in allen größeren Bundesländern deutlich zugenommen.

¹⁷ Zu beachten ist, dass auch hier kleine Bundesländer mit einer geringen Bevölkerung mit Migrationshintergrund teilweise erratische Entwicklungen aufweisen. Auf Entwicklungen in Bundesländern wie dem Saarland, Bremen oder Hamburg wird deshalb nicht explizit eingegangen.

ABBILDUNG 35 Beschäftigungsbeitrag der Selbstständigen mit Migrationshintergrund in Deutschland, 2005 bis 2018

in Millionen

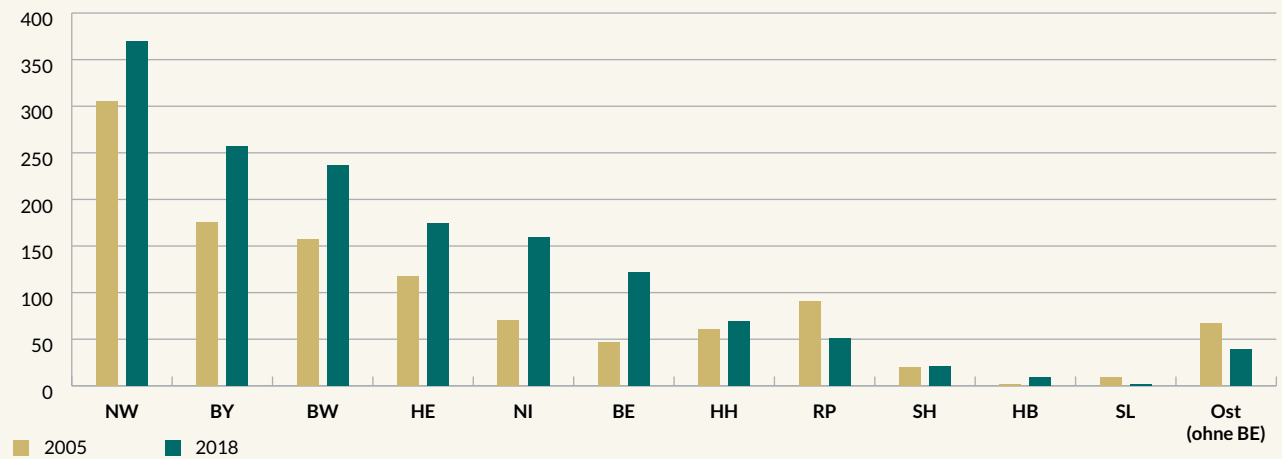


Quelle: Mikrozensus, eigene Darstellung, Prognos AG 2020

| BertelsmannStiftung

ABBILDUNG 36 Anzahl der abhängigen Beschäftigungsverhältnisse durch Selbstständige mit Migrationshintergrund in den Bundesländern, 2005 und 2018

in Tausend



Quelle: Mikrozensus, eigene Darstellung, Prognos AG 2020

| BertelsmannStiftung

3 Einflussfaktoren auf das Unternehmertum der Bevölkerung mit Migrationshintergrund

3.1 Bedeutung ausgewählter Einflussfaktoren für das Ausmaß des Migrantenunternehmertums

In Anlehnung an die Vorgängerstudie wird die Bedeutung von ausgewählten Einflussfaktoren auf das Ausmaß des Migrantenunternehmertums untersucht. Durch die zusätzlich verfügbaren Beobachtungen für die Jahre 2015, 2016, 2017 und 2018 können nun 48 zusätzliche Datenpunkte in den Regressionen genutzt werden. Dies gewährleistet eine höhere Stabilität und Robustheit der Schätzergebnisse.¹⁸

Als Einflussfaktoren¹⁹ werden folgende Größen genutzt:

- Als Maß der Wirtschaftsleistung wird die reale Veränderung des Bruttoinlandsprodukts je Einwohner verwendet.
- Die Branchenstruktur wird über den Wertschöpfungsanteil des Produzierenden Gewerbes an der Gesamtwirtschaft eines Bundeslandes dargestellt.
- Für die Struktur der Bevölkerung mit Migrationshintergrund werden Durchschnittsmaße der sozio-demographischen Informationen aus dem Mikrozensus je Bundesland genutzt. Dazu zählen das Durchschnittsalter und der Anteil der Personen mit einem Bildungsabschluss der Tertiärstufe. Die durchschnittliche Verweildauer in

Deutschland von Personen mit Migrationshintergrund wird darüber hinaus ebenfalls berücksichtigt.²⁰

Für die Regressionsanalyse wird ein gepoolter Kleinst-Quadrat-Schätzer verwendet. Dabei wird, vergleichbar zur Vorgängerstudie, eine einheitliche Konstante berücksichtigt. Grundsätzlich lässt die gestiegene Zahl an Beobachtungspunkten durch die neu hinzugekommenen Datenpunkte für die Jahre 2015 bis 2018 die Berücksichtigung einer bundeslandspezifischen sowie einer zeitspezifischen Konstanten zu. Die Berücksichtigung dieser spezifischen Konstanten hat den Vorteil, dass nicht beobachtbare invariante Effekte wie etwa bundeslandspezifische kulturelle Eigenheiten oder makroökonomische Schocks, die alle Bundesländer in einem Jahr auf die gleiche Weise betreffen, berücksichtigt werden können. Das Risiko, Scheinkorrelationen als belastbare Zusammenhänge zu interpretieren, wird dadurch reduziert. Um die Bedeutung dieser spezifischen Konstanten zu berücksichtigen, aber gleichzeitig die Anschlussfähigkeit an die Vorgängerstudie zu gewährleisten, werden zwei Spezifikationen geschätzt: Zum einen unter Annahme einer einheitlichen, für alle Bundesländer und Jahre geltenden Konstanten (Pooled OLS), zum anderen unter Annahme zeit- und bundeslandspezifischer Konstanten (Panel OLS). Die Struktur und die Ergebnisse dieser Schätzungen werden in Tabelle 2 ausgewiesen.

Die Schätzung gemäß Pooled OLS zeigt vergleichbare Ergebnisse zur Vorgängerstudie.

Wirtschaftsleistung: Die bundeslandspezifische Arbeitslosenquote hat einen deutlich positiven Effekt auf die Selbstständigquote von Personen mit Migrationshintergrund.

18 Die ostdeutschen Bundesländer wurden nur als Aggregat in den Regressionsanalysen berücksichtigt, Grund hierfür sind geringe Fallzahlen in den einzelnen Bundesländern. In der Summe werden demnach zwölf Regionen (Elf Bundesländer und ein ostdeutsches Aggregat) sowie 14 Jahre (2005 bis 2018) berücksichtigt. Daraus ergeben sich insgesamt 168 Beobachtungen.

19 Im Vergleich zur Vorgängerstudie wurde zusätzlich die durchschnittliche Verweildauer von Personen mit Migrationshintergrund berücksichtigt. Die Aufnahme weiterer Aspekte, wie etwa der Männeranteil an der Bevölkerung mit Migrationshintergrund, wurde geprüft, aber verworfen.

20 Die Verweildauer wird auf Basis der Daten zum Migrationsstatus aus dem Mikrozensus berechnet. Dabei wird „Zuzug vor weniger als 5 Jahren“ mit 2,5 gewichtet, „Zuzug vor 5 bis unter 10 Jahren“ mit 7,5, „Zuzug von 10 bis unter 15 Jahren“ mit 12,5 und Zuzug von 15 Jahren oder mehr“ mit 25. Daraus ergibt sich die durchschnittliche Verweildauer der Bevölkerung mit eigener Migrationserfahrung.

TABELLE 2 Regressionsanalyse zu den Determinanten der Selbstständigenquote der Bevölkerung mit Migrationshintergrund*

Abhängige Variable: Selbstständigenquote der Bevölkerung mit Migrationshintergrund	Pooled OLS	Panel OLS
Wirtschaftsleistung gemessen durch:		
Vorjahresveränderung des Bruttoinlandsprodukts je Einwohner (in %)	0,08 (0,005)	0,11* (0,06)
bundeslandspezifische Arbeitslosenquote (in %)	0,5 *** (0,001)	0,7*** (0,002)
Branchenstruktur gemessen durch:		
Wertschöpfungsanteil des Produzierenden Gewerbes (in %)	-0,08*** (0,027)	-0,19* (0,11)
Struktur der Bevölkerung gemessen durch:		
Durchschnittsalter der Bevölkerung mit Migrationshintergrund (in Jahren)	-0,69*** (0,236)	-0,19 (0,20)
Anteil der Hochqualifizierten an der Bevölkerung mit Migrationshintergrund (in %)	0,45*** (0,04)	0,04* (0,003)
Durchschnittliche Verweildauer von Personen mit Migrationshintergrund	1,1*** (0,26)	0,28 (0,36)
Bundeslandspezifische und zeitspezifische Konstante	nein	ja
Anzahl der Beobachtungen	168	168
Adjusted R²	0,83	0,93

* kennzeichnet Signifikanz zum 10 Prozent-Niveau,
 ** kennzeichnet Signifikanz zum 5 Prozent-Niveau und
 *** kennzeichnet Signifikanz zum 1 Prozent-Niveau.

Quelle: Eigene Berechnungen,
 Prognos AG 2020

| BertelsmannStiftung

Dies deutet darauf hin, dass der Weg in die Selbstständigkeit als Ausweg aus der Arbeitslosigkeit gewählt wird. Die Wachstumsrate des Bruttoinlandsprodukts ist dagegen insignifikant, das heißt, die Daten zeigen keinen belastbaren Zusammenhang zwischen dieser Größe und der Selbstständigenquote von Personen mit Migrationshintergrund.

Branchenstruktur: Je größer die Bedeutung des Produzierenden Gewerbes in einem Bundesland, desto geringer ist die Wahrscheinlichkeit, dass ein Erwerbstätiger mit Migrationshintergrund selbstständig ist. Dies ist plausibel, da Selbstständige häufiger in Dienstleistungsbranchen tätig sind.

Struktur der Bevölkerung mit Migrationshintergrund: Gemäß den Ergebnissen zeigt sich keine signifikante Korrelation zwischen dem Durchschnittsalter der Bevölkerung mit Migrationshintergrund und der Selbstständigenquote. In der Vorgängerstudie war dieser Zusammenhang noch

signifikant. Nach wie vor signifikant positiv ist der Zusammenhang zwischen dem Anteil Hochqualifizierter und der Selbstständigenquote. Je länger sich die Bevölkerung mit Migrationshintergrund zudem im Land aufhält, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass der Weg in die Selbstständigkeit gesucht wird. Dies ist vor dem Hintergrund von Integrationsprozessen (etwa die Erlangung von Sprachkenntnissen, das Verständnis bürokratischer Prozesse oder dem Aufbau eines Netzwerks) nicht überraschend.

Die Ergebnisse der letzten Spalte (Panel OLS) zeigen allerdings, dass die Resultate teilweise substanziell durch zeit- und länderspezifische Effekte beeinflusst sind. Dies trifft insbesondere auf die beiden Größen Durchschnittsalter der Bevölkerung und Verweildauer der Bevölkerung zu. Beide sind nicht mehr signifikant mit der Selbstständigenquote korreliert, sobald zeit- und länderspezifische Effekte aufgenommen werden.

3.2 Bedeutung ausgewählter Einflussfaktoren für das Einkommen der Migrantenunternehmer

Während die Selbstständigenquote als ein Maß zur Darstellung des Ausmaßes von Migrantenunternehmertum herangezogen wird, steht in diesem Abschnitt das durchschnittlich erzielte Einkommen von Migrantenunternehmern in den deutschen Regionen zwischen 2005 und 2018 im Fokus. Dabei wird mittels einer Regressionsanalyse untersucht, welche Aspekte zu einem höheren Einkommen von Selbstständigen mit Migrationshintergrund beitragen. Als Einflussfaktoren werden folgende Größen genutzt:

- Das Bruttoinlandsprodukt je Einwohner und die Arbeitslosenquote, jeweils auf Bundeslandebene, zur Abbildung der wirtschaftlichen Lage.
- Der Anteil der Selbstständigen mit Migrationshintergrund, die im Produzierenden Gewerbe tätig sind, zur Berücksichtigung der Branchenstruktur.
- Verschiedene Indikatoren zur Berücksichtigung der Struktur der Selbstständigen mit Migrationshintergrund. Zusätzlich zum Alter und des Qualifikationsniveaus von Selbstständigen sowie der Verweildauer der Bevölkerung mit Migrationshintergrund wird die Eingliederungsquote verwendet, also der Anteil der eingebürgerten Personen an allen Ausländern je Bundesland. Die zugrundeliegende Annahme ist, dass Migranten mit

deutscher Staatsbürgerschaft ein höheres Einkommen erzielen als solche ohne deutsche Staatsbürgerschaft.

Die zusätzlichen Beobachtungen für die Jahre 2015 bis 2018 ermöglichen auch für diese Untersuchung verglichen mit der Vorgängerstudie, eine höhere Robustheit und Belastbarkeit. Zudem ist es nun ebenfalls möglich, bundesland- und zeitspezifische Konstanten in der Schätzung zu berücksichtigen. Das ist aus folgenden Gründen für die Erklärung des erzielten Einkommens relevant: Zum einen gibt es historisch gewachsene unterschiedliche Einkommensniveaus aller Erwerbstätigen, die durch eine einheitliche Konstante nicht berücksichtigt werden können. Bundeslandspezifische Konstanten erfassen diese zeitinvarianten Unterschiede. Makroökonomische Schocks wie die Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009 haben vermutlich zudem das Einkommen von Migrantenunternehmen negativ beeinflusst. Ohne Berücksichtigung zeitspezifischer Konstanten wird der Einfluss dieser Schocks fälschlicherweise anderen Einflussfaktoren zugewiesen. Allerdings sind diese bundesland- und zeitspezifischen Effekte kein Allheilmittel. Gerade bei einem relativ kurzen Untersuchungszeitraum können bundeslandspezifische Konstante fälschlicherweise signifikanten Einfluss von anderen Faktoren „wegnehmen“. Deshalb werden auch hier zwei Spezifikationen geschätzt, Pooled OLS ohne und Panel OLS mit bundesland- und zeitspezifischen Konstanten. Struktur und Ergebnisse der Schätzungen sind in Tabelle 3 zu sehen.

Die Ergebnisse der gepoolten OLS-Schätzung sind vergleichbar zur Vorgängerstudie und bestätigen weitgehend deren Resultate. Durch die neu hinzugekommenen Beobachtungen ändern sich Vorzeichen und Signifikanz der einzelnen Einflussfaktoren kaum. Das bundeslandspezifische Einkommen je Einwohner, der Anteil der Migrantenunternehmen im Produzierenden Gewerbe, das Durchschnittsalter, der Anteil der hochqualifizierten Migrantenunternehmen und die Einbürgerungsquote beeinflussen das Einkommen von Migrantenunternehmen positiv. Einen negativen Einfluss hat dagegen die bundeslandspezifische Arbeitslosenquote. Während die Verweildauer in der Vorgängerstudie einen positiven und signifikanten Koeffizienten hatte, ist er in der aktuellen Schätzung negativ, aber insignifikant. Wird anstatt der Verweildauer der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund und eigener Migrationserfahrung an den Personen mit Migrationshintergrund als Indikator herangezogen, ergibt sich ein vergleichbares Bild. Der entsprechende Koeffizient ist insignifikant. Unter Umständen führt die Nutzung der Verweildauer der Bevölkerung mit Migrationshintergrund als Proxy für die Verweildauer der Selbstständigen mit Migrationshintergrund

TABELLE 3 Regressionsanalyse zu den Determinanten des durchschnittlichen monatlichen Nettoeinkommens der Selbstständigen mit Migrationshintergrund*

Abhängige Variable: durchschnittliches monatliches Nettoeinkommen der Selbstständigen mit Migrationshintergrund	Pooled OLS	Panel OLS
Wirtschaftsleistung gemessen durch:		
Bruttoinlandsprodukt je Einwohner (in Tsd. Euro)	9,4*** (1,88)	25,6 (17,08)
bundeslandspezifische Arbeitslosenquote (in %)	-57,3*** (9,07)	22,1 (21,48)
Branchenstruktur gemessen durch:		
Anteil der Selbstständigen mit Migrationshintergrund, die im Produzierenden Gewerbe tätig sind (in %)	16,8*** (4,76)	6,9** (3,26)
Struktur der Selbstständigen/Bevölkerung gemessen durch:		
Durchschnittsalter der Selbstständigen mit Migrationshintergrund (in Jahren)	25,5** (11,61)	13,9 (9,63)
Anteil der Hochqualifizierten unter den Selbstständigen mit Migrationshintergrund (in %)	10,6*** (3,03)	8,6** (2,97)
Einbürgerungsquote (in %)	101,7** (48,1)	1,47 (41,25)
Durchschnittliche Verweildauer der Bevölkerung mit Migrationshintergrund (in Jahren)	-34,99 (29,08)	14,74 (35,53)
Bundeslandspezifische und zeitspezifische Konstante	nein	ja
Anzahl der Beobachtungen	168	168
Adjusted R ²	0,61	0,79

* kennzeichnet Signifikanz zum 10 Prozent-Niveau,
 ** kennzeichnet Signifikanz zum 5 Prozent-Niveau und
 *** kennzeichnet Signifikanz zum 1 Prozent-Niveau.

Quelle: Eigene Berechnungen,
 Prognos AG 2020

| BertelsmannStiftung

zu diesem Ergebnis. Hat beispielsweise die Bevölkerung mit Migrationshintergrund durch Zuwanderung zugenommen, ohne dass Zuwanderer selbstständig wurden, ergibt sich eine negative Scheinkorrelation. Ideal wäre ein Indikator, der die Verweildauer der Selbstständigen misst. Dies ist auf Ebene der Bundesländer aufgrund fehlender Beobachtungen nicht möglich.

Werden nun bundesland- und zeitspezifische Konstante berücksichtigt, ändert sich das Ergebnis, wie in der mit Panel OLS bezeichneten Spalte sichtbar, erheblich. Ein Großteil der zuvor signifikanten Einflussfaktoren ist nun insignifikant. Nur für zwei Aspekte unterstreichen die Ergebnisse einen signifikanten Zusammenhang: Selbstständige mit Migrationshintergrund im Produzierenden Gewerbe sowie hochqualifizierte Selbstständige mit Migrationshintergrund

verdienen signifikant mehr. Aspekte wie das Alter der Migrantenunternehmer, die Einbürgerungsquote oder die durchschnittliche Verweildauer der Bevölkerung mit Migrationshintergrund haben durch die Berücksichtigung bundeslandspezifischer und zeitspezifischer Konstanten keinen Einfluss auf das durchschnittliche Einkommen von Migrantenunternehmern. Die bundeslandspezifische wirtschaftliche Lage, gemessen durch das Bruttoinlandsprodukt je Einwohner und die Arbeitslosenquote, haben ebenfalls keine Bedeutung.

Die deskriptiven Analysen in Kapitel 2 legen zudem nahe, dass es von Bedeutung für das durchschnittlich erzielte Einkommen von Unternehmern ist, ob sie Angestellte beschäftigen oder als Solo-Selbstständige tätig sind. Die Hinzunahme eines entsprechenden Indikators wurde verworfen, da die Datenlage für kleinere, bevölkerungsarme Bundesländer dafür nicht ausreicht.

Die substanziellen Änderungen der Resultate durch die Berücksichtigung bundesland- und zeitspezifischer Konstanten deutet einerseits darauf hin, dass die Schätzung ohne diese Konstanten verzerrt ist und beispielsweise signifikante Einflüsse von über die Zeit konstanten Faktoren fälschlicherweise Einflussfaktoren zugerechnet werden. Andererseits werden durch die Berücksichtigung bundesland- und zeitspezifischer Konstanten unter Umständen signifikante Einflüsse von Indikatoren, die sich über die Zeit im Beobachtungszeitraum wenig verändern, fälschlicherweise den Konstanten zugewiesen. Welches Argument überwiegt, lässt sich aufgrund der nach wie vor geringen Beobachtungszahl nicht mit Sicherheit sagen. Im Folgenden werden die Ergebnisse der Schätzungen mit bundesland- und zeitspezifischen Konstanten genutzt.

3.3 Ausgewählte Handlungsfelder für die Förderung des Ausmaßes und des Erfolgs von Migrantenunternehmertum

Die Ergebnisse der Regressionsanalysen können dazu verwendet werden, Handlungsfelder für bestimmte (Gruppen von) Bundesländern zu identifizieren und zu benennen. Wichtig ist an dieser Stelle der Hinweis, dass die Analysen nur bestimmte mögliche Einflussfaktoren für das Ausmaß und den Erfolg von Migrantenunternehmertum berücksichtigt haben. Weitere, teilweise auch bundeslandspezifische, Aspekte, wie beispielsweise Fördermöglichkeiten, bestehende Netzwerkstrukturen oder ähnliches wurden nur implizit über die bundesland- und zeitspezifischen Konstanten, aber nicht explizit erfasst. Um die Handlungsfelder zu

identifizieren, werden die Ausprägung signifikanter Einflussfaktoren in den Bundesländern betrachtet und geprüft, in welchen Bundesländern welche Handlungsfelder vielversprechend sind, um die Selbstständigenquote von Personen mit Migrationshintergrund und das durchschnittliche Einkommen von Migrantenunternehmern zu erhöhen.

3.3.1 Selbstständigenquote von Personen mit Migrationshintergrund

Die Regressionsergebnisse in Abschnitt 3.1 legen nahe, dass

- der Wertschöpfungsanteil des Produzierenden Gewerbes und
- der Anteil der Hochqualifizierten in der Bevölkerung mit Migrationshintergrund

Einflussfaktoren sind, die das Niveau der Selbstständigenquote signifikant (im ersten Fall negativ, im zweiten positiv) beeinflussen.²¹ Das Qualifikationsniveau der Bevölkerung mit Migrationshintergrund zu erhöhen und die Möglichkeiten zu verbessern, im Produzierenden Gewerbe unternehmerisch tätig zu werden, würde die Selbstständigenquote von Personen mit Migrationshintergrund steigern. Allerdings lässt die Analyse keine Aussagen zu der Frage zu, warum Personen mit Migrationshintergrund vermehrt in Branchen des Dienstleistungsgewerbes unternehmerisch tätig sind. Gründe hierfür können sein, dass Personen mit Migrationshintergrund stärker Qualifikationen in Dienstleistungsbereichen ausbilden oder dass bestehende Netzwerke eher mit Personen und Unternehmen im Dienstleistungssektor bestehen.

Berlin mit der höchsten Selbstständigenquote für Personen mit Migrationshintergrund im Jahr 2018 zeigt sich bei beiden Einflussfaktoren überdurchschnittlich (Tabelle 4). In diesem Bundesland bestehen demnach vergleichsweise wenig Möglichkeiten zur Erhöhung der Selbstständigenquote von Personen mit Migrationshintergrund in den drei Handlungsfeldern. Ein Fokus auf eine stärkere Unterstützung für Migrantenunternehmertum im Produzierenden Gewerbe kann dagegen beispielsweise in den industriestarken Bundesländern Bayern, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz gelegt werden. Zwar waren Selbstständige mit Migrationshintergrund in diesen Bundesländern überdurchschnittlich häufig im Produzierenden Gewerbe tätig,

²¹ Die beiden Indikatoren der wirtschaftlichen Lage, das Wirtschaftswachstum und die Arbeitslosenquote, werden nicht als potenzielle Handlungsfelder berücksichtigt, da diese als Indikatoren in der Regression lediglich berücksichtigt wurden, um die konjunkturelle Situation abzubilden.

TABELLE 4 Niveau signifikanter Einflussfaktoren der Selbstständigenquote von Personen mit Migrationshintergrund

Absteigende Rangliste des jeweiligen Indikators für das Jahr 2018 in den Bundesländern, eine bessere Platzierung bedeutet einen günstigeren Wert für die Selbstständigenquote.

Selbstständigenquote (absteigend sortiert)	Signifikante Einflussfaktoren	
	Wertschöpfungsanteil Produzierendes Gewerbe (aufsteigend sortiert)	Qualifikationsniveau Bevölkerung (absteigend sortiert)
Berlin	Berlin	Berlin
Ostdeutschland (ohne Berlin)	Hamburg	Ostdeutschland (ohne Berlin)
Hamburg	Schleswig-Holstein	Bayern
Schleswig-Holstein	Hessen	Hamburg
Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen
Hessen	Bremen	Baden-Württemberg
Niedersachsen	Ostdeutschland (ohne Berlin)	Rheinland-Pfalz
Nordrhein-Westfalen	Niedersachsen	Schleswig-Holstein
Rheinland-Pfalz	Saarland	Niedersachsen
Bayern	Bayern	Bremen
Baden-Württemberg	Rheinland-Pfalz	Nordrhein-Westfalen
Saarland	Baden-Württemberg	Saarland

Quelle: Eigene Darstellung, Prognos AG 2020 | BertelsmannStiftung

dennoch deuten die Regressionsergebnisse darauf hin, dass dort Potenziale für unternehmerische Tätigkeiten stärker genutzt werden können.

Das Qualifikationsniveau der Bevölkerung mit Migrationshintergrund war 2018 vor allem im Saarland, in Nordrhein-Westfalen und in Bremen unterdurchschnittlich. Während Bremen und das Saarland zuletzt auch beim Anteil der Hochqualifizierten unter den Selbstständigen mit Migrationshintergrund auf den hinteren Rängen lag und deshalb gerade dort Potenziale stärker genutzt werden könnten, stellt sich die Situation der Migranten mit einer Hochqualifikation in Nordrhein-Westfalen etwas anders dar. Zwar ist die Bevölkerung mit Migrationshintergrund relativ schlecht qualifiziert, allerdings trifft dies nicht auf die Erwerbstätigen zu. In Nordrhein-Westfalen hat ein relativ großer Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund noch keinen Schulabschluss. Für Nordrhein-Westfalen geht es also in erster Linie darum, bestehende Ausbildungsstrukturen so zu gestalten, dass Personen mit Mi-

TABELLE 5 Benchmarking der bundeslandspezifischen maximal erreichbaren Selbstständigenquote von Personen mit Migrationshintergrund, 2018

Absteigende Rangliste des maximal erreichbaren Werts der Selbstständigenquote der Personen mit Migrationshintergrund im jeweiligen Bundesland im Jahr 2018

Bundesland	maximal erreichbare Selbstständigenquote (Benchmark), 2018	tatsächlich erreichte Selbstständigenquote, 2018	Abstand zum Benchmark, in Prozentpunkten
Berlin	17.6%	17.6%	0.0%
Ostdeutschland (ohne Berlin)	15.8%	11.4%	4.3%
Bremen	15.1%	9.4%	5.8%
Niedersachsen	14.5%	7.9%	6.5%
Rheinland-Pfalz	14.4%	7.8%	6.6%
Schleswig-Holstein	14.3%	9.5%	4.8%
Baden-Württemberg	14.3%	6.6%	7.7%
Nordrhein-Westfalen	13.6%	7.9%	5.7%
Bayern	13.6%	7.7%	5.9%
Hamburg	13.4%	10.5%	2.9%
Saarland	13.3%	6.3%	7.0%
Hessen	13.2%	8.6%	4.6%

Quelle: Eigene Darstellung, Prognos AG 2020

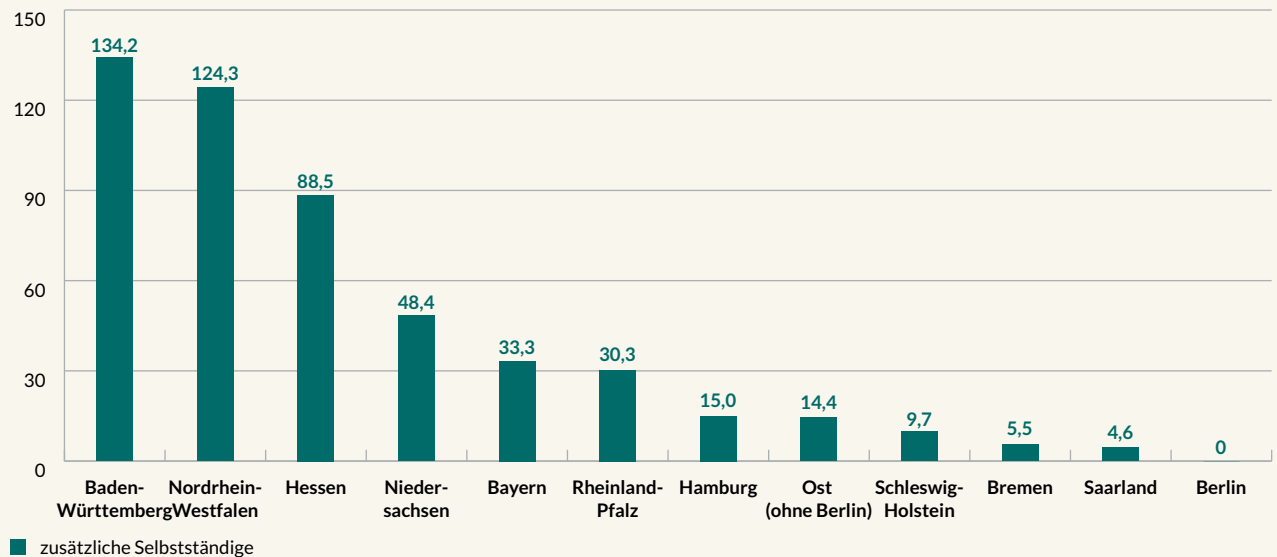
| BertelsmannStiftung

igrationshintergrund einen möglichst hohen Abschluss erzielen können.

Die Ergebnisse der Regressionsanalyse lassen auch eine quantitative Einschätzung zu, wie hoch die Selbstständigenquote in einem Bundesland wäre, wenn alle in der Schätzung signifikanten Einflussfaktoren (siehe Tabelle 4) das im Bundeslandvergleich günstigste Niveau hätten.²² Vereinfacht gesagt: Wie hoch wäre die Selbstständigenquote, wenn der Wertschöpfungsanteil des Produzierenden Gewerbes und das Qualifikationsniveau der Bevölkerung mit Migrationshintergrund auf dem Niveau von Berlin lägen (in diesen beiden Kategorien das „beste“ Bundesland). Gemäß einer solchen Abschätzung könnte in Ostdeutschland eine Selbstständigenquote von 15,8 Prozent erreicht werden.

²² Dazu müssen auch die weiteren Einflussfaktoren in der Schätzung einbezogen werden. Für die weiteren, teils auch insignifikanten, Einflussfaktoren werden die tatsächlichen Bundeslandwerte genutzt. Grundlage dieser Rechnung sind die Schätzergebnisse aus Tabelle 2, Spalte „Panel OLS“.

ABBILDUNG 37 Zusätzlich mögliche Selbstständige mit Migrationshintergrund in den Bundesländern, 2018
in Tausend



Quelle: Eigene Berechnungen, © Prognos AG 2020

| BertelsmannStiftung

In Hessen wäre maximal eine Selbstständigenquote von 13,2 Prozent möglich.²³

Auch Rheinland-Pfalz, Niedersachsen und das Saarland zeigen eine vergleichsweise große Differenz zwischen der maximal möglichen und der tatsächlichen Selbstständigenquote der Bevölkerung mit Migrationshintergrund. Das vorhandene Potenzial ausgeschöpft hat dagegen Berlin.

Die größte Differenz zwischen der maximal erreichbaren und der tatsächlich erreichten Selbstständigenquote der Bevölkerung mit Migrationshintergrund weist für das Jahr 2018 Baden-Württemberg auf. Dort wäre auch die zusätzliche Zahl an Selbstständigen mit Migrationshintergrund am größten (Abbildung 37). Insgesamt könnte Baden-Württemberg knapp 135 Tausend zusätzliche Unternehmer mit Migrationshintergrund zählen, würden die beiden signifikanten Einflussfaktoren auf das Niveau der „Benchmark“-Bundesländer gehoben.²⁴

²³ Die Differenz in den Niveaus kommt im Wesentlichen durch die Berücksichtigung bundeslandspezifischer Konstanten zustande. Vereinfacht gesagt gibt es in jedem Bundesland ein anderes Potenzial für Selbstständigkeit, das durch unbeobachtbare oder nicht in der Schätzung berücksichtigte Aspekte beeinflusst wird.

²⁴ Die beiden signifikanten Einflussfaktoren Wertschöpfungsanteil Produzierendes Gewerbe und Qualifikationsniveau der Bevölkerung weisen dabei in etwa die gleiche Bedeutung für die Differenz zwischen tatsächlicher und maximal erreichbarer Selbstständigenquote auf. Der Beitrag jedes Faktors beträgt rund die Hälfte.

3.3.2 Durchschnittliches monatliches Nettoeinkommen von Selbstständigen mit Migrationshintergrund

Die Regressionsergebnisse in Abschnitt 3.2 legen nahe, dass

- der Anteil der Selbstständigen mit Migrationshintergrund, die im Produzierenden Gewerbe tätig sind und
- der Anteil der Hochqualifizierten unter den Selbstständigen mit Migrationshintergrund

signifikant mit dem Einkommen von Migrantenunternehmern korreliert sind. Allerdings ergeben sich für diese Regressionsanalyse deutlich abweichende Ergebnisse, sobald bundesland- und zeitspezifische Konstanten berücksichtigt werden. Im Folgenden werden deshalb vorwiegend Einflussfaktoren diskutiert, die unabhängig von der Schätzmethodik signifikant sind. Weitere Einflussfaktoren, deren Wirkungsrichtung und Signifikanz sich durch die gewählte Schätzmethodik ändert, werden nicht thematisiert.

Das durchschnittliche Einkommen von Selbstständigen mit Migrationshintergrund wird im Wesentlichen durch deren Qualifikationsniveau bestimmt. Je besser qualifiziert Migrantenunternehmer sind, desto höher das durchschnittlich erzielte Einkommen. Zudem verdienen Migrantenunternehmer im Produzierenden Gewerbe im Durchschnitt besser. Für diese beiden Faktoren ergeben sich Potenziale

TABELLE 6 Niveau signifikanter Einflussfaktoren des durchschnittlichen monatlichen Nettoeinkommens von Selbstständigen mit Migrationshintergrund

Absteigende Rangliste des jeweiligen Indikators für das Jahr 2018 in den Bundesländern, eine bessere Platzierung bedeutet einen günstigeren Wert für das Nettoeinkommen.

Signifikante Einflussfaktoren

Durchschnittliches monatliches Nettoeinkommen (absteigend sortiert)	Anteil Selbstständiger im Produzierenden Gewerbe (absteigend sortiert)	Qualifikationsniveau Selbstständige (absteigend sortiert)
Bayern	Schleswig-Holstein	Saarland
Hamburg	Niedersachsen	Berlin
Niedersachsen	Bremen	Hamburg
Schleswig-Holstein	Rheinland-Pfalz	Bayern
Rheinland-Pfalz	Hessen	Ostdeutschland (ohne Berlin)
Hessen	Nordrhein-Westfalen	Baden-Württemberg
Baden-Württemberg	Baden-Württemberg	Nordrhein-Westfalen
Nordrhein-Westfalen	Bayern	Hessen
Saarland	Saarland	Niedersachsen
Berlin	Ostdeutschland (ohne Berlin)	Rheinland-Pfalz
Bremen	Hamburg	Schleswig-Holstein
Ostdeutschland (ohne Berlin)	Berlin	Bremen

Quelle: Eigene Darstellung, Prognos AG 2020

| BertelsmannStiftung

in einzelnen Regionen. Vor allem in Berlin, Hamburg, Ostdeutschland und im Saarland könnte eine Zunahme des Migrantenunternehmertums im Produzierenden Gewerbe zu einer Zunahme des durchschnittlichen Einkommens führen (Tabelle 6). In den norddeutschen Bundesländern Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Bremen lag 2018 der Anteil der Migrantenunternehmer im Produzierenden Gewerbe bei rund 25 Prozent. Eine Angleichung an diesen Wert könnte mit einem substanziellen Anstieg des erzielten Einkommens gerade in Berlin, Hamburg und im Saarland korreliert sein.

Eine Zunahme des Qualifikationsniveaus von Selbstständigen mit Migrationshintergrund in Bremen, Schleswig-Holstein und in Ostdeutschland (ohne Berlin) hätte ebenfalls positiven Einfluss auf das erzielte durchschnittliche Ein-

TABELLE 7 Benchmarking des bundeslandspezifischen maximal erreichbaren durchschnittlichen monatlichen Einkommens von Selbstständigen mit Migrationshintergrund, 2018

Absteigende Rangliste des maximal erreichbaren Werts des Einkommens der Selbstständigen mit Migrationshintergrund im jeweiligen Bundesland im Jahr 2018

Bundesland	maximal erreichbares durchschnittliches monatliches Nettoeinkommen in Euro (Benchmark), 2018	tatsächlich erreichtes durchschnittliches monatliches Nettoeinkommen in Euro, 2018	Abstand zum Benchmark, in Euro
Bayern	2.948	2.734	214
Niedersachsen	2.903	2.668	235
Rheinland-Pfalz	2.898	2.652	246
Hamburg	2.894	2.682	212
Schleswig-Holstein	2.853	2.665	188
Hessen	2.828	2.587	241
Baden-Württemberg	2.797	2.544	253
Nordrhein-Westfalen	2.651	2.405	246
Bremen	2.357	1.991	366
Saarland	2.169	2.066	103
Berlin	2.141	2.000	141
Ostdeutschland (ohne Berlin)	2.101	1.869	232

Quelle: Eigene Darstellung, Prognos AG 2020

| BertelsmannStiftung

kommen von Migrantenunternehmern. Zur Einordnung: Während der Anteil Hochqualifizierter unter den Migrantenunternehmern in Berlin, Bayern oder in Hamburg 2018 über oder nahe bei 50 Prozent lag, betrug er in Rheinland-Pfalz, in Bremen oder in Schleswig-Holstein rund 30 Prozent.

Ähnlich dem Vorgehen in Abschnitt 3.3.1 wird für jedes Bundesland mit den Bestwerten der signifikanten Einflussfaktoren des Einkommens von Selbstständigen mit Migrationshintergrund bestimmt, wie hoch das Einkommen im besten Fall sein könnte. Es wird also für jedes Bundesland angenommen, dass für das Jahr 2018 der Anteil Selbstständiger mit Migrationshintergrund im Produzierenden Gewerbe auf dem Niveau von Schleswig-Holstein und das

Qualifikationsniveau der Selbstständigen mit Migrationshintergrund auf dem Niveau des Saarlands liegt.²⁵

Wären der Anteil Selbstständiger mit Migrationshintergrund im Produzierenden Gewerbe und der Anteil der Hochqualifizierten unter den Selbstständigen mit Migrationshintergrund in allen Bundesländern auf dem Niveau von Schleswig-Holstein und dem Saarland, läge das durchschnittliche monatliche Einkommen der Selbstständigen mit Migrationshintergrund in allen Bundesländern über dem tatsächlichen Wert 2018 (Tabelle 7).

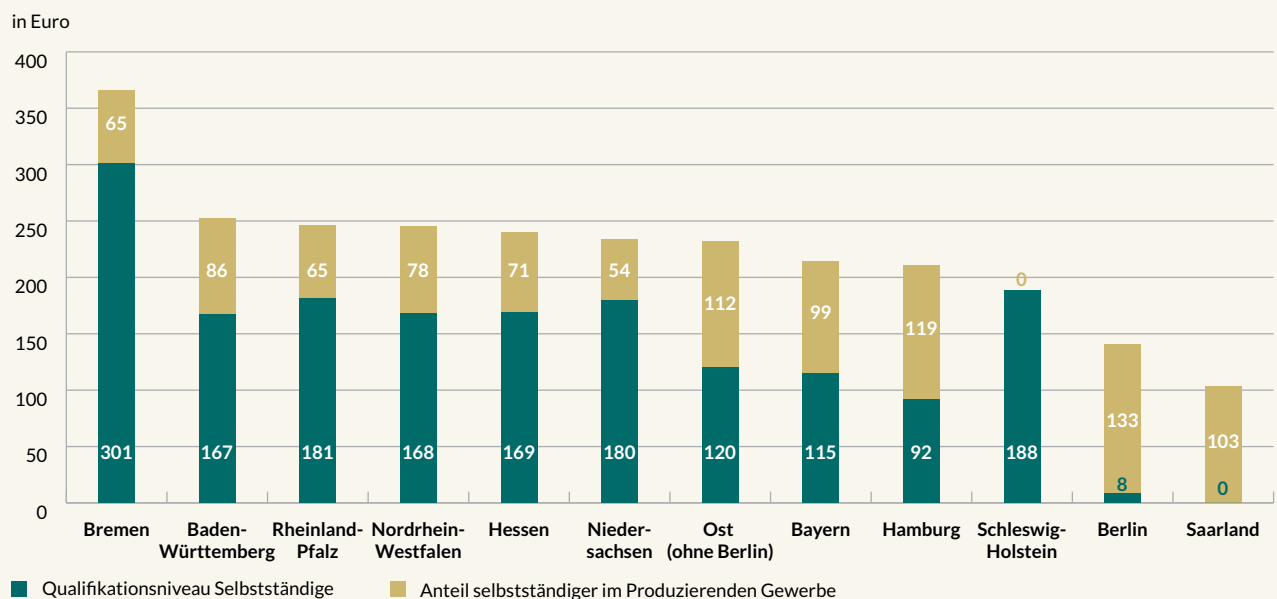
Die größte Differenz zwischen maximal möglichem und tatsächlichem Einkommen zeigt sich in Bremen mit 366 Euro und in Baden-Württemberg mit 253 Euro. Mit anderen Worten: Würden die Selbstständigen mit Migrationshintergrund in diesen beiden Ländern im Durchschnitt ein günstigeres Qualifikationsniveau aufweisen und häufiger im Produzierenden Gewerbe arbeiten, läge das durchschnitt-

liche monatliche Einkommen der in diesen Ländern tätigen Selbstständigen mit Migrationshintergrund um rund 360 Euro und 250 Euro höher. Die geringste Differenz zwischen maximal möglichem und tatsächlichem Einkommen 2018 zeigt sich im Saarland und in Berlin. Das maximal mögliche Einkommen liegt in diesen beiden Ländern 103 Euro und 141 Euro über dem tatsächlich erreichten Einkommen. Auffällig ist, dass nahezu in allen Bundesländern das Potenzial für Einkommenssteigerungen durch eine Anhebung des Qualifikationsniveaus deutlich größer ist als durch die Anpassung der Wirtschaftsstruktur (Abbildung 38). Beispielsweise würde das durchschnittliche monatliche Einkommen der Selbstständigen in Niedersachsen um 280 Euro steigen, wenn das Qualifikationsniveau der Selbstständigen auf dem Niveau des Saarlandes wäre.

Allerdings sind die hier dargestellten Handlungsoptionen das Ergebnis einfacher Korrelationen. Welche zugrundeliegenden Aspekte kausal das Ausmaß der potenziellen Einkommenserhöhung bestimmen, kann damit nicht gesagt werden. In diesem Abschnitt werden lediglich Kategorien benannt, in denen Maßnahmen zu einem erfolgreichen Ergebnis führen könnten, ohne diese konkret zu benennen.

25 Auch hier werden für die Rechnung alle (auch insignifikante) Einflussfaktoren der Schätzung aus Tabelle 3 einbezogen. Bis auf die zwei relevanten Aspekte, Anteil Selbstständiger im Produzierenden Gewerbe und Qualifikationsniveau Selbstständige, werden für alle Einflussfaktoren die jeweiligen Bundeslandwerte im Jahr 2018 gesetzt. Grundlage dieser Rechnung sind die Schätzergebnisse aus Tabelle 3, Spalte „Panel OLS“.

ABBILDUNG 38 Tatsächliches und zusätzlich mögliches durchschnittliches monatliches Nettoeinkommen von Selbstständigen mit Migrationshintergrund in den Bundesländern, 2018



| BertelsmannStiftung

4 Fazit

Mit der in den letzten Jahren weiter steigenden Zahl von Personen mit Migrationshintergrund in Deutschland hat sich auch die Zahl der unternehmerisch tätigen Personen mit Migrationshintergrund erhöht. Insgesamt hat die Zahl der Unternehmer mit Migrationshintergrund von 2005 bis 2018 um gut 200 Tausend auf 773 Tausend Personen zugenommen. Gleichzeitig ist die Selbstständigenquote, also der Anteil der Selbstständigen an den Erwerbstätigen, sowohl für die Personen mit als auch ohne Migrationshintergrund in den letzten Jahren gefallen. Bei den Personen mit Migrationshintergrund ging dieser Rückgang mit einer absolut steigenden Zahl von Selbstständigen einher. Mehr Personen mit Migrationshintergrund wurden unternehmerisch tätig, aber noch mehr nahmen eine abhängige Beschäftigung auf. Bei den Personen ohne Migrationshintergrund sank dagegen zwischen 2005 und 2018 die Zahl der Selbstständigen, während die Zahl der abhängig Beschäftigten leicht zunahm. Zu vermuten ist, dass für die in beiden Gruppen schrumpfende Selbstständigenquote die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, also die gute konjunkturelle Situation, einen wesentlichen Anteil hatten.

Für Deutschland insgesamt aber auch in den einzelnen Bundesländern deuten die Zahlen darauf hin, dass Selbstständige mit Migrationshintergrund etwas jünger und etwas schlechter qualifiziert sind als Selbstständige ohne Migrationshintergrund. Allerdings gibt es regionale Unterschiede. So ist der Anteil der gut qualifizierten Selbstständigen an den gut qualifizierten Erwerbstätigen in Berlin und im Saarland bei Personen mit Migrationshintergrund höher als bei Personen ohne Migrationshintergrund.

Generell sind Selbstständige mit Migrationshintergrund häufiger in Dienstleistungsbranchen tätig als Selbstständige ohne Migrationshintergrund. Diese sind anteilig deutlich häufiger im Agrarsektor und auch im Produzierenden Gewerbe zu finden. Allerdings zeigen sich speziell im Produzierenden Gewerbe für Selbstständige mit und ohne Migrationshintergrund regional deutlich unterschiedliche

Anteile. Während der Anteil der Selbstständigen mit Migrationshintergrund im Produzierenden Gewerbe beispielsweise in Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen und Hessen über dem entsprechenden Anteil der Selbstständigen ohne Migrationshintergrund liegt, stellt sich die Situation in Baden-Württemberg, Bayern und auch in Ostdeutschland umgekehrt dar.

Selbstständige erzielen im Durchschnitt ein höheres monatliches Nettoeinkommen als abhängig Beschäftigte, Personen ohne Migrationshintergrund ein höheres als Personen mit Migrationshintergrund und Selbstständige mit Beschäftigten ein höheres als Solo-Selbstständige. Diese Beobachtungen gelten auch auf Ebene der Bundesländer. Auffällig ist, dass die Differenz im erzielten durchschnittlichen monatlichen Nettoeinkommen zwischen Selbstständigen mit und ohne Migrationshintergrund zwischen 2005 und 2012 relativ konstant war, aber seit 2013 merklich angewachsen ist. In Deutschland insgesamt ist dies auf das deutlich gestiegene durchschnittliche monatliche Nettoeinkommen der Selbstständigen ohne Migrationshintergrund mit Beschäftigten zurückzuführen. Die Selbstständigen mit Migrationshintergrund mit Beschäftigten konnten keine vergleichbar ausgeprägten Einkommenssteigerungen verzeichnen. In den Bundesländern ist seit 2005 das durchschnittlich erzielte monatliche Nettoeinkommen von Selbstständigen ohne Migrationshintergrund in einem Großteil der Bundesländer stärker gewachsen als das von Selbstständigen mit Migrationshintergrund. Eine Ausnahme hiervon ist ein Aggregat aus Niedersachsen, Bremen, Schleswig-Holstein und Hamburg.

Die Analyse der Einflussfaktoren zeigt zunächst für das Ausmaß der Selbstständigenquote vergleichbare Resultate wie die Vorgängerstudie. Eine aufgrund der neu hinzugekommenen Beobachtungen für die Jahre 2015 bis 2018 mögliche ökonometrische Verbesserung ergibt allerdings nun deutlich robustere und belastbarere Ergebnisse. Im Wesentlichen sind das Qualifikationsniveau der Bevölkerung mit

Migrationshintergrund sowie ein großer Dienstleistungssektor relevante Einflussfaktoren für die Selbstständigenquote. Zudem sind konjunkturelle Aspekte von Bedeutung. Je schlechter die Arbeitsmarktsituation, desto eher wird der Weg in die Selbstständigkeit gewählt.

Das Qualifikationsniveau ist auch ein wesentlicher Einflussfaktor des durchschnittlich erzielten monatlichen Nettoeinkommens. Je besser qualifiziert Selbstständige mit Migrationshintergrund sind, desto höher ist ihr erzielt Nettoeinkommen. Zudem verdienen Selbstständige mit Migrationshintergrund im Produzierenden Gewerbe signifikant besser als in Dienstleistungsbranchen. Darüber hinaus zeigt eine Aktualisierung der Berechnungen der Vorgängerstudie, dass Aspekte wie das Alter oder die Einbürgerungsquote ebenfalls signifikant mit dem durchschnittlichen erzielten monatlichen Nettoeinkommen korreliert sind. Auch konjunkturelle Faktoren sind relevant. Allerdings ändert sich die Signifikanz der Schätzergebnisse erheblich, sobald bundesland- und zeitspezifische Effekte mit einbezogen werden. Zu vermuten ist, dass die mit der unveränderten Schätzmethode ermittelten Ergebnisse Scheinkorrelationen abbilden.

Welche Handlungsfelder und -optionen ergeben sich aus den Ergebnissen für die Bundesländer? Zumindest für die berücksichtigten Aspekte lässt sich sagen, dass eine Verbesserung des Qualifikationsniveaus der Bevölkerung mit Migrationshintergrund substanziell das Unternehmertum in dieser Bevölkerungsgruppe steigern kann. Auch kann eine stärkere Unterstützung für Migrantenunternehmertum im Produzierenden Gewerbe den Weg in die Selbstständigkeit ebnen. Im Durchschnitt über alle Bundesländer könnte die Selbstständigenquote der Bevölkerung mit Migrationshintergrund um mehr als fünf Prozentpunkte erhöht werden – am größten wäre der Zuwachs an Unternehmern mit Migrationshintergrund mit knapp 140 Tausend Personen in Baden-Württemberg.

In Hinblick auf das Einkommensniveau wäre ein höheres Qualifikationsniveau der Selbstständigen mit Migrationshintergrund ebenfalls vorteilhaft – hier besteht eine enge Beziehung. Im Durchschnitt könnten Selbstständige mit Migrationshintergrund ihr durchschnittliches monatliches Nettoeinkommen nur durch eine Erhöhung der Qualifikation in der Regel um bis zu 200 Euro steigern. Zudem ist die Wirtschaftsstruktur vor Ort sowie die Einbindung von Personen mit Migrationshintergrund in Unternehmernetzwerke wesentlich für das Ausmaß und den Erfolg von Migrantenunternehmen. Im Produzierenden Gewerbe liegt das durchschnittlich erzielte Nettoeinkommen höher als im

Dienstleistungssektor. Da Selbstständige mit Migrationshintergrund häufig in Dienstleistungsbranchen tätig sind, ließe sich ihr Einkommen durch Maßnahmen steigern, die das Unternehmertum von Personen mit Migrationshintergrund im Produzierenden Gewerbe fördern.

Anhang

2005

Mit Migrationshintergrund	DE	SH	HH	NI	HB	NW	HE	RP	BW
Bevölkerung	15.057	345	458	1.259	162	4.192	1.397	700	2.637
Alter	40,3	40,5	40,2	39,6	39,7	40,1	40,0	39,5	41,0
Hochqualifizierte	1.702	39	55	109	17	375	173	65	271
Durchschnittseinkommen	693	654	704	622	604	654	725	671	748
Erwerbstätige	5.892	122	182	455	51	1.555	572	280	1.162
Alter	38,3	39,3	38,2	37,9	39,1	38,2	38,3	37,9	38,4
Hochqualifizierte	1.099	24	34	67	10	245	121	45	186
Durchschnittseinkommen	1.321	1.317	1.305	1.201	1.182	1.322	1.392	1.301	1.327
Erwerbstätigenquote	39%	35%	40%	36%	31%	37%	41%	40%	44%
Abhängig Beschäftigte	5.325	110	162	412	46	1.425	511	250	1.090
Alter	37,9	39,2	38,2	37,5		37,8	37,8	37,5	38,1
Hochqualifizierte	881	19	26	55	8	199	91	34	160
Durchschnittseinkommen	1.273	1.216	1.243	1.175	1.153	1.271	1.325	1.238	1.295
Selbstständige	567	12	20	43	5	130	61	30	72
Alter	42,2	44,2	40,0	42,2	47,6	41,5	42,5	41,8	42,9
Hochqualifizierte	212	5	7	11	2	46	28	10	24
Durchschnittseinkommen	1.863	2.393	1.906	1.546	/	2.014	2.052	1.971	1.944
Selbstständigenquote	10%	10%	11%	9%	10%	8%	11%	11%	6%
darunter:									
Soloselbstständige	344	7	14	22	3	76	37	17	42
Hochqualifizierte	138	3		7		28	15	3	17
Durchschnittseinkommen	1.464	2.029	1.594	1.061		1.443	1.552	1.680	1.529
Arbeitgeber	223	5	6	21	2	54	24	13	30
Hochqualifizierte	77	2		4		20	12	2	9
Durchschnittseinkommen	2.498	2.842	2.681	2.049		2.855	2.856	2.402	2.573
Geschaffene Arbeitsplätze	979	20	61	70	2	305	117	91	157
Ohne Migrationshintergrund	DE	SH	HH	NI	HB	NW	HE	RP	BW
Bevölkerung	67.409	2.484	1.280	6.741	502	13.873	4.695	3.360	8.091
Alter	47,8	48,0	47,8	48,1	49,0	48,4	48,4	48,2	47,5
Hochqualifizierte	11.864	358	238	918	75	2.113	886	490	1.548
Durchschnittseinkommen	1.064	1.071	1.273	1.041	1.085	1.092	1.170	1.058	1.163
Erwerbstätige	30.674	1.127	620	2.946	211	6.083	2.189	1.532	3.931
Alter	41,0	41,3	40,3	41,4	41,2	41,4	41,4	41,3	41,2
Hochqualifizierte	8.403	250	184	661	54	1.528	653	369	1.161
Durchschnittseinkommen	1.586	1.579	1.749	1.593	1.522	1.687	1.746	1.629	1.739
Erwerbstätigenquote	46%	45%	48%	44%	42%	44%	47%	46%	49%
Abhängig Beschäftigte	27.161	992	535	2.621	189	5.427	1.923	1.361	3.482
Alter	40,2	40,5	39,4	40,5	40,5	40,7	40,6	40,3	40,2
Hochqualifizierte	6.697	191	143	520	41	1.216	516	293	927
Durchschnittseinkommen	1.508	1.509	1.645	1.504	1.434	1.600	1.660	1.550	1.636
Selbstständige	3.513	135	85	325	22	656	266	171	449
Alter	46,2	46,1	45,2	46,6	44,5	46,6	46,5	47,5	47,2
Hochqualifizierte	1.656	55	41	135	13	305	133	74	226
Durchschnittseinkommen	2.355	2.346	2.488	2.544	2.305	2.635	2.564	2.499	2.769
Selbstständigenquote	11%	12%	14%	11%	10%	11%	12%	11%	11%
darunter:									
Soloselbstständige	1.948	74	56	167	13	339	150	88	232
Hochqualifizierte	798	27		60		140	64	32	100
Durchschnittseinkommen	1.683	1.698	1.844	1.686	1.470	1.834	1.947	1.667	1.902
Arbeitgeber	1.565	61	29	158	9	317	116	83	217
Hochqualifizierte	869	29		77		170	67	43	129
Durchschnittseinkommen	3.190	3.119	3.828	3.398	3.541	3.520	3.367	3.353	3.694
Geschaffene Arbeitsplätze	8.578	367	228	909	24	1.917	695	478	1.322
DE=Deutschland, SH=Schleswig-Holstein, HH= Hamburg, NI=Niedersachsen, HB=Bremen, NW=Nordrhein-Westfalen, HE=Hessen, RP=Rheinland-Pfalz, BW=Baden-Württemberg. Absolute Werte unter 5.000 wurden händisch ergänzt. Alter und Durchschnittseinkommen wurden als arithmetisches Mittel berechnet.									

2005

	BY	SL	BE	BB	MV	SN	ST	TH	OST	Mit Migrationshintergrund
	2.323	189	774	129	73	215	103	100	620	Bevölkerung
	41,2	40,5	39,7	39,2	43,3	39,8	40,8	38,5	40,0	Alter
	308	15	141	23	18	54	21	19	135	Hochqualifizierte
	787	644	651	617	477	571	555	511	2.731	Durchschnittseinkommen
	1.004	72	257	38	19	64	31	28	180	Erwerbstätige
	38,7	37,6	38,4	39,5	37,4	37,4	37,5	37,7	37,9	Alter
	209	10	87	12	5	24	11	10	62	Hochqualifizierte
	1.401	1.179	1.257	1.350	905	1.166	1.016	1.029	5.466	Durchschnittseinkommen
	43%	38%	33%	29%	26%	30%	30%	28%	29%	Erwerbstätigenquote
	902	66	207	30	14	50	26	25	145	Abhängig Beschäftigte
	38,1	36,4	37,7	39,2		36,8	36,7	38,3	37,6	Alter
	170	8	62	9	4	21	8	9	51	Hochqualifizierte
	1.346	1.163	1.198	1.270	856	1.179	1.037	1.059	1.123	Durchschnittseinkommen
	102	6	50	8	5	14	5	3	35	Selbstständige
	43,9	43,3	41,5	42,4	37,5	39,5	39,5	39,5	39,8	Alter
	38	2	25	3	1	4	3	1	12	Hochqualifizierte
	1.995	1.407	1.540	1.647	1.088	1.141			1.281	Durchschnittseinkommen
	10%	8%	19%	21%	26%	22%	16%	11%	19%	Selbstständigenquote
										darunter:
	65	3	37	7	4	7	3	2	23	Soloselbstständige
	25		23	2	1	3			9	Hochqualifizierte
	1.656		1.384	962		814			1.776	Durchschnittseinkommen
	37	3	13	1	1	7	2	1	12	Arbeitgeber
	15		5	2	1	1	1		5	Hochqualifizierte
	2.577		1.949			1.465			1.465	Durchschnittseinkommen
	175	9	47	1	18	36	1	11	67	Geschaffene Arbeitsplätze
	BY	SL	BE	BB	MV	SN	ST	TH	OST	Ohne Migrationshintergrund
	10.133	867	2.616	2.433	1.640	4.069	2.380	2.245	12.767	Bevölkerung
	47,4	49,0	46,9	46,7	46,2	47,7	47,3	47,0	47,1	Alter
	1.671	117	702	548	316	978	434	474	2.750	Hochqualifizierte
	1.136	1.029	1.143	893	822	869	826	838	4.248	Durchschnittseinkommen
	4.923	363	1.177	1.090	713	1.775	1.003	992	5.573	Erwerbstätige
	40,8	41,6	40,8	40,5	39,6	40,3	40,4	40,6	40,3	Alter
	1.258	81	467	354	193	612	274	305	1.738	Hochqualifizierte
	1.676	1.525	1.595	1.298	1.170	1.198	1.176	1.189	6.031	Durchschnittseinkommen
	49%	42%	45%	45%	43%	44%	42%	44%	44%	Erwerbstätigenquote
	4.300	326	1.007	972	645	1.574	911	896	4.998	Abhängig Beschäftigte
	39,7	41,0	40,3	39,9	39,0	39,8	40,0	40,0	39,8	Alter
	984	65	367	296	157	500	227	253	1.433	Hochqualifizierte
	1.587	1.468	1.524	1.263	1.135	1.171	1.146	1.161	1.178	Durchschnittseinkommen
	623	37	170	118	68	201	92	96	575	Selbstständige
	46,5	46,8	43,5	44,9	44,4	44,3	44,3	45,2	44,6	Alter
	263	16	99	58	35	110	44	51	298	Hochqualifizierte
	2.518	2.146	2.025	1.639	1.555	1.431	1.551	1.497	1.516	Durchschnittseinkommen
	13%	10%	14%	11%	10%	11%	9%	10%	10%	Selbstständigenquote
										darunter:
	366	21	121	69	38	110	49	53	319	Soloselbstständige
	128		70	29	17	49	19	26	140	Hochqualifizierte
	1.896	1.523	1.597	1.204	1.092	1.046	1.168	1.056	5.566	Durchschnittseinkommen
	257	16	49	49	30	91	43	43	256	Arbeitgeber
	136		30	28	20	60	25	28	161	Hochqualifizierte
	3.335	2.945	3.090	2.250	2.187	1.901	1.991	2.083	10.412	Durchschnittseinkommen
	1.382	119	290	219	114	361	207	210	1.111	Geschaffene Arbeitsplätze

BY=Bayern, SL=Saarland, BE=Berlin, BB=Brandenburg, MV=Mecklenburg-Vorpommern, SN=Sachsen, ST=Sachsen-Anhalt, TH=Thüringen. Ost setzt sich aus den ostdeutschen Bundesländern ohne Berlin zusammen. Absolute Werte unter 5.000 wurden händisch ergänzt. Alter und Durchschnittseinkommen wurden als arithmetisches Mittel berechnet.

2018

Mit Migrationshintergrund	DE	SH	HH	NI	HB	NW	HE	RP	BW
Bevölkerung	19.638	460	574	1.637	224	5.082	1.970	979	3.425
Alter	42,3	41,5	42,2	42,1	41,0	42,7	42,4	42,4	42,6
Hochqualifizierte	3.362	70	107	239	32	712	350	158	560
Durchschnittseinkommen	1.037	918	1.075	971	905	965	1.069	1.008	1.110
Erwerbstätige	9.155	200	266	743	96	2.183	931	462	1.742
Alter	40,6	40,6	41,0	40,7	38,6	41,1	40,5	40,5	40,4
Hochqualifizierte	2.422	45	78	166	21	504	250	112	416
Durchschnittseinkommen	1.770	1.592	1.834	1.676	1.540	1.722	1.809	1.715	1.804
Erwerbstätigenquote	47%	43%	46%	45%	43%	43%	47%	47%	51%
Abhängig Beschäftigte	10.483	260	308	894	128	2.899	1.039	517	1.683
Alter	40,0	39,7	40,5	40,3	38,6	40,7	40,0	40,0	40,0
Hochqualifizierte	2.104	39	65	145	18	439	220	99	373
Durchschnittseinkommen	1.710	1.484	1.738	1.596	1.501	1.668	1.742	1.641	1.755
Selbstständige	773	19	28	59	9	172	80	36	115
Alter	46,1	48,1	45,7	45,3	41,3	46,2	45,7	46,7	46,1
Hochqualifizierte	314	6	13	21	2	64	30	13	43
Durchschnittseinkommen	2.462	2.665	2.682	2.668	1.991	2.405	2.587	2.652	2.544
Selbstständigigenquote	8%	10%	11%	8%	9%	8%	9%	8%	7%
darunter:									
Soloselbstständige	469	12	18	32	5	102	48	20	64
Hochqualifizierte	206	4	8	12		40	19	7	25
Durchschnittseinkommen	1.903	2.213	2.304	1.931	1.421	1.869	1.995	1.685	1.858
Arbeitgeber	304	7	10	27	4	70	32	16	51
Hochqualifizierte	108	3		10		24	11	5	16
Durchschnittseinkommen	3.337	3.387	3.355	3.524		3.223	3.458	3.831	3.399
Geschaffene Arbeitsplätze	1.497	21	69	159	9	370	174	51	237
Ohne Migrationshintergrund	DE	SH	HH	NI	HB	NW	HE	RP	BW
Bevölkerung	61.973	2.381	1.250	6.187	449	12.563	4.200	3.031	7.472
Alter	49,9	50,1	48,1	49,7	50,4	49,8	50,1	50,3	49,3
Hochqualifizierte	15.561	491	386	1.327	116	2.865	1.123	690	2.079
Durchschnittseinkommen	1.549	1.535	1.839	1.479	1.612	1.563	1.691	1.559	1.705
Erwerbstätige	32.740	1.235	700	3.228	233	6.541	2.235	1.596	4.165
Alter	44,0	44,2	41,9	43,9	44,1	43,8	44,2	44,4	44,0
Hochqualifizierte	11.290	354	308	970	83	2.136	842	512	1.582
Durchschnittseinkommen	2.135	2.118	2.443	2.033	2.115	2.163	2.319	2.140	2.323
Erwerbstätigenquote	53%	52%	56%	52%	52%	52%	53%	53%	56%
Abhängig Beschäftigte	29.233	1.146	550	2.959	216	6.022	1.965	1.435	3.307
Alter	43,1	43,2	40,9	43,1	43,1	43,1	43,3	43,5	43,0
Hochqualifizierte	9.529	293	251	821	70	1.822	712	435	1.344
Durchschnittseinkommen	2.025	1.984	2.286	1.941	1.988	2.040	2.193	2.032	2.196
Selbstständige	3.236	128	87	289	21	604	233	154	418
Alter	51,3	52,0	49,2	51,9	53,5	51,2	52,0	51,9	52,4
Hochqualifizierte	1.736	60	56	146	14	310	129	76	233
Durchschnittseinkommen	3.260	3.444	3.582	3.151	3.392	3.522	3.471	3.384	3.601
Selbstständigigenquote	10%	10%	12%	9%	9%	9%	10%	10%	10%
darunter:									
Soloselbstständige	1.760	65	59	147	13	312	132	78	216
Hochqualifizierte	872	27	37	68		149	68	32	110
Durchschnittseinkommen	2.271	2.388	2.616	2.168	2.128	2.308	2.501	2.268	2.390
Arbeitgeber	1.476	63	28	142	8	292	101	76	202
Hochqualifizierte	865	33		78		161	62	43	123
Durchschnittseinkommen	4.442	4.598	5.607	4.129	5.547	4.848	4.731	4.591	4.866
Geschaffene Arbeitsplätze	10.152	425	234	966		2.224	681	542	1.507
DE=Deutschland, SH=Schleswig-Holstein, HH=Hamburg, NI=Niedersachsen, HB=Bremen, NW=Nordrhein-Westfalen, HE=Hessen, RP=Rheinland-Pfalz, BW=Baden-Württemberg. Absolute Werte unter 5.000 wurden händisch ergänzt. Alter und Durchschnittseinkommen wurden als arithmetisches Mittel berechnet.									

2018

	BY	SL	BE	BB	MV	SN	ST	TH	OST	Mit Migrationshintergrund
	3.100	209	1.075	191	113	300	155	142	901	Bevölkerung
	42,9	42,2	40,9	41,9	40,3	39,9	40,3	38,6	40,2	Alter
	603	29	303	41	24	73	26	36	200	Hochqualifizierte
	1.152	987	1.097	925	750	876	794	876	4.221	Durchschnittseinkommen
	1.590	95	506	77	39	117	50	58	341	Erwerbstätige
	40,6	39,4	39,6	40,9	39,0	39,8	39,3	37,8	39,5	Alter
	454	20	230	27	14	47	15	24	127	Hochqualifizierte
	1.888	1.613	1.832	1.650	1.405	1.613	1.569	1.557	7.794	Durchschnittseinkommen
	51%	45%	47%	40%	35%	39%	32%	41%	38%	Erwerbstätigenquote
	1.510	114	569	114	74	183	105	84	560	Abhängig Beschäftigte
	40,0	39,3	38,4	40,8	38,7	38,9	38,1	37,2	38,9	Alter
	400	18	181	23	12	40	14	21	110	Hochqualifizierte
	1.823	1.587	1.800	1.610	1.400	1.582	1.529	1.516	1.548	Durchschnittseinkommen
	122	6	89	9	5	15	5	5	39	Selbstständige
	47,4	46,6	44,8	45,1	44,5	46,4	47,9	49,6	46,6	Alter
	53	4	50	4	1	7	2	2	16	Hochqualifizierte
	2.734	2.066	2.000	2.020	1.440	1.888	1.972		1.869	Durchschnittseinkommen
	8%	6%	18%	12%	13%	13%	10%	9%	11%	Selbstständigenquote
										darunter:
	71	3	70	6	3	11	3	3	26	Soloselbstständige
	32		43	3	1	6	1		12	Hochqualifizierte
	2.142		1.744	1.913		1.680			3.593	Durchschnittseinkommen
	51	3	19	3	2	4	2	2	13	Arbeitgeber
	21		7	1	2	1	1	2	7	Hochqualifizierte
	3.576		2.980						0	Durchschnittseinkommen
	257	2	122	8	7	4	7	13	39	Geschaffene Arbeitsplätze

	BY	SL	BE	BB	MV	SN	ST	TH	OST	Ohne Migrationshintergrund
	9.741	768	2.514	2.277	1.464	3.702	2.008	1.967	11.418	Bevölkerung
	49,1	51,1	49,1	51,4	51,3	51,2	52,0	51,6	51,4	Alter
	2.488	162	874	600	364	1.061	434	502	2.961	Hochqualifizierte
	1.638	1.515	1.621	1.373	1.238	1.298	1.246	1.278	6.433	Durchschnittseinkommen
	5.405	386	1.339	1.169	705	1.849	970	983	5.676	Erwerbstätige
	43,5	44,8	43,2	45,5	44,5	44,1	44,9	45,0	44,7	Alter
	1.896	120	630	387	213	679	260	319	1.858	Hochqualifizierte
	2.259	2.125	2.193	1.906	1.720	1.786	1.711	1.762	8.885	Durchschnittseinkommen
	55%	50%	53%	51%	48%	50%	48%	50%	50%	Erwerbstätigenquote
	4.336	382	1.175	1.108	759	1.853	1.038	984	5.742	Abhängig Beschäftigte
	42,4	44,0	42,4	44,8	43,9	43,4	44,5	44,3	44,1	Alter
	1.579	99	512	327	182	581	226	275	1.591	Hochqualifizierte
	2.138	1.989	2.095	1.835	1.654	1.727	1.666	1.712	1.727	Durchschnittseinkommen
	578	35	183	114	61	180	66	84	505	Selbstständige
	51,4	52,2	48,1	51,2	49,9	49,8	52,0	51,1	50,6	Alter
	313	20	117	59	31	97	33	43	263	Hochqualifizierte
	3.484	3.569	2.806	2.608	2.486	2.354	2.410	2.320	2.451	Durchschnittseinkommen
	11%	9%	14%	10%	9%	10%	7%	9%	9%	Selbstständigenquote
										darunter:
	317	16	134	62	33	97	32	46	270	Soloselbstständige
	151		86	30	16	47	14	21	128	Hochqualifizierte
	2.466	2.323	2.228	1.954	1.841	1.734	1.866	1.670	9.065	Durchschnittseinkommen
	261	19	49	52	28	83	34	38	235	Arbeitgeber
	162	12	31	30	15	50	19	22	136	Hochqualifizierte
	4.665	4.619	4.381	3.407	3.229	3.095	2.939	3.112	15.782	Durchschnittseinkommen
	1.741	171		312	151	486	143	165	1.257	Geschaffene Arbeitsplätze

BY=Bayern, SL=Saarland, BE=Berlin, BB=Brandenburg, MV=Mecklenburg-Vorpommern, SN=Sachsen, ST=Sachsen-Anhalt, TH=Thüringen. Ost setzt sich aus den ostdeutschen Bundesländern ohne Berlin zusammen. Absolute Werte unter 5.000 wurden händisch ergänzt. Alter und Durchschnittseinkommen wurden als arithmetisches Mittel berechnet.

Abbildungen und Tabellen

Abbildungen

ABBILDUNG 1 Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund (linke Achse) und Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund an der Gesamtbevölkerung (rechte Achse), 2005 bis 2018	10	ABBILDUNG 12 Anteile der erwerbsfähigen Bevölkerung mit einer geringen, mittleren und hohen Qualifikation, Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Deutschland und den Bundesländern, 2018	18
ABBILDUNG 2 Selbstständige und abhängig Beschäftigte Personen mit und ohne Migrationshintergrund in Deutschland, 2018	11	ABBILDUNG 13 Anteile der erwerbsfähigen Bevölkerung mit einer geringen, mittleren und hohen Qualifikation, Bevölkerung ohne Migrationshintergrund in Deutschland und den Bundesländern, 2018	19
ABBILDUNG 3 Entwicklung der Selbstständigen und abhängig Beschäftigten mit und ohne Migrationshintergrund in Deutschland, 2005 bis 2018	11	ABBILDUNG 14 Bevölkerung mit einer hohen Qualifikation, mit und ohne Migrationshintergrund in den Bundesländern, Veränderung zwischen 2005 und 2018	19
ABBILDUNG 4 Selbstständige (linke Achse) und Selbstständigenquote der Bevölkerung (rechte Achse) mit und ohne Migrationshintergrund in Deutschland, 2005 bis 2018	12	ABBILDUNG 15 Bevölkerung mit einer hohen Qualifikation, mit und ohne Migrationshintergrund in Deutschland und den Bundesländern, Veränderung zwischen 2005 und 2018	20
ABBILDUNG 5 Regionale Verteilung der Bevölkerung mit Migrationshintergrund, 2018	13	ABBILDUNG 16 Anteil der Selbstständigen mit einer hohen Qualifikation an allen Erwerbstätigen mit hoher Qualifikation in den Bundesländern, mit und ohne Migrationshintergrund, 2018	20
ABBILDUNG 6 Anzahl der Selbstständigen mit Migrationshintergrund in Deutschland und den Bundesländern, 2005 und 2018	14	ABBILDUNG 17 Selbstständige mit einer hohen Qualifikation, mit und ohne Migrationshintergrund in den Bundesländern, Veränderung zwischen 2005 und 2018	21
ABBILDUNG 7 Selbstständigenquote der Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund in Deutschland und den Bundesländern, 2018	15	ABBILDUNG 18 Veränderung des Anteils der Selbstständigen mit hoher Qualifikation an allen Erwerbstätigen mit hoher Qualifikation in Deutschland und den Bundesländern, mit und ohne Migrationshintergrund, 2005 bis 2018	21
ABBILDUNG 8 Durchschnittsalter der Bevölkerung und der Selbstständigen, mit und ohne Migrationshintergrund in Deutschland, 2005 bis 2018	16	ABBILDUNG 19 Bevölkerung mit Migrationshintergrund in Deutschland, ohne und mit eigener Migrationserfahrung, 2005 bis 2018	22
ABBILDUNG 9 Durchschnittsalter der Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund in Deutschland und den Bundesländern, 2005 und 2018	16	ABBILDUNG 20 Bevölkerung mit Migrationshintergrund in den Bundesländern, nach Migrationsstatus, 2018	23
ABBILDUNG 10 Durchschnittsalter der Selbstständigen mit und ohne Migrationshintergrund in Deutschland und den Bundesländern, 2005 und 2018	17	ABBILDUNG 21 Selbstständige mit Migrationshintergrund in Deutschland, ohne und mit eigener Migrationserfahrung, 2005 bis 2018	23
ABBILDUNG 11 Anteil Bevölkerung, Anteil Selbstständige und Anteil abhängig Beschäftigte mit einer hohen Qualifikation, Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund in Deutschland, 2005 bis 2018	18	ABBILDUNG 22 Selbstständige mit Migrationshintergrund mit und ohne Beschäftigte in Deutschland, ohne und mit eigener Migrationserfahrung, 2005 und 2018	24

ABBILDUNG 23 Selbstständige Frauen mit Migrationshintergrund (linke Achse) und Anteil der Frauen an den Selbstständigen mit Migrationshintergrund in Deutschland, ohne und mit Beschäftigte (rechte Achse), 2005 bis 2018	24	ABBILDUNG 37 Zusätzlich mögliche Selbstständige mit Migrationshintergrund in den Bundesländern, 2018	39
ABBILDUNG 24 Aufteilung der Selbstständigen mit und ohne Migrationshintergrund in Deutschland auf verschiedene Wirtschaftsbereiche, 2018	25	ABBILDUNG 38 Tatsächliches und zusätzlich mögliches durchschnittliches monatliches Nettoeinkommen von Selbstständigen mit Migrationshintergrund in den Bundesländern, 2018	41
ABBILDUNG 25 Selbstständige mit Migrationshintergrund in Deutschland nach Wirtschaftsbereichen, 2005 bis 2018	26		
ABBILDUNG 26 Selbstständige ohne Migrationshintergrund in Deutschland nach Wirtschaftsbereichen, 2005 bis 2018	26	Tabellen	
ABBILDUNG 27 Anteil der Selbstständigen im Produzierenden Gewerbe an den Selbstständigen insgesamt in Deutschland und den Bundesländern, mit und ohne Migrationshintergrund, 2018	27	TABELLE 1 Selbstständige mit Migrationshintergrund nach Unternehmerstatus (ohne und mit Beschäftigten), Geschlecht (Männer/Frauen) und Migrationsstatus (mit und ohne eigene Migrationserfahrung) in Deutschland, 2005 und 2018	12
ABBILDUNG 28 Anteil der Selbstständigen im Handel und Gastgewerbe an den Selbstständigen insgesamt in Deutschland und den Bundesländern, mit und ohne Migrationshintergrund, 2018	27	TABELLE 2 Regressionsanalyse zu den Determinanten der Selbstständigenquote der Bevölkerung mit Migrationshintergrund	35
ABBILDUNG 29 Durchschnittliches monatliches Nettoeinkommen von Selbstständigen ohne und mit Beschäftigten und von abhängig Beschäftigten in Deutschland, mit und ohne Migrationshintergrund, 2005 bis 2018	28	TABELLE 3 Regressionsanalyse zu den Determinanten des durchschnittlichen monatlichen Nettoeinkommens der Selbstständigen mit Migrationshintergrund	36
ABBILDUNG 30 Entwicklung des durchschnittlichen monatlichen Nettoeinkommens von Selbstständigen ohne und mit Beschäftigten und von abhängig Beschäftigten in Deutschland, mit und ohne Migrationshintergrund, 2005 bis 2018	29	TABELLE 4 Niveau signifikanter Einflussfaktoren der Selbstständigenquote von Personen mit Migrationshintergrund	38
ABBILDUNG 31 Durchschnittliches monatliches Nettoeinkommen von Selbstständigen ohne und mit Beschäftigten für Selbstständige in Deutschland, Differenz zwischen Selbstständigen ohne und mit Migrationshintergrund, 2005 bis 2018	29	TABELLE 5 Benchmarking der bundeslandspezifischen maximal erreichbaren Selbstständigenquote von Personen mit Migrationshintergrund, 2018	38
ABBILDUNG 32 Durchschnittliches monatliches Nettoeinkommen von Personen mit Migrationshintergrund in Deutschland und den Bundesländern, Selbstständige und abhängig Beschäftigte, 2018	30	TABELLE 6 Niveau signifikanter Einflussfaktoren des durchschnittlichen monatlichen Nettoeinkommens von Selbstständigen mit Migrationshintergrund	40
ABBILDUNG 33 Durchschnittliches monatliches Nettoeinkommen von Personen ohne Migrationshintergrund in Deutschland und den Bundesländern, Selbstständige und abhängig Beschäftigte, 2018	31	TABELLE 7 Benchmarking des bundeslandspezifischen maximal erreichbaren durchschnittlichen monatlichen Einkommens von Selbstständigen mit Migrationshintergrund, 2018	40
ABBILDUNG 34 Durchschnittliche jährliche Veränderung des durchschnittlichen monatlichen Nettoeinkommens der Selbstständigen in Deutschland und den Bundesländern, mit und ohne Migrationshintergrund, zwischen 2005 und 2018	31		
ABBILDUNG 35 Beschäftigungsbeitrag der Selbstständigen mit Migrationshintergrund in Deutschland, 2005 bis 2018	32		
ABBILDUNG 36 Anzahl der abhängigen Beschäftigungsverhältnisse durch Selbstständige mit Migrationshintergrund in den Bundesländern, 2005 und 2018	33		

Die Serie „Produktivität für Inklusives Wachstum“



Band 1:
Unternehmenskonzentration und Lohnquote in Deutschland
– Eine Analyse auf Branchenebene zwischen 2008 und 2016



Band 2:
Produktivitätsentwicklung in Deutschland
– Regionale und sektorale Heterogenität



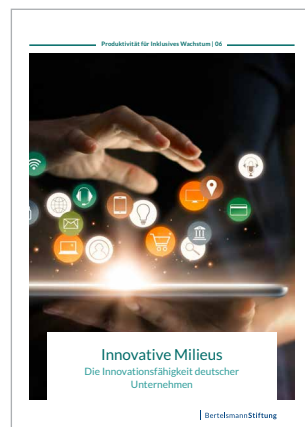
Band 3:
Wachstum und Produktivität 2035
– Innovations- und Produktivitätslücken auf Ebene der Bundesländer



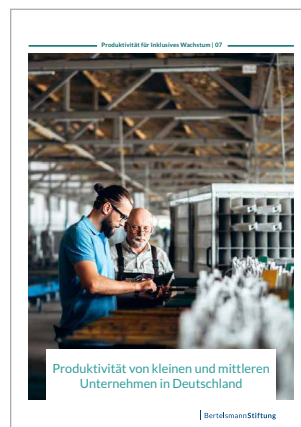
Band 4:
Frontiers und Laggards
Die Produktivitätsentwicklung deutscher Unternehmen



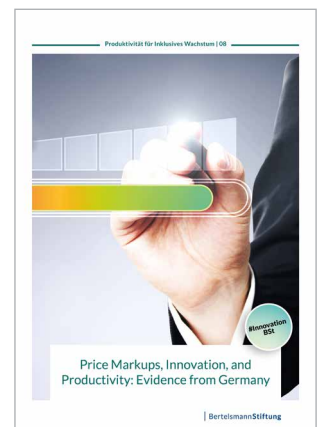
Band 5:
Internationaler Vergleich des sektoralen Wissenskaps



Band 6:
Innovative Milieus
Die Innovationsfähigkeit deutscher Unternehmen



Band 7:
Produktivität von kleinen und mittleren Unternehmen in Deutschland



Band 8:
Price Markups, Innovation and Productivity: Evidence from Germany

Produktivität für Inklusives Wachstum

www.bertelsmann-stiftung.de/produktivitaet
www.bertelsmann-stiftung.de/productivity

Blog: Inclusive Productivity
<https://inclusive-productivity.de>

Twitter: Inclusive Productivity
www.twitter.com/IncluProdu

Unsere Ziele

„Produktivität für Inklusives Wachstum“ ist eine Publikationsreihe aus dem Programm „Nachhaltig Wirtschaften“ der Bertelsmann Stiftung. Das ausbleibende Produktivitätswachstum stellt die deutsche Volkswirtschaft vor große Herausforderungen. Gleichzeitig ist das Wachstum der letzten Jahre nicht inklusiv. Um das Erfolgsmodell Soziale Marktwirtschaft fit für die Zukunft zu machen, muss Produktivität wieder stärker steigen – nicht nur für wenige, sondern in der Breite. Damit kann Deutschland wettbewerbsfähig bleiben und „Wachstum für alle“ kann wieder gelingen. Die Reihe trägt mit Analysen, Konzepten und Empfehlungen zu dieser notwendigen Debatte bei.

Die Bertelsmann Stiftung engagiert sich in der Tradition ihres Gründers Reinhard Mohn für das Gemeinwohl. Sie versteht sich als Förderin des gesellschaftlichen Wandels und unterstützt das Ziel einer zukunftsfähigen Gesellschaft. Die Stiftung ist unabhängig und parteipolitisch neutral.

Impressum

© Bertelsmann Stiftung 2020

Projekt „Produktivität für Inklusives Wachstum“
Bertelsmann Stiftung
Carl-Bertelsmann-Straße 256
33311 Gütersloh
Telefon +49 5241 81-81 543
inclusive.productivity@bertelsmann-stiftung.de
www.bertelsmann-stiftung.de/produktivitaet

Verantwortlich

Armando García Schmidt

Autoren

Dr. Andreas Sachs, Prognos AG

Lektorat

Armando Garcia Schmidt, Gütersloh

Grafikdesign

Nicole Meyerholz, Bielefeld

Bildnachweis

Benjamin Dierks, Berlin

Adresse | Kontakt

Bertelsmann Stiftung
Carl-Bertelsmann-Straße 256
33311 Gütersloh
Telefon +49 5241 81-0

Armando García Schmidt

Programm Nachhaltig Wirtschaften
Telefon +49 5241 81-81543
armando.garciaschmidt@bertelsmann-stiftung.de

www.bertelsmann-stiftung.de